



## Nachhaltigkeitsbericht 2013/14

# Wir denken und handeln in Generationen – seit mehr als 150 Jahren

Dieser Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2013/2014 wurde in Übereinstimmung mit den Berichterstattungsleitlinien GRI G4 der Global Reporting Initiative erstellt. Er bezieht sich auf die KWS SAAT AG mit allen vier Segmenten und den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Deutschland, sofern nicht anders angegeben.

**Dies ist die Download-Version des Online Nachhaltigkeitsberichts 2013/2014**

# Inhalt

<b>1.</b>	<b>Vorwort des Vorstands .....</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>Berichtsprofil .....</b>	<b>6</b>
2.1.	Nachhaltigkeitsthemen für KWS.....	7
<b>3.</b>	<b>KWS SAAT AG .....</b>	<b>9</b>
3.1.	Mitgliedschaften der KWS im Geschäftsjahr 2013/2014.....	11
<b>4.</b>	<b>Strategie und Umsetzung von Nachhaltigkeit.....</b>	<b>13</b>
<b>5.</b>	<b>Nachhaltigkeits-Governance.....</b>	<b>16</b>
<b>6.</b>	<b>Kernthemen der Nachhaltigkeit .....</b>	<b>19</b>
6.1.	Wirtschaftlicher Erfolg.....	19
6.2.	Schutzrechtswesen .....	22
6.3.	Moderne Züchtungsmethoden .....	24
6.4.	Produktinnovationen.....	28
6.5.	Produktqualität.....	32
6.6.	Produktsicherheit.....	35
6.7.	Landwirtschaftliche Bewirtschaftungsweisen .....	38
6.8.	Compliance.....	40
6.9.	Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards .....	43
6.10.	Lieferantenstandards.....	47
6.11.	Stakeholderdialog .....	48
6.12.	Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung .....	50
6.13.	Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung .....	53
6.14.	Vielfalt und Chancengleichheit.....	55
6.15.	Anlagen- und Prozesssicherheit.....	56
6.16.	Ressourcennutzung.....	58
6.17.	Gesellschaftliches Engagement.....	63
<b>7.</b>	<b>Zahlen .....</b>	<b>65</b>
7.1.	Ökonomie .....	65
7.2.	Compliance.....	70
7.3.	Produktverantwortung .....	73
7.4.	Mitarbeiter.....	73
7.5.	Umwelt.....	94
7.6.	Gesellschaft.....	106

<b>8. Ziele und Zielerreichung .....</b>	<b>107</b>
8.1. Übergeordnete mittel- und langfristige Ziele der KWS-Gruppe .....	107
8.2. Corporate Governance .....	107
8.3. Produktverantwortung .....	109
8.4. Mitarbeiter .....	111
8.5. Umwelt .....	112
<b>9. GRI Index .....</b>	<b>113</b>
9.1. Allgemeine Standardangaben .....	114
9.2. Spezifische Standardangaben Ökonomie .....	120
9.3. Spezifische Standardangaben Ökologie .....	123
9.4. Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung .....	124
9.5. Spezifische Standardangaben Menschenrechte .....	129
9.6. Spezifische Standardangaben Gesellschaft .....	132
<b>10. Impressum .....</b>	<b>139</b>

## 1. Vorwort des Vorstands



Philipp von dem Bussche, Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Leser und Freunde des Hauses KWS,

die nachhaltige Entwicklung ist eine wesentliche Geschäftsgrundlage unseres familiengeprägten Unternehmens, die auf langfristigen wirtschaftlichen Erfolg ausgelegt ist. Vorausschauendes Denken und verantwortliches Handeln hat daher höchste Priorität. Seit 2008 reflektieren wir unsere Nachhaltigkeitsleistung dementsprechend jährlich im Nachhaltigkeitsbericht, der seitdem kontinuierlich ausgeweitet und weiterentwickelt wurde.

Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten für diesen Bericht haben wir im Frühjahr eine umfangreiche Analyse der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen für KWS vorgenommen und unsere Berichterstattung strukturell und inhaltlich an den Ergebnissen ausgerichtet. Wir konzentrieren uns im vorliegenden Bericht noch stärker als bisher an den Kernthemen. Dies unterstützt auch die Vorbereitung für die geplante Internationalisierung unserer Berichterstattung in den nächsten Jahren, die wir auf die gesamte KWS Gruppe ausweiten und auch stärker mit dem Geschäftsbericht verknüpfen wollen.

Innovative Pflanzenforschung und -züchtung ist eine entscheidende Grundlage für eine Produktivitätssteigerung in der globalen Landwirtschaft. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir die Ausgaben für Forschung und Entwicklung um 12,6 % im Vergleich zum Vorjahr angehoben. Die Forschungskapazitäten in Deutschland wurden erweitert und zusätzlich wurde der Grundstein für eine neue Forschungseinrichtung in den USA gelegt. Als Ausdruck unseres Erfolgs in der Forschung und Züchtung ist zu sehen, dass wir 336 Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten erhalten haben, 22 % mehr als im Vorjahr. Zudem wurde nach langjähriger wissenschaftlicher Arbeit das Genom der Zuckerrübe vollständig entschlüsselt. Darüber hinaus wurde ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Erhalt einer vollständigen Referenzsequenz für Weizen erreicht.

Weiterhin erzielten wir Erfolge im betrieblichen Umweltschutz: Am Standort Einbeck wurde der betriebliche Energieverbrauch mit diversen technischen Effizienzmaßnahmen um 11,6 % im Vergleich zum Vorjahr gesenkt. Erneut wurde eine hohe Abfallverwertungsquote von 91,3 % erzielt.

Mit einem Lieferantenkodex und der Anpassung unserer Allgemeinen Geschäftsbedingungen haben wir begonnen, Umwelt- und Sozialstandards ganzheitlich in der Lieferkette des Unternehmens umzusetzen.

Die Befragungsergebnisse einer internationalen Stakeholderbefragung aus dem Frühjahr dieses Jahres zeigten, dass 95 % der Stakeholder die Nachhaltigkeitsleistung von KWS mit gut oder sehr gut bewerten und uns diesbezüglich auch im Wettbewerbsvergleich eine führende Rolle zuschreiben. Unser bisheriges Nachhaltigkeitsengagement stärkt also nicht nur die positive wirtschaftliche Entwicklung unseres Unternehmens, sondern leistet auch seinen Beitrag zu einer guten Unternehmensreputation bei allen relevanten Stakeholdern wie Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern, Investoren, Aktionären, aber auch bei Politik und Behörden sowie NGOs. Dazu beigetragen hat sicherlich auch unsere ehrliche, selbstkritische, präzise und nachprüfbare Nachhaltigkeitsberichterstattung, genau wie unsere kontinuierliche Dialogbereitschaft das Vertrauen in KWS gestärkt hat.

Sehr geehrte Leser und Freunde, uns liegt aus den genannten Gründen viel an der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der Bericht leistet einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung für den Nachhaltigkeitsgedanken, den wir in unserem Unternehmen verfolgen, und führt ebenso zu Verbesserungen in allen Bereichen.

Ich danke daher allen, die an der Erstellung des Berichts mitgewirkt haben und freue mich, wenn der neue Bericht auch auf Ihr Interesse stößt.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und grüße Sie im Namen des Vorstands aus Einbeck herzlich

Ihr Philip von dem Bussche  
Sprecher des Vorstands

## 2. Berichtspröfil

**KWS berichtet seit 2008 jährlich über die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Der vollständige Nachhaltigkeitsbericht inklusive Zahlen und Ziele ist dieser Online-Nachhaltigkeitsbericht unter [www.kws.de/nb2014](http://www.kws.de/nb2014) . Die zugehörige Print-Version stellt eine Zusammenfassung der wesentlichen Entwicklungen dar.**

### Berichtszeitraum und Konsolidierung

Der siebte Nachhaltigkeitsbericht vom 16.10.2014 bezieht sich auf das vergangene Geschäftsjahr 2013/2014 vom 01.07.2013 bis 30.06.2014 und deckt die KWS SAAT AG mit allen vier Segmenten und den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Deutschland ab, sofern nicht anders angegeben. Der Konsolidierungskreis erstreckt sich auf die KWS SAAT AG, KWS MAIS GMBH, AGROMAIS GMBH, KWS LOCHOW GMBH, KWS SAATFINANZ GMBH und KWS SERVICES DEUTSCHLAND GMBH. Die Abdeckung der KWS Gruppe gemessen am Umsatz bzw. Mitarbeitern beträgt somit 19 % bzw. 39 %.

### Berichtsstandard und Berichtsthemen

Die Berichtserstellung erfolgte in Übereinstimmung mit den Vorgaben des GRI G4 Leitfadens der Global Reporting Initiative. Der Online-Bericht erfüllt die Anwendungsebene „Core“. Zur Bestimmung der Berichtsthemen und Indikatoren wurde im Vorfeld eine Analyse zur Identifizierung und Priorisierung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen unter Einbezug von internen und externen Stakeholdern durchgeführt. Hierzu fanden im Frühjahr 2014 eine internationale Stakeholderbefragung sowie ein Abteilungsleiter-Workshop statt. Zu den maßgeblichen Kriterien für die strukturierte Priorisierung zählten insbesondere tatsächliche und potenzielle Auswirkungen einzelner Nachhaltigkeitsthemen, das damit verbundene Risiko- und Chancenpotenzial für KWS, Wahrscheinlichkeit und Schweregrad des Auftretens von Auswirkungen, finanzielle und nicht-finanzielle Folgen sowie Betroffenheit und Transparenzansprüche von Stakeholdern. Im Ergebnis wurden 28 Nachhaltigkeitsthemen als wesentlich für die Berichterstattung von KWS nach GRI G4 identifiziert. Diese liegen

insbesondere in den Bereichen Produktverantwortung, Governance, Wirtschaft und Mitarbeiter. Angesichts der im Vergleich mit anderen produzierenden Unternehmen geringeren ökologischen Auswirkungen wurden relevante Umweltthemen größtenteils mit mittelmäßiger Priorität bewertet und daher für die Nachhaltigkeitsberichterstattung als nicht wesentlich eingestuft. Aus der Wesentlichkeitsanalyse wurden in einem weiteren Analyseverfahren siebzehn Kernthemen und ihre Prioritäten für das Unternehmen abgeleitet. Sie bilden die Grundlage für Struktur und Schwerpunkte des neuen Nachhaltigkeitsberichts.

## **Datenerfassung und Testierung**

Die Daten und Informationen in diesem Bericht wurden über manuelle Datenabfragen und spezifische EDV-Systeme zusammengetragen. Die ökonomischen Kennzahlen wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH testiert.

## **Ausblick**

Langfristig strebt KWS eine Berichterstattung über die gesamte Unternehmensgruppe an. Ein Konzept für die Internationalisierung der Berichterstattung ist derzeit in der Entwicklung. Zudem arbeiten wir an der Verknüpfung von Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht.

### **2.1. Nachhaltigkeitsthemen für KWS**

#### **Wesentlichkeitsanalyse 2014**

**Zur Bestimmung der Berichtsthemen und Indikatoren wurde im Vorfeld eine Analyse zur Identifizierung und Priorisierung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen unter Einbezug von internen und externen Stakeholdern durchgeführt. Im Ergebnis wurden 28 Nachhaltigkeitsthemen als wesentlich für die Berichterstattung von KWS nach GRI G4 identifiziert. Aus der Wesentlichkeitsanalyse wurden in einem weiteren Analyseverfahren siebzehn Kernthemen und ihre Prioritäten für das Unternehmen abgeleitet. Sie bilden die Grundlage für Struktur und Schwerpunkte des neuen Nachhaltigkeitsberichts.**



Themenbereich	Einzelthemen und Prioritäten*		Abgeleitete Kernthemen
	hoch (= wesentlich)	mittel	
Wirtschaft	Lokale Geschäftspraktiken		Wirtschaftlicher Erfolg Schutzrechtswesen
	Schutz geistigen Eigentums		
	Wirtschaftlicher Erfolg		
Produktverantwortung	Biotechnologie / Moderne Züchtungsmethoden	Auswirkungen landwirtschaftlicher Bewirtschaftungsweisen	Moderne Züchtungsmethoden Produktinnovationen Produktqualität Produktsicherheit Landwirtschaftliche Bewirtschaftungsweisen
	Ertragsoptimierung		
	Grüne Gentechnik		
	Kundenorientierung		
	Marketing und Beratung	Biodiversität	
	Produktinnovationen	Bioenergie	
	Produktkennzeichnung	Kundendatenschutz	
	Produktqualität	Unterstützung kleinbäuerlicher Betriebe	
	Produktsicherheit		
	Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen		
Corporate Governance	Anti-Korruption		Compliance Umwelt, Sozial- und Arbeitsstandards Lieferantenstandards Stakeholderdialog
	Compliance		
	Menschenrechte / Arbeits- Sozial- und Umweltstandards in der KWS Gruppe		
	Stakeholderdialog / Lobbyarbeit		
	Ökonomische, Umwelt- und Sozialstandards in der Lieferkette		
Mitarbeiter	Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Beziehungen		Nachwuchssicherung und Weiterbildung Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung Chancengleichheit und Vielfalt
	Arbeitssicherheit		
	Aus- und Weiterbildung		
	Betriebliche Gesundheitsförderung		
	Chancengleichheit / Anti-Diskriminierung		
	Equal Pay		
	Nachwuchssicherung		
	Vielfalt		
	Work-Life Balance		
Umwelt	Anlagen- und Prozesssicherheit	Abfälle	Anlagen- und Prozesssicherheit Ressourcennutzung
		Bodenerosion	
		Emissionen	
		Energieverbrauch	
		Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln	
		Materialverbrauch	
		Transporte	
		Wasserverbrauch	
Gesellschaft		Gemeinnütziges Engagement	Gesellschaftliches Engagement

\* Themen in alphabetischer Reihenfolge; es wurden keine Themen mit geringer Relevanz identifiziert



### 3. KWS SAAT AG

#### Wertschöpfungskette der KWS



\*teilweise in Kooperation mit externen Vermehrungsorganisationen und Aufbereitungsbetrieben

Die Aktivitäten der KWS bilden den Anfang der Wertschöpfungsketten für Nahrungs- und Futtermittel sowie Bioenergie aus nachwachsenden Rohstoffen.

**KWS ist ein 1856 gegründetes deutsches Pflanzenzüchtungs- und Saatgutunternehmen mit Sitz in Einbeck. KWS steht für Kleinwanzlebener Saatzucht – dem Ursprungsort des Unternehmens in der fruchtbaren Magdeburger Börde. Mit 4.847 Mitarbeitern und einem Umsatz von 1.178,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2013/2014 gehört das Unternehmen heute zur weltweiten Spitzengruppe der Saatgutproduzenten.**

Das Unternehmen ist im Bereich der konventionellen, biotechnologischen und ökologischen Pflanzenzüchtung und Saatgutproduktion aktiv. Das Produktportfolio beinhaltet Nahrungs- und Futtermittelpflanzen sowie Energiepflanzen für die gemäßigte und subtropische Klimazone und erstreckt sich auf Zuckerrüben, Mais, Sorghum, Getreidearten wie Weizen, Roggen, Gerste, Triticale, Ölfrüchte wie Raps, Sonnenblumen, Sojabohnen sowie Kartoffeln. Zu den Kunden gehören insbesondere der Landwarenhandel und Landwirte sowie auch Verarbeiter wie Zuckerfabriken und Mühlen sowie Biogasanlagenbetreiber.

#### Eigentümer

Die KWS ist eine familiengeprägte Aktiengesellschaft in Familienbesitz. Die Mehrheit der Aktien wird heute von den Unternehmerfamilien Büchting, Arend Oetker und Giesecke gehalten. 1956 erfolgte die Börsennotierung und 2006 die Aufnahme in den S-DAX an der Deutschen Börse in Frankfurt. Rund 30 % der Aktien befinden sich im Streubesitz.

## Wertschöpfungskette

Die Aktivitäten der KWS bilden den Anfang der Wertschöpfungsketten für Nahrungs- und Futtermittel sowie Bioenergie aus nachwachsenden Rohstoffen. Die betriebliche Wertschöpfungskette erstreckt sich von der Entwicklung und Vermehrung neuer Pflanzensorten, bis hin zur Aufbereitung, Vermarktung und Distribution von Saatgut sowie der Verkaufsberatung.

## Unternehmensstruktur

Die KWS SAAT AG ist die Muttergesellschaft der international tätigen Unternehmensgruppe mit 64 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften weltweit (per 30.6.2014). Die Unternehmensaktivitäten sind in vier Segmente gegliedert: die Produktbereiche Zuckerrüben, Mais und Getreide sowie den Forschungs- und Service-Bereich Corporate.

- Zum Segment Zuckerrübe gehören Vermehrungs-, Aufbereitungs- und Vertriebsaktivitäten für Zuckerrübensaatgut sowie das Pflanzkartoffelgeschäft der KWS. Führende Gesellschaft ist die KWS SAAT AG in Einbeck. Zum Segment gehören 19 weitere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.
- Das Segment Mais umfasst die Vermehrung und Aufbereitung und den Vertrieb von Maissaatgut (Körner- und Silomais) sowie Ölsaaten (Ölraps, Sonnenblumen, Sorghumhirse) und Feldsaaten. Führende Gesellschaft ist die KWS MAIS GMBH in Einbeck. Zum Segment gehören 19 weitere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.
- Zum Segment Getreide gehören die Vermehrung und Aufbereitung und der Vertrieb von Hybridroggen, Weizen und Gerste sowie von Ölraps (Linien) und Körnererbsen. Führende Gesellschaft ist die KWS LOCHOW GMBH in Bergen (Deutschland), eine 100 % ige Tochtergesellschaft der KWS SAAT AG. Zum Segment gehören 8 weitere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.
- Der Bereich Corporate unterstützt die strategischen Ziele der einzelnen Produktbereiche durch Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und die Bereitstellung von Services für die Gruppensteuerung. Führende Gesellschaft ist die KWS SAAT AG. Zum Segment gehören 16 weitere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, unter anderem vier regionale Servicegesellschaften (Service Center), die Verwaltungsdienstleistungen im Auftrag und zur Unterstützung der operativen Segmente erbringen.

## Märkte und Präsenz

Die KWS Gruppe ist in 70 Ländern der gemäßigten Klimazone und im subtropischen Brasilien mit mehr als 100 Standorten für Forschung und Züchtung, Produktion, Vertrieb oder Verwaltung präsent. Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurde 81 % der Gesamtumsätze im Ausland generiert. Zu den wichtigsten Märkten gehörten Europa und Amerika. Der größte

Umsatz wurde mit rund 61 % im Segment Mais erzielt. Gentechnisch verbessertes Saatgut erreichte einen Gesamtumsatzanteil von 34 %.

### Mitgliedschaften und und politische Gremienarbeit

Zur Vertretung der Unternehmens- und Brancheninteressen wirkt KWS in verschiedenen Verbänden auf deutscher, europäischer und internationaler Ebene mit. Zu den wichtigsten Verbänden, in denen KWS in Führungsgremien aktiv ist, gehören Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter (BDP), Gesellschaft zur Förderung der privaten deutschen Pflanzenzüchtung (GFP), Deutsches Maiskomitee e.V., European Seed Association (ESA), EuropaBio, Wirtschaftsverbund Pflanzeninnovation e.V. (WPI), British Society of Plant Breeders (BSPB), International Seed Federation (ISF).

#### 3.1. Mitgliedschaften der KWS im Geschäftsjahr 2013/2014

Name	KWS in Führungsgremien	Mitarbeit in anderen Gremien	Projektarbeit	Substantielle Finanzierung
<b>Deutschland</b>				
Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP)	X	X	X	X
DLG Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft e.V.		X		
DMK Deutsches Maiskomitee e.V.	X	X		
GFP Gesellschaft zur Förderung der privaten deutschen Pflanzenzüchtung e.V.	X	X	X	
Institut der Norddeutschen Wirtschaft e.V. (INW)		X		
Klimaschutz-Unternehmen. Die Klimaschutz Effizienzgruppe der deutschen Wirtschaft e.V.	X			
Max-Planck-Institut für Pflanzenzüchtung e.V.		X		

SFG				
Sortenförderungsgesellschaft mbH		X		
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft			X	
SüdniedersachsenStiftung				X
ufop Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen		X		
<b>Europa</b>				
British Society of Plant Breeders (BSPB)	X	X		
EuropaBio	X	X	X	
ESA European Seed Association	X	X	X	
Wirtschaftsverbund Pflanzeninnovation e.V. (WPI)	X			
<b>International</b>				
I.I.R.B. Institut International de Recherches Betteravieres (Int. Institut der Zuckerrübenforschung)		X		
International Maize Genetics Community		X		
International Seed Federation (ISF)	X	X		

*GRI-Indikator G4-16*

#### 4. Strategie und Umsetzung von Nachhaltigkeit

##### Wahrnehmung der Nachhaltigkeitsleistung von KWS durch Stakeholder



Ergebnisse einer internationalen Stakeholderbefragung im April/Mai 2014

Stakeholder bewerten die Nachhaltigkeitsleistung von KWS sehr positiv

**Als Familienunternehmen mit einem besonderen Verantwortungsbewusstsein gegenüber nachfolgenden Generationen wollen wir langfristig wirtschaftlich erfolgreich sein, was unserem Anspruch und Verständnis von unternehmerischer Nachhaltigkeit entspricht. Aufgrund langer Produktentwicklungszeiten und einem vergleichsweise kurzen Produktlebenszyklus müssen wir uns hierzu mit den externen Einflüssen sowie den Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit, den daraus resultierenden Risiken und Chancen von heute und morgen sorgfältig beschäftigen. Wir sind darauf angewiesen, die ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen in einem langfristigen Zeithorizont zu erkennen und frühzeitig auf allen Ebenen zu antizipieren.**

KWS verfolgt das strategische Ziel, die führende Marktposition als ertragsorientiertes Saatzuchtunternehmen zu festigen und weiter auszubauen. Zu den wesentlichen Herausforderungen gehört dabei, das Produktportfolio der KWS an globalen Trends wie dem Klimawandel und der begrenzten Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen wie Boden und Wasser auszurichten. Dies erfordert kontinuierlich hohe Anstrengungen in unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Zudem liegt unser Fokus auf einer kontinuierlichen Produktions- und Vertriebsoptimierung.

Die Entwicklung von Strategien und Umsetzung von Initiativen und Maßnahmen zu konkreten Nachhaltigkeitsthemen erfolgt über verschiedene Managementsysteme, die sowohl in der Gruppe bzw. auf Ebene der Standorte implementiert sind.

- **Chancenmanagement:** Das Chancenmanagement ist innerhalb der KWS Gruppe integraler Bestandteile des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems. Die Identifikation, Analyse und Wahrnehmung von operativen Chancen obliegt den Verantwortlichen für Forschung und Entwicklung, dem jeweiligen Management unserer drei Produktsegmente Mais, Zuckerrüben und Getreide sowie den Leitern der zentralen Funktionen. Gemeinsam mit dem Vorstand werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu nutzen und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen. Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung werden innerhalb des Vorstands behandelt. Basis für das Chancenmanagement ist eine umfangreiche strategische Planung, die einen 10-Jahres-Horizont abdeckt. Im Einklang mit unserer etablierten Wachstumsstrategie nutzen wir die sich uns bietenden branchenspezifischen und unternehmensstrategischen Chancen durch gezielte Investitionen in Produktionskapazitäten, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie Akquisitionen.
- **Risikomanagement:** Mit dem gruppenweiten Risikomanagement verfolgen wir das Ziel, Risiken für das Unternehmen, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, unseren Aktienkurs sowie unsere Reputation haben können, zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu kommunizieren und zu überwachen. Die organisatorische Ausgestaltung des Risikomanagementsystems orientiert sich am international anerkannten COSO-Modell (Committee of the Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Die Grundsätze unseres Risikomanagements sind im internen Regelwerk festgeschrieben. Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Er wird durch die Zentralbereiche Corporate Finance – Treasury and Risk Management, Corporate Law & Compliance, Corporate Responsibility Affairs und Corporate Controlling sowie ein fest etabliertes Risikokomitee (Corporate Management Circle) unterstützt. Das Risikokomitee besteht aus den beiden obersten Führungsebenen (Vorstand, Abteilungs- und Segmentleiter) und tagt in einem regelmäßigen Turnus. Die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2013/2014 das Risikofrüherkennungssystem der KWS SAAT AG hinsichtlich der aktienrechtlichen Anforderungen geprüft. Die Wirtschaftsprüfer kamen wiederum zu dem Ergebnis, dass das eingesetzte System alle notwendigen gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Risikolage im Geschäftsjahr 2013/2014 nicht wesentlich verändert hat. Die identifizierten Risiken weisen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit einen bestandsgefährdenden Charakter für die KWS Gruppe auf.
- **Integriertes Managementsystem:** Das integrierte Managementsystem beschreibt die Leit- und Richtlinien sowie Standards für die gruppenweite Geschäftstätigkeit von KWS. Es ist prozessorientiert aufgebaut und unterstützt die Verantwortlichen bei der Erfüllung der

gesetzlich sowie darüber hinaus gehender unternehmenseigener Anforderungen. Dies gilt insbesondere in den Kernprozessen Forschung & Züchtung, Produktion und Vertrieb, aber auch im administrativen Umfeld sowie flankierenden Bereichen wie dem betrieblichen Umwelt- und Arbeitsschutz. Zentraler Bestandteil ist ein internes Auditwesen, das der kontinuierlichen Identifizierung von Verbesserungspotentialen dient. Aufgrund des starken Unternehmenswachstums wird das System zukünftig noch wesentlich stärker risikoorientiert ausgerichtet sein und international standardisiert.

- **Compliance Management:** Das Compliance-Management unterstützt die Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften und internen Verhaltensregeln in der KWS Gruppe und informiert und berät alle Geschäftsbereiche hinsichtlich der Einhaltung. Die Arbeit ist auf die Prävention von Verstößen ausgerichtet und beinhaltet Sanktionsmaßnahmen im Falle von Verstößen.

### Analyse der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir in Vorbereitung des diesjährigen Nachhaltigkeitsberichts und unter Einbezug internationaler interner und externer Stakeholder eine strukturierte Analyse der für KWS wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen vorgenommen. Die Kernthemen unserer nachhaltigen Unternehmensentwicklung liegen insbesondere in im Bereich der Ökonomie, der Produktverantwortung und der Unternehmensführung sowie darüber hinaus im Bereich Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft. Die Themen erstrecken sich nicht nur auf die betriebliche Ebene, es bestehen auch Verantwortungsbereiche in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette des Unternehmens. Insbesondere tragen wir eine Verantwortung für die Verträglichkeit unserer Produkte für Mensch und Umwelt.

Um die Transparenz zur Entwicklung der Nachhaltigkeits-Kernthemen zu vergrößern, arbeiten wir an der Ausweitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, verbunden mit einer gruppenweiten Datenerfassung und -analyse. Mittel- bis langfristige Ziele sind es, die Nachhaltigkeitsberichterstattung auf die vollständige KWS Gruppe auszudehnen sowie die Nachhaltigkeits- und Geschäftsberichterstattung zu verknüpfen. Die Ergebnisse der Analyse bieten uns zudem eine Grundlage, um den strategischen und operativen Handlungsbedarf für unser Unternehmen zu überprüfen und auf dieser Basis Verbesserungspotenzial abzuleiten.



## 5. Nachhaltigkeits-Governance

**Eine sachkundige, weitsichtige und transparente Unternehmensführung ist die Basis für das Vertrauen von Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Anlegern und der Öffentlichkeit in unser Unternehmen. Unsere Unternehmensführung entspricht daher den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Die Nachhaltigkeitsverantwortung ist – von der Führungsebene bis hin zu den Fachverantwortlichen – tief im Unternehmen verankert. Eine offene und dialogorientierte Kultur trägt zu einem kontinuierlichen Austausch mit relevanten Stakeholdern im Umfeld von KWS bei.**

### Struktur und Zusammensetzung der Unternehmensführung

Die KWS SAAT AG hat als börsennotierte Aktiengesellschaft ein duales Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Die Kompetenzen und die personelle Zusammensetzung beider Organe sind strikt voneinander getrennt. Der Vorstand leitet das Unternehmen eigenverantwortlich und führt die Geschäfte mit Dritten. Der Aufsichtsrat bestellt, berät und kontrolliert den Vorstand. Kontinuierlich und vorausschauend erörtern beide Gremien die aktuelle Lage und Entwicklung der Geschäfte, die Markttendenzen und das Wettbewerbsumfeld, die strategische Ausrichtung, die Risikolage und die Aktivitäten des Risikomanagementsystems.

Zum 30.6.2014 bestand der Vorstand der KWS aus vier Mitgliedern: drei Betriebswirten und einem Pflanzenzüchter. Der Aufsichtsrat bestand aus sechs Mitgliedern: einem Agrarbiologen, drei Kaufleuten, einem Saatzuchtangestellten und einem Agrarwissenschaftler. Bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern werden unternehmerische und branchenspezifische sowie persönliche Kompetenzen berücksichtigt. Der Aufsichtsrat setzt sich zu Zweidritteln aus Aktionärsvertretern und zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertretern zusammen. Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats richtet sich nach den Anforderungen des DCGK. Die Dauer der Amtszeit von Vorstandsmitgliedern wird individualvertraglich geregelt. Aufsichtsratsmitglieder haben laut Satzung eine Amtszeit von fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie die Wiederwahl bzw. Verlängerung der Amtszeit von Aufsichtsratsmitgliedern ist zulässig.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt qualifizierte Unterausschüsse zu bilden, deren Funktion, Zusammensetzung und Aktivität im jeweils aktuellen Geschäftsbericht veröffentlicht sind. Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) kontrolliert als Unterausschuss des Aufsichtsrats den

Jahresabschluss und die Rechnungslegung der KWS SAAT AG, den Konzernabschluss der KWS Gruppe und die Quartalsberichte der jeweiligen Geschäftsjahre.

Die Vermeidung von Interessenskonflikten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern erfolgt im Einklang mit den Bestimmungen des DCGK. Andere Aufsichtsratsmandate, die die Aktionärsvertreter des Aufsichtsrats ausüben, werden im Geschäftsbericht 2013/2014 der KWS veröffentlicht.

## **Nachhaltigkeitsverantwortung und Netzwerk**

Die strategische und operative Verantwortung für die nachhaltige Entwicklung der KWS liegt in den Händen des Vorstands. Hier laufen die Verantwortlichkeiten für die strategische Planung, nachhaltigkeitsrelevante Managementsysteme wie das Risikomanagement und das Integrierte Managementsystem, Compliance etc. in unterschiedlichen Ressorts auf Unternehmensleitungsebene zusammen. Für die Entwicklung und Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung auf Nachhaltigkeit und die Entwicklung und Umsetzung von Aktivitäten, Initiativen und Maßnahmen sind Fachverantwortliche auf der Managementebene des Unternehmens zuständig, die im kontinuierlichen Austausch mit dem Vorstand, zum Teil über direkte Berichtslinien, stehen.

Mehrmals im Jahr beraten sich Vorstand, Spartenleiter sowie Leiter nachhaltigkeitsrelevanter Funktionen wie z.B. F&E, Finanzen und Personal im Corporate Management Circle (CMC) zur laufenden Geschäftsentwicklung und zu Aktivitäten sowie zu Themen der Unternehmensentwicklung oder Aspekten der Personalpolitik.

International relevante Führungsthemen und Fragen der Unternehmensentwicklung werden im jährlich tagenden International Management Circle (IMC) diskutiert, das sich aus den Mitgliedern des CMC und themenbezogen aus verschiedenen Mitgliedern der KWS Gruppe zusammensetzt. Entsprechend tagt auf nationaler Ebene der National Management Circle (NMC) in einem breiten Führungskreis.

Durch die Zusammentreffen von Vorstand und Management ist gewährleistet, dass nachhaltigkeitsrelevante Themen im gesamten Unternehmen aufgegriffen und diskutiert werden und sowohl die nationale als auch die internationale Management-Ebene erreichen.

## Stakeholdereinbindung

Mitarbeiter und deren Interessensvertreter haben jederzeit die Möglichkeit nachhaltigkeitsrelevante Themen an den Vorstand, das Management oder spezifische Ansprechpartner zu adressieren. Für die externen Stakeholder bieten institutionalisierte Foren die Möglichkeit, ihre Anliegen und Fragen direkt an die Unternehmensführung oder das Management zu adressieren. Dazu gehören unter anderem die Hauptversammlung für die Aktionäre sowie Dialogforen für interessierte Stakeholder. Themenspezifische Ansprechpartner sind auf der Corporate Website des Unternehmens ausgewiesen und sind erreichbar für die Anliegen von Stakeholdern.

## Evaluierung der Nachhaltigkeitsleistung

Der Vorstand erhält regelmäßige und anlassbezogene Analysen und Berichte zur Entwicklung von nachhaltigkeitsrelevanten Themen. Beispielhaft zu nennen sind die Berichte zum Leistungsstand der Entwicklungsarbeiten in Forschung und Züchtung sowie die Review-Berichte der Managementsysteme, insbesondere im Bereich Risiko, Qualität und Umwelt, die dem Vorstand jährlich vorgelegt werden. Weitere Berichte erfolgen zu Einzelthemen wie Entsorgungswirtschaft und Arbeitssicherheit. An den Aufsichtsrat erfolgt eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung zu relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung und über die Lage der Gesellschaft bzw. der KWS Gruppe, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Auch die Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichterstattung leistet einen Beitrag zur Evaluierung der Nachhaltigkeit der KWS. Sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat sind in den Freigabeprozess einbezogen.

## Leistungsorientierte Vergütung

Eine positive nachhaltige Entwicklung spiegelt sich auch in der Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wider. Zur Gesamtvergütung zählen neben einem Grundgehalt jeweils auch leistungsorientierte Komponenten, die an den Unternehmenserfolg geknüpft sind. Die Zusammensetzung und Höhe der Gesamtvergütung wird im Geschäftsbericht 2013/2014 berichtet. Die Vergütung des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt und von der Hauptversammlung gebilligt. Die Aufsichtsratsvergütung wird von der Hauptversammlung festgelegt. Beide Vergütungen orientieren sich an der Größe und Tätigkeit des Unternehmens sowie seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage. Die Vorstandsvergütung orientiert sich zudem an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren

Unternehmen. Die Aufsichtsratsvergütung richtet sich auch nach den Aufgaben und Verantwortlichkeiten der einzelnen Mitglieder.

## 6. Kernthemen der Nachhaltigkeit

### 6.1. Wirtschaftlicher Erfolg



**KWS ist eines der führenden Saatzuchtunternehmen, gemessen am Umsatz aktuell auf Platz vier am Weltmarkt und Platz zwei in Europa. Der wirtschaftliche Erfolg und das kontinuierliche Wachstum resultieren aus einer Geschäftspolitik, die auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Zu den wichtigsten Faktoren gehören die Konzentration auf unser Kerngeschäft, eine konsequente Kundenorientierung, Unabhängigkeit sowie unsere finanzielle Solidität.**

#### **Starkes Kerngeschäft mit konsequenter Kundenorientierung**

Seit Gründung vor 158 Jahren konzentrieren wir uns auf das, was wir können: unser Kerngeschäft ist Saatgut. Dies umfasst die Entwicklung neuer Sorten, die Saatgutproduktion,

den Vertrieb und die Beratung. Unser Portfolio orientiert sich an den Bedürfnissen unserer weltweiten Märkte und leitet sich direkt aus den Anforderungen unserer Kunden ab. Unser Ziel ist es, den Landwirten eine durchschnittliche Ertragssteigerung von ein bis zwei Prozent pro Jahr durch neue Sorten zu ermöglichen und dies durch Toleranz-, Resistenz- und weitere Qualitätseigenschaften in den Sorten auszubauen. Dabei bedienen wir das ganze Spektrum der landwirtschaftlichen Produktion und erzeugen neben konventionellem und gentechnisch verändertem auch ökologisches Saatgut. Zudem sind wir in allen wichtigen Märkten mit Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, Züchtungsstationen und Prüferten präsent und setzen auf ein dichtes Vertriebsnetzwerk.

### **Nachhaltiges und profitables Wachstum**

Mit Umsatzerlösen von 1.178,0 Mio. € konnten wir auch im Geschäftsjahr 2013/2014 gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % wachsen. Aufgrund negativer Wechselkursentwicklungen in wichtigen Märkten liegen wir zwar leicht unter unserem ursprünglichen Ziel, konnten aber in wichtigen Wachstumsmärkten, wie z. B. in den USA, unsere Marktposition behaupten. Unser Betriebsergebnis (EBIT) liegt mit 138,4 Mio. €, wie erwartet, unter dem Niveau des Vorjahres, da wir neben unseren erhöhten Aufwendungen für Forschung und Züchtung sowie für den Vertrieb, auch im Ergebnis negative Einflüsse der Währungsentwicklung zu verzeichnen hatten. Mit einer EBIT-Marge von 11,7 % liegen wir aber nach wie vor oberhalb unserer langfristigen Zielmarke von 10 %. Damit haben wir nach zwei außerordentlich starken Geschäftsjahren im Geschäftsjahr 2013/2014 ein weiterhin zufriedenstellendes Ergebnis erzielt und unseren Wachstumspfad konsequent verfolgt.

Im Einklang mit den Grundsätzen unserer langfristig angelegten Unternehmensstrategie nutzen wir Jahre, in denen unsere Rentabilität über den Zielwerten liegt, für zusätzliche Investitionen und erhöhte Aufwendungen, insbesondere für Forschung und Entwicklung sowie den Vertriebsausbau. Auf diese Weise stärken wir das Potenzial der KWS Gruppe und legen den Grundstein für unser weiteres Wachstum.

Mit einer Eigenkapitalquote von 50,5 % bleiben wir weiterhin solide finanziert. Das zum Bilanzstichtag ausgewiesene Eigenkapital deckt die langfristigen Vermögenswerte vollständig ab. Wir wollen unsere bewährte Dividendenpolitik, die eine jährliche Ausschüttung zwischen 20 % und 25 % des Jahresüberschusses der KWS Gruppe vorsieht, weiter fortsetzen.

## **Forschung und Entwicklung neuer Sorten**

Die Forschung und Entwicklung neuer Sorten ist die Basis für unsere langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Fortschritte bei der Pflanzenzüchtung zeigen sich in immer leistungsfähigeren, besser an die Umwelt- und Klimabedingungen angepassten Sorten. Jedes Jahr wenden wir daher zwischen 12 % bis 15 % unseres Gruppenumsatzes für die Forschung und Entwicklung auf. Das Budget für unsere vielfältigen F&E-Aktivitäten haben wir im Berichtsjahr noch einmal deutlich auf 148,8 Mio. € (12,6 % des Gesamtumsatzes) erhöht.

## **Globale Präsenz**

Zu den Eckpfeilern unseres Geschäftsmodells zählt weiterhin der kontinuierliche Ausbau unserer globalen Präsenz, um direkt vor Ort in den landwirtschaftlichen Regionalmärkten mit ihren klimatischen Besonderheiten aktiv sein zu können. Bereits in über 70 Ländern unterhält die KWS Gruppe eigene Züchtungs- und Vertriebsaktivitäten. Mit unserem zweiten Forschungsstandort in den USA, welchen wir zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres in Betrieb genommen haben, bauen wir unsere Kompetenz in der globalen Pflanzenforschung weiter aus und stärken gleichzeitig unsere Präsenz in einem unserer wichtigsten Märkte. Im Folgejahr werden wir mit unserem chinesischen Joint Venture eigene operative Aktivitäten starten können. Dadurch erreichen wir den direkten Zugang zu einem weiteren internationalen Wachstumsmarkt für Maissaatgut.

## **Verteilter ökonomischer Wert an Stakeholder**

An unserem Unternehmenserfolg partizipieren diverse Stakeholder. Im vergangenen Jahr verteilten wir 1.180,3 Mio. €, also 95,1 % unserer erzeugten Gesamtleistung in Höhe von 1.240,6 Mio. €. Der Aufwand für Betriebskosten und damit Zahlungen an Lieferanten und Dienstleister belief sich auf 867,5 Mio. €. Dies stellte einen Anteil von 73,5 % am verteilten Wert dar. Der Personalaufwand belief sich auf 225,8 Mio. € und führte zu einem Anteil von 19,1 %. Weiterhin erfolgten Zins- und Dividendenzahlungen an Kapitalgeber sowie Steuerzahlungen an die öffentliche Hand in Höhe von 34,3 Mio. € bzw. 52,5 Mio. €. Der im Unternehmen behaltene ökonomische Wert betrug entsprechend 60,3 Mio. €, das heißt 4,9% der Gesamtleistung.

## 6.2. Schutzrechtswesen



Die Entwicklung neuer Sorten mit verbesserten Eigenschaften verlangt eine intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit unter Einsatz modernster Züchtungsmethoden. Somit ist der von den Landwirten geforderte Züchtungsfortschritt in der Pflanzenzüchtung zeitaufwändig und mit hohen Kosten verbunden, und für ein Saatzuchtunternehmen besteht die Notwendigkeit einer kalkulierbaren Refinanzierung dieser Leistungen. Dies ist nur über einen angemessenen Schutz des geistigen Eigentums zu gewährleisten.

### Zwei Schutzmöglichkeiten – Sorten- und Patentschutz

Im Bereich der Pflanzenzüchtung und Pflanzenforschung existieren grundsätzlich zwei unterschiedliche Schutzmöglichkeiten für geistiges Eigentum, zum einen der rechtliche Schutz von konventionell entstandenen Pflanzensorten durch den Sortenschutz, zum anderen die Gewährleistung des Schutzes von wissenschaftlich technischen Erfindungen durch den Patentschutz.



## Schutzrechtsstrategie und -management

KWS befürwortet die Koexistenz beider Schutzsysteme, da sowohl der Sortenschutz als auch das Patentrecht für die Züchtungs- und Forschungsaktivitäten von KWS von großer Bedeutung sind. Wir begrüßen die Aufnahme des Züchternvorbehalts in das zukünftige Einheitspatent und das entsprechende Übereinkommen. Der Züchternvorbehalt gestattet die Verwendung rechtlich geschützter Sorten durch andere Züchter für deren Neuzüchtungen. Es besteht also der freie Zugang zu den genetischen Ressourcen, was wiederum die für die Pflanzenzüchtung so wichtige Vielfalt der pflanzengenetischen Ressourcen (PGR) fördert.

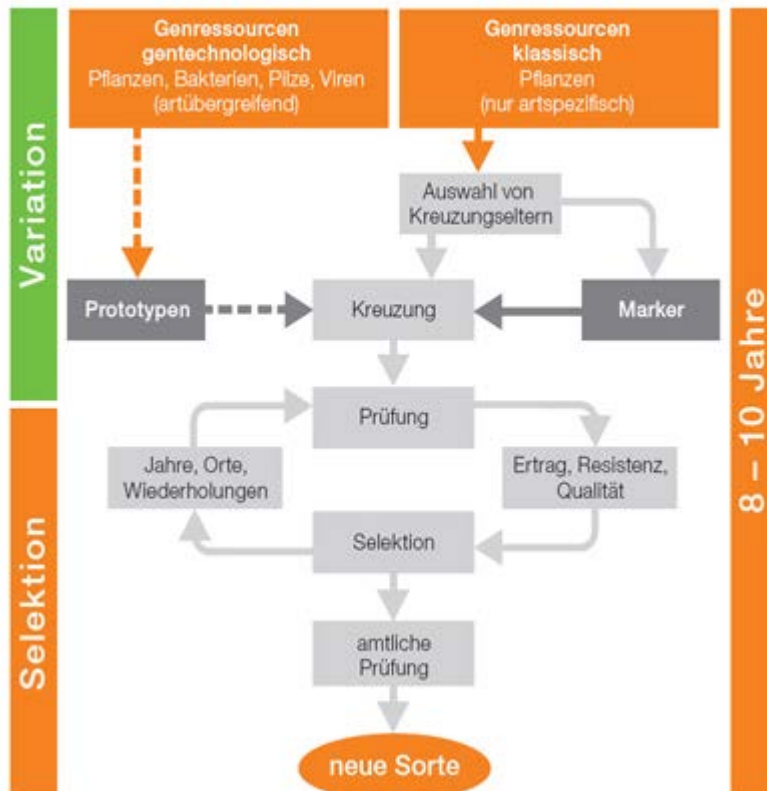
KWS beteiligt sich aktiv an der Diskussion zur Nutzung von PGR weltweit und in der Europäischen Union. Wir unterstützen die Ziele des Nagoya-Protokolls, das im Rahmen der Konvention zur biologischen Vielfalt verabschiedet wurde und einen fairen Vorteilsausgleich zwischen Nutzern und Gebern von PGR gewährleisten soll, uneingeschränkt. Die entsprechende EU-Verordnung verpflichtet die Züchter jedoch zu überdimensionierten bürokratischen Auflagen und Dokumentationspflichten und schränkt den Zugang zu und die Nutzung von PGR für die Pflanzenzüchtung erheblich ein. Daher hat KWS gemeinsam mit 16 anderen deutschen Pflanzenzüchtern entschieden, gegen die europäische Umsetzung des grundsätzlich begrüßenswerten Nagoya-Protokolls rechtlich vorzugehen.

Da die seitens KWS genutzten PGR derzeit dem genannten Internationalen Vertrag über Pflanzengenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft im Rahmen der Konvention zur biologischen Vielfalt unterliegen, unterstützt KWS die finanzielle Stärkung dieses Vertrags sowie dessen Ausweitung auf alle Kultur- und Nutzungsarten. Zudem befürwortet KWS im Einklang mit dem Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. Ausnahmen vom Patentschutz für Produkte, die durch „im wesentlichen biologische Verfahren“ und somit zum Teil auch Züchtungsverfahren hergestellt wurden.

Um die Schutzrechtsstrategien von KWS den jeweils aktuellen nationalen und internationalen Entwicklungen im Sortenschutz und Patentrecht anzupassen, gibt es bei KWS eine eigenständige zentrale Abteilung. Zu den Hauptaufgaben zählen die Anmeldung, Durchsetzung und Verteidigung von Patenten, die Überwachung von Schutzrechten Dritter und deren Auswirkungen auf KWS Projekte, die Sicherung der KWS Interessen mit Blick auf Schutzrechte in Kooperationen mit Dritten sowie die Entwicklung von projektbezogenen und übergreifenden Schutzrechtsstrategien für Technologien und Produkte.

### 6.3. Moderne Züchtungsmethoden

Züchtungsschema – der Weg zur Sorte



Rund 10 Jahre vergehen bis zur Vermarktung einer neuen Sorte

Seit ihrer Gründung baut KWS auf die Anwendung innovativer Züchtungsmethoden mit dem Ziel, hochwertiges Saatgut und leistungsfähige Sorten für eine effiziente und ressourcenschonende Landwirtschaft zu entwickeln. Dabei vertreten wir die Position, dass für eine zielorientierte und effiziente Pflanzenzüchtung auch moderne Methoden angewendet und weiterentwickelt werden müssen.

#### Biotechnologische Methoden und Gentechnik in der Pflanzenzüchtung

Pflanzenzüchtung ist ein sehr aufwändiges und langwieriges Geschäft. Von der ersten Kreuzung bis zur tatsächlichen Vermarktung einer Sorte vergehen rund 10 Jahre. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass sich allein mit Hilfe konventioneller Züchtungsmethoden der jährliche Züchtungsfortschritt von durchschnittlich ein bis zwei Prozent nur noch mit immer größer werdendem Aufwand erreichen lässt. Um auch zukünftig eine kontinuierliche

Steigerung des Ertrags gewährleisten zu können, halten wir es als Pflanzenzüchter für unabdingbar, neben konventioneller Züchtung auch das Innovationspotenzial biotechnologischer Methoden und Verfahren zu nutzen. Mit Hilfe biotechnologischer Methoden lässt sich der Züchtungsprozess heute an vielen Stellen beschleunigen und deutlich zielgerichteter gestalten. Anstelle eines zufälligen Durchmischens des elterlichen Erbguts, können einzelne Gene bekannter Funktion gezielt in die nachfolgende Generation eingebracht werden. Darüber hinaus ist auch ein „Abschalten“ bestimmter Gene realisierbar. Biotechnologische Methoden bieten zudem die Möglichkeit natürliche Kreuzungsbarrieren zu überwinden und Eigenschaften auch außerhalb der Artgrenzen zu übertragen. Das Feld der Pflanzenbiotechnologie umfasst zahlreiche Verfahren und Methoden aus ganz unterschiedlichen Fachbereichen, wie etwa der Molekular- und Mikrobiologie, der Systembiologie und Biochemie, aber auch der Verfahrenstechnik. Die grüne Gentechnik bildet dabei nur einen Teilbereich.

### **KWS Leitlinien für den Umgang mit Gentechnik**

Für die Anwendung gentechnischer Methoden hat sich KWS eigene Grundsätze auferlegt. Den Einsatz gentechnischer Methoden und Verfahren gestalten wir stets verantwortungsvoll, offen und transparent. Neue Verfahren werden vor ihrem Einsatz unter sorgsamer Abwägung aller Risiken und Chancen von unseren erfahrenen Wissenschaftlern und Züchtern auf ihr Potenzial hin evaluiert. Im Züchtungsprozess erhalten gentechnische Methoden immer nur dann den Vorzug, wenn das jeweilige Züchtungsziel mit derartigen Verfahren besser zu erreichen ist, als mit konventionellen Methoden. Das ist etwa dann der Fall, wenn die Gene für ein gewünschtes Merkmal im Genpool der jeweiligen Art nicht vorkommen und damit nicht in Kultursorten eingekreuzt werden können. KWS wird auch weiterhin im Rahmen der gesetzlich vorgegebenen Möglichkeiten gentechnische Methoden zur Verbesserung von Kulturpflanzen einsetzen. Die in den letzten 25 Jahren begleitend durchgeführte, unabhängige Forschung zur „Grünen Gentechnik“ hat gezeigt, dass gentechnisch gezüchtete Pflanzen ebenso sicher sind wie konventionell gezüchtete. Dennoch ist uns bewusst, dass ein großer Teil der Bevölkerung dem Einsatz gentechnischer Methoden auf Grund gesundheitlicher oder ökologischer Bedenken nach wie vor kritisch gegenüber steht oder diese aus ethischen Gründen ablehnt. Es ist uns daher ein wichtiges Anliegen, mit den verschiedenen Interessensgruppen in Kontakt zu treten und einen sachlichen Diskurs zu führen. Regelmäßig veranstalten wir dazu eigene Dialogforen oder nehmen an öffentlichen Diskussionsrunden und Kongressen teil.

## **Erfolge in der Genomforschung**

Im vergangenen Geschäftsjahr erreichte die KWS große Erfolge im Bereich der Genomforschung, das heißt der Entschlüsselung des genetischen Bauplans wichtiger Kulturpflanzenarten. Hochwertige Referenzsequenzen erleichtern die Züchtung leistungsfähigerer Sorten, weil interessante Gene direkt im Erbgut lokalisiert werden können und die Identifizierung molekularer Marker vorangetrieben wird. Nach langjähriger wissenschaftlicher Arbeit wurde im Dezember 2013 unter maßgeblicher Beteiligung von KWS das Genom der Zuckerrübe vollständig entschlüsselt und den Wissenschaftlern und Züchtern in Form einer vollständigen Referenzsequenz zur Verfügung gestellt. Der Erfolg gründet auf dem von öffentlichen Institutionen und privatwirtschaftlichen Unternehmen gemeinsam durchgeführten BeetSeq-Projekt, an dem auch KWS von Anfang an aktiv beteiligt war und unter anderem die Basislinie zur Erstellung der Referenzsequenz zur Verfügung gestellt hat. Gefördert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, im Rahmen der nationalen Förderinitiative „Plant2030“ (ehemals GABI).

Darüber hinaus wurde auch ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Erhalt einer vollständigen Referenzsequenz für Weizen erreicht. Das Internationale Weizen-Genom-Sequenzierungskonsortium (IWGSC) hat einen Entwurf der Sequenz des Brot-Weizengenoms in der Fachzeitschrift „Science“ vorgestellt. Dieser liefert den Wissenschaftlern und Züchtern neue Einblicke in die Struktur und Organisation des großen und komplexen Genoms. KWS war einer von insgesamt 22 Sponsoren dieses Konsortiums.

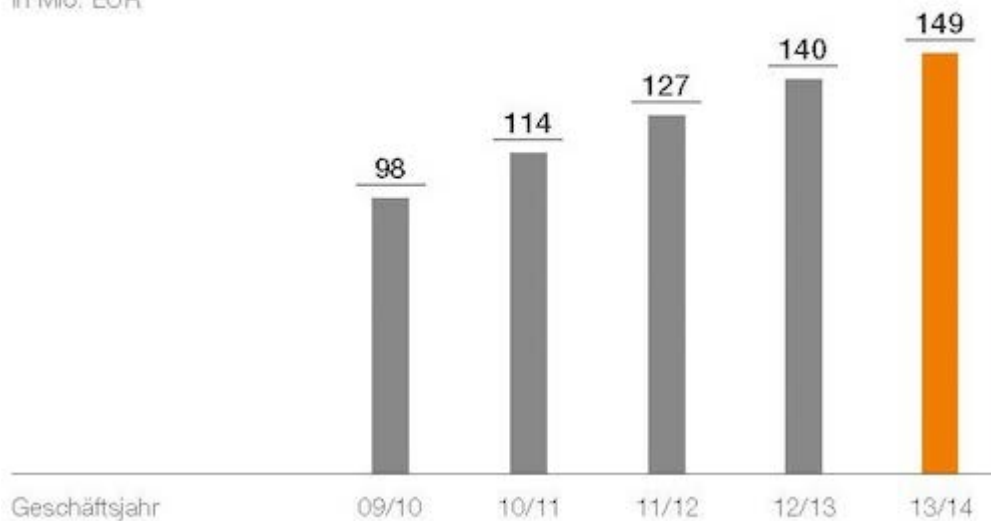
## **Phänotypisierung in der Pflanzenzüchtung**

Auch die Phänotypisierung – unter der man die Erfassung pflanzlicher Merkmale und Eigenschaften im Labor und auf dem Feld versteht – hat sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt. Neue bildgebende Sensortechnologien erlauben eine schnellere, präzisere und weitgehend zerstörungsfreie Erfassung pflanzlicher Merkmale, wodurch selbst dynamische Eigenschaften einer Pflanze gezielt über einen ganzen Zeitraum verfolgt werden können. Darüber hinaus wird auch an der Entwicklung von Detektionsverfahren speziell für schwer zu erfassende oder verborgene pflanzliche Strukturen, wie beispielsweise Wurzeln, gearbeitet. KWS investiert seit einigen Jahren in die Entwicklung dieser eigenen innovativen Technologien und Verfahren. Die Analysemethode Nah-Infrarot-Spektroskopie (NIRS) wird bereits standardmäßig für die Bestimmung von Inhaltsstoffen bei einigen unserer Kulturarten angewandt. Auf Erntemaschinen eingesetzt, lässt sich mit Hilfe der NIRS-Technik

beispielsweise das Merkmal Zuckergehalt schon während der Ernte bestimmen. KWS engagiert sich in dem von der Gesellschaft für Pflanzenforschung GFP im Jahr 2013 ins Leben gerufenen Ausschuss für Feldphänotypisierung. Gemeinsam mit Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Bereichen diskutiert der Ausschuss zukünftige Anwendungsmöglichkeiten und Forschungsfragen zur Nutzung dieser Technologie in der Pflanzenzüchtung, um davon ausgehend neue Forschungsansätze zu entwickeln.

#### Ausgaben für Forschung und Entwicklung der KWS Gruppe

in Mio. EUR



Hohe Investitionen in Forschung und Züchtung sind die Basis unseres langfristigen wirtschaftlichen Erfolgs

#### 6.4. Produktinnovationen



Erste Rübangenerationen auf dem Weg zur neuen Sorte

**Als weltweit agierendes Unternehmen ist sich KWS der globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel, einer wachsenden Bevölkerung und der Rohstoffverknappung bewusst und arbeitet schon seit Generationen an Fragestellungen hinsichtlich einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktion. Ziel unserer Forschung und Züchtung ist es, Pflanzensorten für eine effiziente und ressourcenschonende Landwirtschaft in den für uns relevanten Märkten zu entwickeln.**

##### **Marktorientierte Projektplanung und Steuerung**

KWS unterhält eigene langfristig angelegte Züchtungsprogramme für Zuckerrüben, Mais, Getreide, Raps, Sorghum, Sonnenblumen und Kartoffeln. In einem umfassenden Berichtswesen werden Entwicklungsziele definiert, Fortschritte regelmäßig überprüft und laufend Veränderungen bzw. Anpassungen in den einzelnen Programmen und Projekten festgelegt. Zentraler Bestandteil dieses Berichtswesens ist ein jährlicher Leistungsstandbericht. Abgestimmt werden die Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zwischen der Forschungsleitung, den Leitern der fruchtartenspezifischen Züchtungsabteilungen und den Produktions- und Vertriebsleitern der jeweiligen Segmente.

Letztere sind für die Definition aktueller Markterfordernisse und für die Erstellung von Sortenbedarfsprognosen verantwortlich. Im Rahmen der jährlichen Budgetplanung werden die Projekte dem Vorstand zur Verabschiedung vorgeschlagen. Die Erkenntnisse bilden die Grundlage für die inhaltlichen, budgetären und strukturellen Festlegungen des Forschungs- und Züchtungsprogramms.

### **Vertriebsgenehmigungen gesteigert**

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erhielten wir insgesamt 336 Vertriebsgenehmigungen, 22 % mehr als im Vorjahr. Die größten Steigerungen hatten wir dabei im Bereich Zuckerrübe und Öl- und Futterpflanzen mit 34 % bzw. 38 % zu verzeichnen. KWS konnte im Frühjahr dieses Jahres erstmalig zwei Roggensorten in Kanada registrieren lassen. Das ist nicht nur ein unternehmerischer Erfolg für KWS, sondern auch ein Zeichen für Innovation für den kanadischen Saatgutmarkt. Mit der Registrierung der beiden neuen KWS Sorten wurde in Kanada erstmalig eine Hybrid-Getreidesorte gelistet. KWS wird auch weiterhin an der Verbesserung speziell angepasster Sorten für diese Region arbeiten.

### **Erfolge mit gentechnisch veränderten Sorten und Pflanzeigenschaften**

Gentechnisch veränderte Sorten trugen im Geschäftsjahr 2013/2014 mit 34 % zum Gesamtumsatz der KWS-Gruppe bei. Entsprechende Sortenprodukte vermarkten wir nahezu ausschließlich in Nord- und Südamerika. Ein Beispiel sind die Herbizid-toleranten Roundup Ready® Zuckerrübensorten, die sich seit Markteinführung 2007 in den USA erfolgreich auf dem nordamerikanischen Markt behauptet haben.

Das erste Trait von GENECTIVE, unserem Forschungs- und Entwicklungs-Joint Venture mit dem französischen Züchterhaus Limagrain wurde erfolgreich dereguliert. Damit ist das Trait, bei dem es sich um eine Herbizidtoleranz handelt, weltweit für den Anbau sowie als Lebens- und Futtermittelbestandteil zugelassen. Weitere Traits befinden sich aktuell in der Deregulierungs- und Entwicklungs-Phase. Traits sind neue gentechnische Pflanzeigenschaften, die KWS im Rahmen von Forschungsk Kooperationen oder über die Joint Ventures entwickelt.



## **Herbizidtolerante Zuckerrüben**

Die in langjähriger Züchtungsarbeit von KWS und Bayer CropScience gemeinsam entwickelte ALS-Zuckerrübe geht nun in ihre abschließende Entwicklungsphase. Hierzu werden bald die ersten offiziellen Feldversuche in Europa beginnen. Die entwickelte Technologie beruht auf einer seltenen, natürlich vorkommenden Veränderung im Erbgut, die eine Toleranz gegenüber Herbiziden der Klasse Sulfonylharnstoffe (ALS-Hemmer) hervorruft. Durch die ALS-Rüben kann der Einsatz von Unkrautbekämpfungsmitteln im Zuckerrübenanbau reduziert werden.

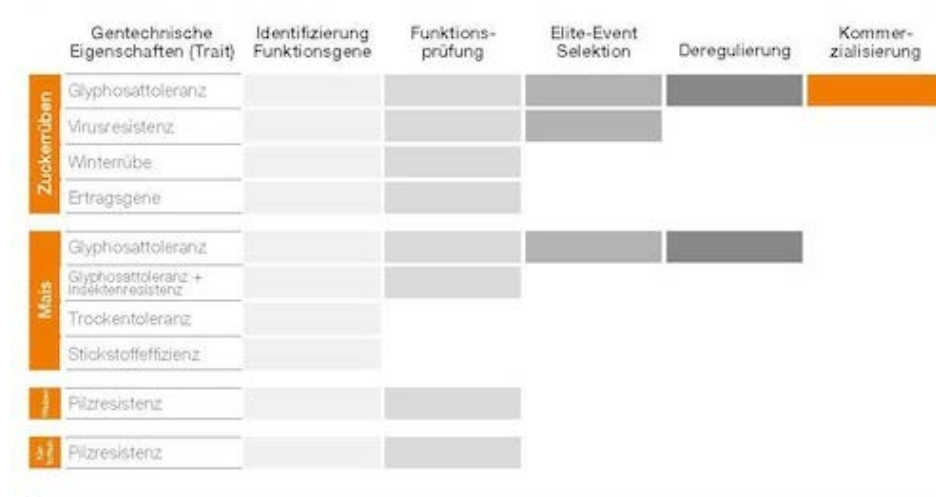
## **Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Projekte**

Unsere Züchtungsarbeit wird ständig an neueste wissenschaftliche und technische Erkenntnisse angepasst. Partnerschaften mit öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen sind dafür von zentraler Bedeutung. Ein erfolgreiches Beispiel langjähriger Kooperationsarbeit ist das öffentlich geförderte Forschungsprogramm „Plant2030“ (ehemals GABI), in dessen Rahmen die Zuckerrüben-DNA sequenziert wurde. KWS ist zudem in vielen Organisationen und Verbänden aus den Bereichen Pflanzenforschung und -züchtung sowie Bioökonomie vertreten. Dabei sind die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie die Einrichtung interdisziplinärer Forschungsallianzen und der Erhalt des Exzellenzstandorts Deutschland das oberste Ziel. KWS ist unter anderem langjähriges Mitglied der Gemeinschaft zur Förderung der privaten deutschen Pflanzenzüchtung e.V. (GFP), deren zentrale Aufgabe in der Organisation und Koordinierung von Forschungsvorhaben in der Pflanzenzüchtung besteht. Darüber hinaus engagiert sich KWS seit vielen Jahren im Bioökonomierat, dem unabhängigen Beratungsgremium der Bundesregierung. Mit dem Ziel, optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen für eine biobasierte Wirtschaft zu schaffen, berät der Bioökonomierat hinsichtlich der Umsetzung der von der Bundesregierung entwickelten "Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030".

Ein wichtiges Anliegen der KWS ist auch der Erhalt und die Nutzung sowie der Zugang zu pflanzengenetischen Ressourcen (PGR). Der Zugang zu PGR ist über die Convention on Biological Diversity (CBD) und das zugehörige Nagoya-Protokoll geregelt. Für die Besonderheiten des agrarischen Bereichs wurde von der FAO das Abkommen „International Treaty on Plant Genetic Resources for Food und Agriculture“ im Jahr 2004 ins Leben gerufen. Er sichert den gerechten Vorteilsausgleich für die Nutzung des genetischen Materials unter Wahrung von Rechtssicherheit für alle Beteiligten. Ein wichtiges Anliegen der

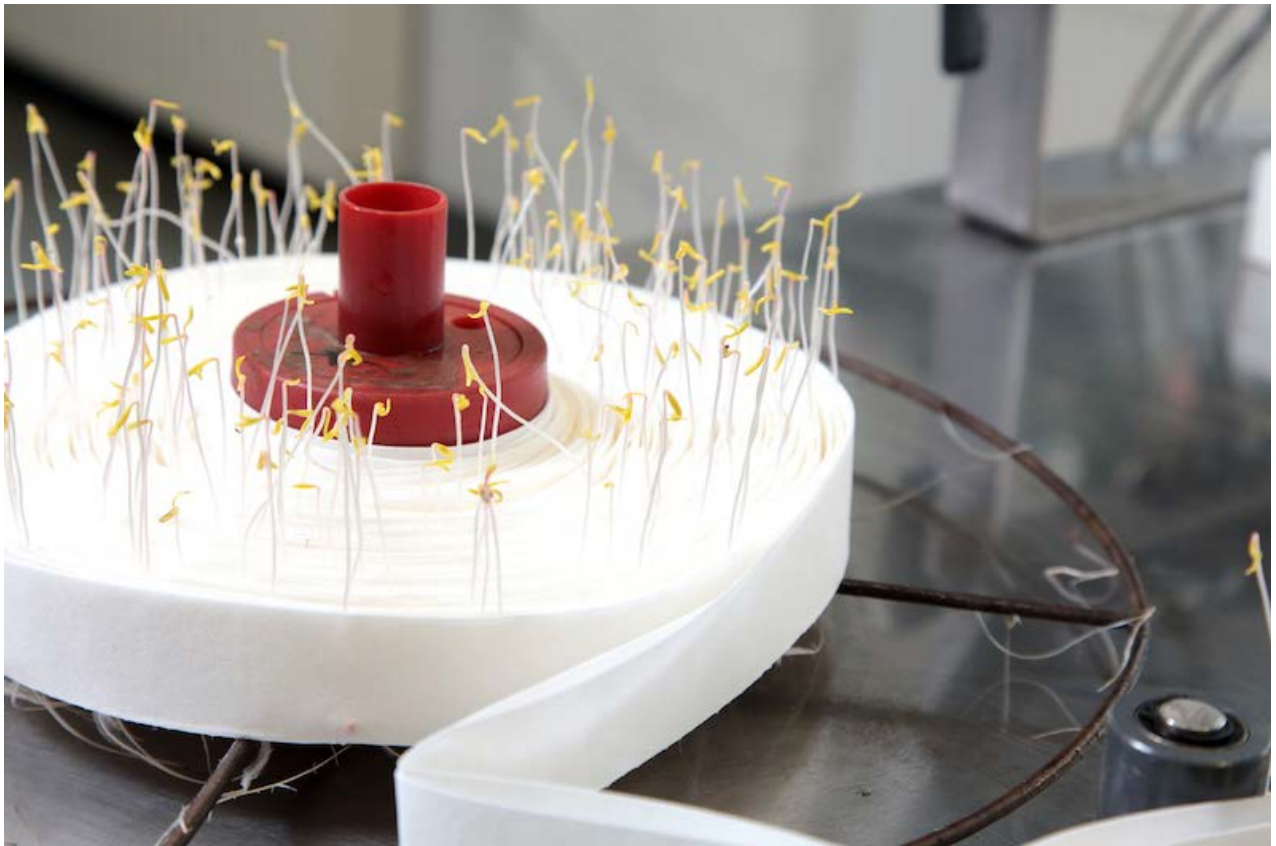
KWS ist auch der Erhalt der Biodiversität und die Nutzung sowie der Zugang zu pflanzengenetischen Ressourcen. Im Geschäftsjahr 2012/2013 hat KWS die Initiative „Capacity Development“ (CD) ins Leben gerufen. Sie bündelt die bisherigen Biodiversitätsprojekte von KWS, die sich in Äthiopien auf Gerste und Weizen; in Peru auf Mais und Quinoa konzentrieren und im Berichtsjahr fortgesetzt wurden. Dies soll zur Züchtung und Saatgutvermehrung lokal angepasster Kulturpflanzensorten in Peru und Äthiopien beitragen und dadurch helfen, die Kulturpflanzendiversität vor Ort zu erhalten. KWS arbeitet zu diesem Zweck mit diversen Kooperationspartnern zusammen, um relevante Wissenschaftler vor Ort – vorwiegend junge Pflanzenzüchter – im Rahmen von Projekten auszubilden.

### KWS Trait-Pipeline



Entwicklung neuer gentechnischer Pflanzeigenschaften: Erfolgreiche Deregulierung des ersten Traits von GENECTIVE

## 6.5. Produktqualität



Keimrolle - Prüfung der Keimfähigkeit

**Die Saatgutqualität ist einer der wichtigsten Wettbewerbsfaktoren für KWS. Sie orientiert sich an den Anforderungen der Landwirte, die ein hohes Ertragspotential bei minimiertem Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln bzw. Pflegeaufwand während der Wachstumszeit erwarten. Die Qualität des Saatguts wird einerseits durch die Genetik der Sorte bestimmt. Andererseits setzen wir ausgefeilte Aufbereitungsverfahren ein, um den Feldaufgang der Pflanzen nach erfolgter Aussaat zu verbessern und damit die genetische Leistungsfähigkeit der Pflanze voll auszuschöpfen.**

### **Gruppenweit hohe Produktionsstandards**

Die Mindesteigenschaften von Verkaufssaatgut sind gesetzlich geregelt, in Deutschland beispielsweise durch das Saatgutverkehrsgesetz. Jede Saatgutpartie, die in den Verkehr gebracht wird, hat diese gesetzlichen Vorgaben z.B. zur Reinheit und Keimfähigkeit zu erfüllen und muss das Verfahren der amtlichen Anerkennung als zertifiziertes Saatgut durchlaufen haben. Weiterhin müssen die Richtlinien einer EG-, OECD- oder ISTA-

Zertifizierung (International Seed Testing Association) je nach Bestimmungsland des Saatgutes erfüllt sein. KWS verfolgt jedoch deutlich höhere interne Qualitätsstandards, die gruppenweit umgesetzt werden.

### **Mehrstufiger Qualitätsprüfungsprozess**

Zur Umsetzung der hohen Qualitätsstandards durchläuft das Saatgut umfangreiche Qualitätsprüfungen in allen Produktionsphasen, bevor es auf den Markt kommt. Zeitpunkt und Anforderungen der Prüfungen sind in einem internen Regelwerk- und Prozessleitsystem und integrierten Managementsystem genau definiert.

Unsere Qualitätsprüfungen setzen bereits bei der Feldvermehrung ein – ein Prozess, der weltweit auf allen Vermehrungsstationen durchgeführt und von KWS eng begleitet wird. Anschließend führen wir zum Zeitpunkt der Rohwarenannahme erste Qualitätsprüfungen durch. Dann folgen weitere Prüfungen im Rahmen der Trocknung, Reinigung und Kalibrierung, bis hin zur Saatgutbehandlung mit Pflanzenschutzmitteln und Abpackung. Die Abpackung und Zertifizierung von Saatgut erfolgt in Deutschland unter behördlicher Kontrolle, z.B. durch die Landwirtschaftskammer Hannover. Auch nach der Markteinführung erfolgt ein weiteres Monitoring der Sorten durch KWS. In Deutschland auch durch die Landessortenämter, die die Konstanz der Sortenleistungen untersuchen.

Die Qualitätsprüfungen betreffen sowohl eigene Produktionsaktivitäten, als auch die externer Produktionspartner und werden direkt von den jeweiligen Prozessverantwortlichen veranlasst. Die Prüfungen werden größtenteils in eigenen sowie auch in extern beauftragten Laboren durchgeführt. Sie richten sich nach den Vorgaben der ISTA, die einen methodischen Rahmen für die Qualitätsprüfung von Saatgut vorgeben. Diese Standardisierung von Methoden ermöglicht auch den Vergleich von Untersuchungsergebnissen zwischen verschiedenen Laboren. Das KWS eigene Prüflabor in Bergen ist im vergangenen Geschäftsjahr zudem nach der DIN ISO 17025 zertifiziert worden.

### **Maßnahmen zur Qualitätssicherung**

- **Überprüfung auf Sortenreinheit:** Nach Ernte des Saatguts wird die Sortenreinheit mittels markergestützter Untersuchungsmethoden geprüft. Um eine hohe Sortenreinheit zu ermöglichen werden bereits bei der Planung von Vermehrungsflächen gesetzlich vorgeschriebene Abstände zwischen den Feldern eingehalten, damit besonders bei fremdbestäubenden Pflanzenarten unbeabsichtigte Einstäubungen durch fremde Pollen so weit wie möglich minimiert werden.

- **Überprüfung auf GVO-Freiheit:** Vor Beginn der Saatgutaufbereitung ist nachweislich sicherzustellen, dass bei einer konventionellen Sorte keine Einkreuzung durch eine gentechnisch veränderte Sorte stattgefunden hat. Dies ist insbesondere relevant für die Aufbereitung in Deutschland, da hier gegenwärtig keine gentechnisch veränderten Sorten für den Anbau zugelassen sind.
- **Abriebfestigkeit:** Um einen unkontrollierten Beizmittelabrieb bei der Verwendung des Saatguts zu verhindern, wird das fertige Saatgut partiespezifisch einem so genannten Heubach-Test unterzogen. Hierbei wird die Abriebfestigkeit der Beize anhand strenger Referenzwerte überprüft. Um die Beizqualität, das heißt unter anderem die Abriebfestigkeit der Saatgutbeize sicherzustellen, existieren freiwillige Zertifizierungen der Beizstandorte nach einem Branchen-Zertifizierungssystem, das regelmäßig auditiert wird. In Deutschland existiert beispielsweise das System SeedGuard, auf europäischer Ebene das Äquivalent ESTA (European Seed Treatment Assurance). Die Zertifizierungen beziehen sich auf die Beizstandorte und geben die notwendigen Standards im Hinblick auf das Prozess-Management, die Risiko-Analyse und die Qualifikation des Personals vor. Im Januar 2014 wurde der Standort Bergen als erste Getreide-Beizstelle in Deutschland nach SeedGuard zertifiziert. Unsere Mais- und Zuckerrüben-Beizstationen haben dieses Verfahren nach SeedGuard in Deutschland bereits durchlaufen. Bei Beizstellen, die noch kein Zertifikat tragen, wird die Beizqualität im Vorfeld von KWS geprüft. Die technischen Verfahren für die Saatgutbeizung sowie die Rezepturen und Zusätze werden von KWS selbst entwickelt und vor ihrer Anwendung an kommerziellem Saatgut intensiv getestet. Pflanzenschutzmittel werden vor ihrem Einsatz grundsätzlich auf ihre Wirkstoffkonzentration im betriebseigenen Labor kontrolliert.

## Weiterentwicklung der Saatgutqualität

Die Produktqualität wird in den Sparten anhand von Indikatoren regelmäßig gemessen, bewertet und an den Vorstand berichtet. Zu den wichtigsten Indikatoren gehören beispielsweise Reklamationsquoten und Kundenzufriedenheitsstudien.

Die Wirksamkeit des Qualitätssicherungssystems wird durch die jährliche Auditierung des Integrierten Managementsystems sichergestellt, welches die Verfahrensanweisungen für alle Qualitätsprüfungen im Produktionsprozess abbildet. Am Standort Einbeck und Wohlde erfolgt zudem eine externe Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001, die im vergangenen Geschäftsjahr erneut für 3 Jahre vergeben wurde.

Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe aus Forschung, Züchtung, Vermehrung, Aufbereitung und Vertrieb arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Saatgutqualität. In speziellen Projekten werden neue Untersuchungsverfahren für die Saatgutqualität entwickelt. Daneben wird an der Optimierung von Saatgutaufbereitungsverfahren und dem genetischen



Pflanzenbau gearbeitet. Bei den Projekten erfolgt teilweise eine Kooperation mit Universitäten und anderen Fachinstitutionen.

## Prüfung des Feldaufgangs

Die umfangreichen Maßnahmen und der mehrstufige Qualitätssicherungsprozess führen zu einem exzellenten Feldaufgangsverhalten bzw. Keimfähigkeit der Sorten und des produzierten Saatguts. Diese Prüfungen des Feldaufganges erfolgen für alle Zuckerrüben-Saatgutproduzenten in Deutschland durch das Institut für Zuckerrübenforschung (IFZ) in Göttingen. Im Geschäftsjahr 2013/2014 war KWS beim Feldaufgang der Zuckerrüben führend.

## 6.6. Produktsicherheit



Eitkettendruck - die Farbe blau steht für Zertifiziertes Saatgut

**Für ein Unternehmen, das mit dem Produkt Saatgut am Anfang der Wertschöpfungskette für Nahrungsmittel steht, ist die Produktsicherheit ein gewichtiger Nachhaltigkeitsaspekt. Die Verantwortung bezieht sich in erster Linie auf**

**eine hinreichende Kennzeichnung des Saatguts mit Blick auf den Anwender- und Umweltschutz sowie die Unbedenklichkeit für Mensch und Umwelt im weiteren Wertschöpfungsprozess.**

### **Sicherheit für den Landwirt und die Umwelt**

Die Applikation der Saatgutbeize unterliegt strengen Regelungen. Zum einen wird nur die tatsächlich benötigte und zugelassene Menge an Pflanzenschutzmitteln aufgebracht. Zum anderen wird die Abriebfestigkeit am fertigen Saatgut streng kontrolliert, um eine Abdrift während der Aussaat und damit gesundheitliche und ökologische Risiken zu minimieren. Die Verpackungen von gebeiztem Saatgut enthalten Warnhinweise gemäß der gesetzlichen Bestimmungen, um einer unsachgemäßen Anwendung vorzubeugen. Die European Seed Association (ESA) – eine Initiative der Saatgut- und Pflanzenschutzmittelindustrie – hat Piktogramme für Warnhinweise entwickelt, die auf den meisten Verpackungen Anwendung finden. Mit dieser Kennzeichnung sind mehr als 90 % der Saatgutprodukte von KWS abgedeckt. Der verbleibende Rest bezieht sich auf Saatgutprodukte, die infolge ihres Verwendungszweckes und Vorbehandlungen nicht nach diesen Regelungen kennzeichnungspflichtig sind, z.B. Ökosaatgut der KWS, das nicht mit Pflanzenschutzmitteln gebeizt ist. Weiterhin werden die Landwirte mit Informationsmaterial wie Broschüren versorgt, die auch Erläuterungen zu den auf den Verpackungen angebrachten Warnhinweisen enthalten. Alle verwendeten Wirkstoffe sind bei den Giftnotrufzentralen in Deutschland gemeldet worden. Somit kann im Vergiftungsfall dem medizinischen Personal schnell Auskunft über die Art der Behandlung erteilt werden.

### **Unbedenklichkeit von gentechnisch veränderten Produkten**

Gentechnisch veränderte Produkte müssen in der EU vor Markteinführung hohe Sicherheitsanforderungen erfüllen und eine Risikobewertung und Unbedenklichkeitsprüfung durchlaufen. In diesem so genannten Deregulierungsverfahren wird geprüft, dass von dem Produkt keine Gefährdung von Mensch, Tier und Umwelt ausgeht. Es dürfen keine unbekannten Bestandteile in die Umwelt eingeführt werden, die gesundheitliche Risiken hervorrufen oder zu einer unkontrollierten Verbreitung mit negativen Effekten auf das Ökosystem führen können. Das heißt, gentechnisch veränderten Organismen und Sorten müssen vorschriftsmäßig so sicher sein, wie ihr konventioneller Counterpart. Bei der Sicherheitsbewertung werden daher umfangreiche Daten zur genetischen Stabilität, Allergenität, Toxizität und Verdaulichkeit ausgewertet, die in umfangreichen Gewächshaus- und Feldversuchen sowie Fütterungsstudien generiert wurden. Das Verfahren der



Deregulierung geht der regulären Sortenzulassung voraus. Nur deregulierte Produkte, die alle Sicherheitsanforderungen erfüllen, dürfen somit das Verfahren der Sortenzulassung bestreiten. Die Anbaufläche dieser Produkte in der EU ist jedoch verschwindend gering. In Deutschland sind keine gentechnisch veränderten Sorten zum Anbau zugelassen, da der Anbau gesellschaftlich nicht erwünscht ist. Wissenschaftlich gibt es jedoch keinen Hinweis darauf, dass die Nutzung von gentechnisch veränderten Pflanzen eine größere Gefahr für die Umwelt oder die Lebens- und Futtermittelsicherheit darstellt als die Nutzung von konventionellen Pflanzen und Organismen, was eine Metastudie aus dem Jahr 2013 auf EU-Ebene bestätigte. KWS vertreibt gentechnisch veränderte Sorten daher gegenwärtig ausschließlich in Nord- und Südamerika.

### **Rückverfolgbarkeit von gentechnisch verändertem Pflanzenmaterial**

Im Januar 2013 ist KWS der Initiative „ETS - Excellence through Stewardship“ beigetreten. Hierbei handelt es sich um ein international standardisiertes Qualitätsmanagement-Programm für den Umgang mit biotechnologisch/gentechnisch verändertem Pflanzenmaterial über den gesamten Produktlebenszyklus. Das integrierte Managementsystem wird gegenwärtig um ETS-relevante Regelungen ergänzt. Das Training der Auditoren, der Aufbau der technischen Dokumentationsplattform und die Kommunikationsmaßnahmen zur Etablierung des Systems haben begonnen und werden im laufenden Geschäftsjahr fortgeführt. Die ersten Audits in der Feldproduktion für den amerikanischen Saatgutmarkt bei BETASEED in den USA und Pre-Audits in Labor- und Gewächshausbereichen in Deutschland sind erfolgreich verlaufen.

## 6.7. Landwirtschaftliche Bewirtschaftungsweisen



Konservierende Bodenbearbeitung durch Mulchsaatverfahren

**Auf die umweltgerechte und ressourcenschonende Nutzung des Saatguts durch den Landwirt hat KWS keinen direkten Einfluss. Wir bieten unseren Kunden jedoch eine umfassende Verkaufs- und Anbauberatung an, die Fragestellungen einer umweltgerechten und ressourcenoptimierten Landwirtschaft aufgreift und dadurch einen Beitrag zum Boden- und Gewässerschutz und zur Verhinderung des Verlusts an Artenvielfalt leistet. Dies ist wichtig, um die Ertragsfähigkeit der Böden langfristig zu erhalten.**

### **Umfassende und maßgeschneiderte Kundenberatung**

In Deutschland unterhalten wir ein engmaschiges Netz mit kulturartenspezifisch spezialisierten Beratern vor Ort, um eine regionale Kundenbetreuung zu gewährleisten. Gemeinsam mit dem Kunden werden betriebsindividuelle Lösungskonzepte erarbeitet. Dies umfasst neben einer Beratung zur standortspezifischen Sortenauswahl, Empfehlungen zur

Fruchtfolge, Düngung und Maßnahmen zum Pflanzenschutz. Weiterhin werden Fragen der Bodenbearbeitung diskutiert.

Unsere Vertriebsmitarbeiter verfügen über einen kontinuierlich aktualisierten Wissensstand in allen Fragen des Anbaus der von uns angebotenen Kulturpflanzenarten. Sie werden unterstützt vom AgroService, einem Kompetenzzentrum der KWS, das ein eigenes Versuchswesen betreibt. Es versorgt die Vertriebsmitarbeiter mit standortspezifischen Informationen, um die Lücke zwischen Wissenschaft und Praxis zu schließen.

### **Konservierende Bodenbearbeitung und Zwischenfruchtmischungen**

Zur Erprobung von konservierenden Bodenbearbeitungsvarianten, die der Bodenerosion entgegenwirken, führt KWS bereits seit 20 Jahren an den Standorten Wetze bei Einbeck und in geringerem Umfang in Kleinwanzleben bei Magdeburg verschiedene agrotechnische Versuche durch. Positive Effekte wurden bei der Bestellung des Saatbetts von Zuckerrüben im Mulchsaatverfahren festgestellt. Bei diesem Verfahren wird auf das traditionelle Pflügen verzichtet, wodurch die Bodenerosion vermindert und die Bodenstrukturen erhalten bleiben. Es wird ein gleiches oder sogar höheres Ertragsniveau als mit Pflügen erzielt. Der Anbau von Zuckerrüben in Deutschland erfolgt inzwischen überwiegend durch Mulchsaat.

In einem über mehrere Jahre angelegten Versuchsprogramm sind optimale Zusammensetzungen von sechs Zwischenfruchtmischungen entwickelt und Anbauempfehlungen definiert worden, die in der neuen Produktlinie AckerFit resultieren. Zwischenfruchtmischungen, die nach der Ernte der Hauptkultur und vor Aussaat der nächsten Kultur ausgesät werden, können dem Verlust an Boden durch Wind- und Wassererosion vorbeugen, wenn die Flächen im jahreszeitlichen Verlauf brach liegen. Im Vergleich zur Brache kann die Nährstoffauswaschung deutlich reduziert werden,

Darüber hinaus erfüllen die „KWS AckerFit“-Zwischenfruchtmischungen die Anforderungen der GAP-Reform zur Bereitstellung von ökologischen Vorrangflächen.

### **Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Organisationen**

Um unsere Beratungskompetenz kontinuierlich zu erhöhen, arbeitet der AgroService eng mit agrarwirtschaftlichen Institutionen und wissenschaftlichen Instituten zusammen. Mit dem gewonnenen Wissen möchten wir unsere Beratungskompetenz erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden stärken. Neben der Kooperation mit verschiedenen Organisationen unterstützen wir Bachelor- und Masterarbeiten der Agrar- und

Umweltwissenschaften und begleiten die praktische Ausbildung von Berufsakademie-Studenten.

### **Steigerung der Bodenfruchtbarkeit**

Gerade im ökologischen Landbau hat ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen eine besondere Bedeutung. Stickstoff als begrenzender Faktor für Pflanzenwachstum hat großen Einfluss auf die Pflanzenproduktion im Öko-Landbau, weil er in mineralischer Form nicht zur Verfügung steht. Daher prüft die KWS seit mehreren Jahren auf dem Kloostergut Wiebrechtshausen den Anbau von Leguminosen, speziell Körnererbsen, um Stickstoff durch Pflanzen in die Fruchtfolge zu bringen. Im Reinanbau und im Gemenge mit verschiedenen Getreidearten stehen diverse Stämme aus dem Züchtungsprogramm im Feld. Mit großem Interesse wurde der speziell auf heimische Leguminosen (Körnererbse, Ackerbohne) ausgerichtete Eiweißpflanzen-Feldtag von vielen Landwirten besucht.

### **Veranstaltungen, Messen und Informationsmaterialien**

Sorten- und Anbauberatung betreibt KWS unter anderem auf den DLG-Feldtagen. Im Jahr 2014 informierten sich dort über 23.000 Besucher aus der Landwirtschaft über aktuelle Trends im Pflanzenbau. Darüber hinaus stellen wir unseren Kunden schriftliche Sorteninformationen zur Verfügung und beraten auf Messen und Veranstaltungen. Innovative Technik, wie Smartphone Apps, runden die Kundenberatung ab.

## **6.8. Compliance**

**Gesetzeskonformes und ethisches Geschäftsverhalten ist unabdingbare Grundlage für die Geschäftstätigkeit der KWS. Dies wird durch die Etablierung des internationalen Compliance Systems untermauert. Das Compliance System sieht Regelungen vor, die für alle KWS Mitarbeiter international gelten. Wir haben eine Compliance Risiko Analyse für alle Geschäftsbereiche und Regionen durchgeführt, die in regelmäßigen Abständen wiederholt wird.**

### **Verhaltenskodex für Mitarbeiter**

Entscheidend für die Orientierung der Mitarbeiter bei der täglichen Arbeit ist ein für alle KWS Gesellschaften geltender Verhaltenskodex, der „Code of Business Ethics“ (CBE), mit hierauf

aufbauenden spezifischen Richtlinien, u.a. zu Korruptionsprävention, kartellrechtskonformem Marktverhalten, Datenschutz und kapitalmarktrechtlichen Vorschriften zur Verhinderung von Insiderhandel.

### **Gruppenweites Compliance Management**

Die zentrale Abteilung Corporate Law & Compliance, also der Chief Compliance Officer und spezialisierte Mitarbeiter, berät alle Geschäftsbereiche der KWS Gruppe und steht dem Management und allen Mitarbeitern als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Zentralabteilung wird unterstützt durch die regionalen Service Center der KWS, die z.B. Schulungen durchführen und die Verteilung von Compliance Informationen übernehmen. Darüber hinaus ist eine externe Compliance Hotline jederzeit erreichbar, die von einem unabhängigen Rechtsanwalt betreut wird.

### **Umgang mit Verdachtsfällen und Sanktionen**

Der Verdacht auf Regelverstöße kann an den Vorgesetzten, den Chief Compliance Officer oder an die externe Compliance Hotline – auch anonym – mitgeteilt werden. Alle Verdachtsfälle werden ausnahmslos untersucht und bestätigte Fälle sanktioniert. Hinweisgebern entsteht kein Nachteil durch ihre Mitteilung, es sei denn, die Anzeige sei erkennbar missbräuchlich erfolgt. Der Hinweisgeber wird nach Abschluss der Untersuchung über das Ergebnis informiert, soweit keine rechtlichen Gründe oder berechtigte Interessen von Beteiligten dagegen sprechen oder sonstige nachteilige Auswirkungen zu befürchten sind.

Die Sanktionen hängen u.a. von der Schwere der Verstöße, dem Maß der Pflichtwidrigkeit des Betroffenen, der Funktionsebene, dem Verhalten nach der Tat – also Vertuschungsversuche oder Mitarbeit bei der Aufklärung - und Folgen des Verstoßes wie drohender oder entstandener Schaden.

Die Spannweite der Sanktionen reicht dementsprechend von Ermahnungen und Kürzungen der Boni bis hin zur fristlosen Kündigung und Strafanzeigen. Im Berichtszeitraum wurden einzelne Verdachtsfälle an den Chief Compliance Officer gemeldet. In allen Fällen wurden Untersuchungen eingeleitet und, wenn sich der Verdacht bestätigte, entsprechende Sanktionen verhängt. Wesentlicher Schaden für unser Unternehmen oder für Dritte ist nicht entstanden.



## **Prävention als Schwerpunkt der Compliance Arbeit**

Der Schwerpunkt der Compliance Arbeit ist auf Prävention ausgerichtet. In Schulungen, Informationsveranstaltungen und Workshops sowie mit einem Compliance Newsletter informieren der Chief Compliance Officer und Zuständige aus den Service Centern über das Compliance System und dessen Prinzipien sowie über aktuelle Fragen und Entwicklungen. Den Mitarbeitern steht neben diesen Informationen auch ein breites Angebot von Hilfsmitteln zur Verfügung. In Checklisten, Merkblättern und anderen Ratgebern geben wir praktische Hinweise zur Umsetzung der Compliance Regeln im Alltag. Daher lag im Berichtszeitraum ein Schwerpunkt der Compliance Arbeit auch wieder auf der Entwicklung von Informationsmaterial, das im Tagesgeschäft schnelle Orientierungshilfe für die Einhaltung der Compliance Regeln bietet. National und international wurden den Mitarbeitern individuelle Präsenzs Schulungen mit verschiedenen Schwerpunkten angeboten. Alle Regelungen und Arbeitshilfen stehen im Intranet den Mitarbeitern zur Verfügung. Darüber hinaus ist jeder Vorgesetzte verpflichtet, seine Mitarbeiter über Compliance Themen zu informieren, zu beraten, zur Einhaltung der Compliance Regeln zu verpflichten und dies zu überwachen.

## **Überprüfung des Compliance Managements**

Das Compliance Management System wurde im Berichtszeitraum daraufhin überprüft, wie das Unternehmen für die sieben Kriterien aufgestellt ist: Kultur, Ziele, Risiken, Programm, Organisation, Kommunikation und Monitoring. Alle Kriterien – inklusive derer, bei denen eine Benchmarkstudie einen sehr guten Level auswies – werden daraufhin untersucht, ob Anpassungen vorzunehmen sind. Dies gilt unter anderem für die Frage, ob weitere Audits und Kontrollen etabliert werden sollen oder ob das aktuelle System ein für die gestiegenen internationalen Anforderungen passendes Monitoring vorsieht. Soweit das starke Wachstum und die Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit auf neue Märkte oder der Anstieg der Mitarbeiterzahlen Anpassungen des Systems erfordern, leitet das Unternehmen entsprechende Schritte ein, die intensiv mit allen Geschäftsbereichen diskutiert werden, um ausgewogene Lösungen und zielgerichtete Maßnahmen identifizieren zu können. Von großer Wichtigkeit ist dabei, dass die Entscheidungsspielräume der Mitarbeiter nicht unnötig eingeeengt werden, sondern vielmehr die Eigenverantwortung gestärkt und gefordert und die Unternehmenskultur des vertrauensvollen Miteinanders nicht beschädigt wird. Ausgewogene und wirksame Lösungen sind ein Erfolgsfaktor unseres Compliance Systems.

## Keine Gesetzesverstöße, Bußgelder und Sanktionen

Wie in den Vorjahren gab es keine Verfahren gegen das Unternehmen wegen wettbewerbswidrigen Verhaltens bei unserer Geschäftstätigkeit in den internationalen Märkten. Zudem gab es in Deutschland keine Verstöße und Bußgelder oder Strafen wegen der Nichteinhaltung produktbezogener Vorschriften, das heißt der Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen, Kennzeichnungen, Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und Sicherheit und Werbung. Zudem gab es auch keine Verstöße gegen Umweltgesetze oder Vorschriften.

### 6.9. Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards



KWS hat im Zuge des internationalen Wachstums ein prozessorientiertes, gruppenweites Regelwerk eingeführt. Dieses beinhaltet Vorgaben für alle Kernprozesse, den betrieblichen Umweltschutz sowie Arbeits- und Sozialstandards für unsere Mitarbeiter. Die Einhaltung dieses Regelwerks wird in Form von internen Audits überprüft. Hierbei wird ein risikoorientierter Ansatz verfolgt.



## Umweltstandards

**Die KWS Gruppe hat sich dem Umweltschutz verpflichtet. Diese Verpflichtung erfolgt im Rahmen der Beschaffung, der Verteilung, des Einsatzes von Ressourcen und des Anlagenbetriebs. Der strategische Umweltschutz wird von der Abteilung Corporate Responsibility Affairs verantwortet. Die Prozessverantwortlichen und speziell dafür beauftragte Mitarbeiter mit Sonderfunktionen sorgen für den operativen Umweltschutz.**

- Der Betrieb von Anlagen, die Boden, Gewässer oder Luft nachteilig beeinflussen können, erfolgt gemäß nationaler rechtlicher Regelungen unter strikter Einhaltung vorgeschriebener Grenzwerte, erforderlicher Genehmigungen und Nutzung dafür geeigneter technischer Verfahren.
- Maschinen und Anlagen dürfen nur betrieben werden, wenn sie nach geeigneten Sicherheitsstandards, z. B. CE-Zertifizierungen geprüft und genehmigt worden sind.
- Die Organisation, Dokumentation und Nachweisführung des bestimmungsgemäßen Betriebs von Anlagen erfolgt im internen Regelwerk und wird unter Nutzung international gültiger Managementsysteme geführt und auditiert.
- Jede Form von Energie wie Strom, Wärme oder Kälte ist sparsam zu nutzen und effizient zu erzeugen. Dabei sind regenerative Energiequellen wie Wind, Sonne, Biomasse und Wasser zu bevorzugen. Es wird angestrebt, auf fossile Energieträger möglichst zu verzichten.
- Wasser für Gieß-, Produktions- oder Reinigungszwecke ist sparsam zu verwenden, wenn möglich im Kreislauf zu führen oder wieder aufzubereiten. Die Entsorgung und Verwertung von Abfällen erfolgt nach den national geltenden rechtlichen Bestimmungen. Es gilt das Gebot: Abfall vermeiden, vermindern oder verwerten. Die Abfallbeseitigung ist nur zulässig, wenn es keine geeigneten Verwertungsmöglichkeiten gibt.
- Es werden technische und organisatorische Maßnahmen zur Notfallvorsorge getroffen, um Umweltzwischenfällen vorzubeugen und im Falle eines Eintretens schnell und sicher zu reagieren.
- Für den Transport von gefährlichen und umweltgefährdenden Stoffen und Gegenständen sind die nationalen und internationalen Gesetzgebungen zum Transport gefährlicher Güter für den jeweiligen Verkehrsträger im Einzelfall zu prüfen und einzuhalten.
- Die Mitarbeiter werden im Umgang mit umweltgefährdenden Stoffen und standortrelevanten Sicherheitsangelegenheiten regelmäßig unterwiesen und geschult.

## Arbeits- und Sozialstandards

**KWS setzt sich gruppenweit für angemessene Arbeits- und Sozialstandards ein und stellt deren Einhaltung sicher. Existierende standortspezifische Arbeits- und Sozialstandards, die durch die jeweilige Gesetzgebung bestimmt werden, werden selbstverständlich angewendet.**

## Gruppenweit gültige Standards

Zu den wesentlichen Arbeitsstandards, die in unserem gruppenweiten Regelwerksystem verankert sind, gehören:

- Grundsätzlich hat jeder Mitarbeiter der KWS Gruppe einen schriftlichen Arbeitsvertrag, der die jeweiligen arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen berücksichtigt.
- Bei der Mitarbeitergewinnung sowie Stellenbesetzung bekennt KWS sich zur Einhaltung der Standards der International Labor Organization gegen Kinderarbeit und der jeweils gültigen Anti-Diskriminierungsgesetze.
- Außerdem entspricht KWS weltweit den lokal geltenden gesetzlichen Regelungen zum Grundsatz „Gleiches Entgelt für Männer und Frauen bei gleicher Arbeit“.
- Zur Vermeidung von Arbeitsunfällen und Erkrankungen werden technische, organisatorische und arbeitsmedizinische Vorsorgemaßnahmen getroffen. Einen hohen Stellenwert hat bei KWS darüber hinaus der offene und vertrauenswürdige Dialog. Diesen pflegen wir auch zwischen unseren Mitarbeitern bzw. deren Interessenvertretern und
- dem Management. In Regionen, in denen es keine Interessenvertretung gibt, legen wir Wert auf einen wertschätzenden Umgang und Austausch zwischen der jeweiligen Regionalleitung und den Mitarbeitern. Im Zentrum der weiteren Bemühungen von KWS steht die Gesundheit unserer Mitarbeiter, verbunden mit der Bewahrung einer ausgeglichenen Balance zwischen Arbeit und Freizeit. Weiterhin bietet KWS eine faire, marktorientierte Vergütung und angemessene Vorsorgeleistungen. Im Folgenden stellen wir unsere Sozial- und Vorsorgeleistungen in Deutschland vor.

## Flexible Arbeitszeitmodelle

KWS bietet flexible Arbeitszeitmodelle, um einen Beitrag zur Vereinbarung von Beruf und Privatleben zu leisten. Zwei Betriebsvereinbarungen regeln die gleitende und flexible Arbeitszeit in 18 Arbeitsmustern und -modellen. Wir bieten 20 % Teilzeit-Beschäftigungsverhältnisse an, was insbesondere den familiären Interessen unserer Mitarbeiter entgegenkommt. Zudem nehmen 4 % der Gesamtbelegschaft aktuell einen Home-Office-Arbeitsplatz in Anspruch.

## Elternzeiten und Pflegezeiten

Flexible Arbeitszeitmodelle und Homeoffice-Angebote ermöglichen Mitarbeitern auch die einfachere Rückkehr aus der Elternzeit. Diese familienfreundliche Unterstützung wird ergänzt durch die Bereitstellung eines Kinderbetreuungszuschusses von monatlich maximal 150 € pro Kind bis zum Abschluss der 3. Klasse. Im Geschäftsjahr 2013/2014 nahmen 73 Mitarbeiter eine Elternzeit in Anspruch und 95 % kehrten nach der Elternzeit in das Unternehmen zurück. Darüber hinaus bieten wir Mitarbeitern die Möglichkeit der Freistellung

bzw. der Reduzierung der Arbeitszeit, wenn sie sich um pflegebedürftige Angehörige kümmern möchten. Dies ermöglicht einem Mitarbeiter beispielsweise für bis zu zwei Jahre die Arbeitszeit zu halbieren und durch einen Zuschuss der KWS, 75 % des Gehalts zu bekommen, ohne diesen zurückzahlen zu müssen. Im Geschäftsjahr 2013/2014 haben zwei Mitarbeiter diese Option in Anspruch genommen.

### **Altersteilzeit und Altersversorgung**

Trotz der mittlerweile sehr restriktiven gesetzlichen Rahmenbedingungen gewährt KWS in begründeten Ausnahmefällen älteren Mitarbeitern eine Altersteilzeit-Regelung. Für die Altersversorgung der Mitarbeiter gibt es eine arbeitgeberfinanzierte Unterstützungskasse oder eine Zusatzversorgung für Mitarbeiter mit einer privaten Altersversorgung. Außerdem wird allen Mitarbeitern eine Rentenberatung angeboten.

### **Mitarbeiterbeteiligungsprogramm**

Weiterhin haben Mitarbeiter die Möglichkeit, vergünstigte Unternehmensaktien zu erwerben und somit am Unternehmenserfolg zu partizipieren. Am diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramm haben trotz des sehr hohen Aktienkurses 401 Mitarbeiter teilgenommen. Im Durchschnitt wurden von jedem Teilnehmer 28 Aktien erworben.

### **Erholung und Freizeit**

KWS unterhält eine firmeneigene Erholungseinrichtung in Bad Grund im Harz. Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden 1.933 Übernachtungen gezählt. Für die Nutzung dieser Naherholungsmöglichkeit gewährt KWS pro Woche Aufenthalt drei über den Jahresurlaub hinausgehende Erholungstage. Das Angebot steht dem Mitarbeiter alle vier Jahre für drei Wochen zur Verfügung.

### **Stabile Beschäftigungsverhältnisse**

Wir setzen auf stabile Beschäftigungsverhältnisse. Der Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse befindet sich seit Jahren mit 22 % auf konstantem Niveau. Ein großer Anteil der befristeten

Arbeitsverhältnisse entfällt branchentypisch auf Saison- und Kampagnenarbeitskräfte. Im Geschäftsjahr 2013/2014 waren dies 113 Beschäftigte und damit 6,4 % der Gesamtbelegschaft. Diese Mitarbeiter arbeiten als Erntehelfer auf dem Feld bzw. als

Unterstützung bei der Saatgutaufbereitung. Leiharbeiter setzen wir nur im marginalen Umfang ein, im vergangenen Geschäftsjahr waren es 8 (Vorjahr: 3,5).

#### **6.10. Lieferantenstandards**

**Werte wie Vertrauen, gegenseitige Achtung, Integrität und Nachhaltigkeit sind wesentliche Grundwerte von KWS und haben Unternehmensruf und -identität geprägt. Als international tätiges Unternehmen ist es KWS wichtig, diese Werte auch ganzheitlich in der Lieferkette umzusetzen. Dies bezieht sich insbesondere auf die Sicherstellung einer sozial- und umweltverträglichen Produktion der beschafften Güter und Dienstleistungen, obgleich mehr als 90 % des gruppenweiten Beschaffungsvolumens einer Analyse aus dem Jahr 2012 zufolge auf OECD-Länder mit hohen Standards in diesen Bereichen entfällt.**

#### **Aufteilung des Beschaffungsvolumens**

Etwa die Hälfte des Beschaffungsvolumens bezieht sich auf Rohware oder aufbereitete Saatware, da ein wesentlicher Teil der Produktion im Segment Mais und Getreide über externe Produktionspartner abgewickelt wird. Ein erheblicher Anteil des Beschaffungsbudgets entfällt auch auf Lizenzgebühren an Technologieunternehmen. Weiterhin werden Pflanzenschutzmittel und Hüllmassenkomponenten, Transportdienstleistungen und andere Materialien und Dienstleistungen eingekauft.

Umfangreiche Qualitätsvereinbarungen mit Vermehrern und Aufbereitern sichern unsere hohen Qualitätsanforderungen an Roh- und Saatware, unter anderem den ausschließlichen Einsatz zugelassener Pflanzenschutzmittel unter Beachtung des jeweiligen Landesrechtes. Pflanzenschutzmittel und Hüllmassenkomponenten werden zentral und nur von zertifizierten Lieferanten aus der Pflanzenschutzmittelindustrie bezogen.

#### **Lieferantenkodex und Allgemeine Geschäftsbedingungen**

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unsere internen Beschaffungsregelungen angepasst und die Allgemeinen Einkaufsbedingungen (AEB's) hinsichtlich der Verpflichtung zur Einhaltung von Menschenrechten, elementaren Kernarbeitsnormen der International Labor Organization, Arbeits- und Umweltschutz, Geschäftsethik, fairem Marktverhalten und Datenschutz erweitert. Die Anforderungen werden in einem Lieferantenkodex („Code of

Business Ethics for Suppliers“) gebündelt, der zukünftig bei allen Neuverträgen greift und bis 30. Juni 2016 für alle bestehenden Verträge eingeführt wird.

Die vereinbarten Lieferbedingungen und Abläufe werden in Lieferantenaudits überprüft. Die Einhaltung der Regelungen aus dem Lieferanten-Kodex werden ebenfalls im Rahmen geplanter Audits bzw. Jahresgespräche überprüft.

#### 6.11. Stakeholderdialog



**Unsere Stakeholder stellen Ansprüche an uns oder haben Interessen, die wir angemessen und in geeigneter Weise kontinuierlich reflektieren und aufarbeiten müssen. Zu unseren wichtigsten Stakeholdern zählen Geschäftspartner wie Kunden und Lieferanten, Aktionäre sowie auch Politik, Behörden, NGO's, ebenso wie unsere Mitarbeiter.**

Im Sinne unseres langfristigen Unternehmenserfolgs sind wir auf einen vertrauensvollen und konstruktiven Dialog mit unseren internen und externen Stakeholdern angewiesen, um die richtigen Themen zu antizipieren.

Im Umgang mit Mitarbeitern wird eine offene und dialogorientierte Unternehmenskultur gepflegt. Dazu zählen auch die mit den Arbeitnehmervertretern geführten, vertrauensvollen und konstruktiven Gespräche. Ein besonderes Ereignis waren die im Geschäftsjahr 2013/2014 von KWS weltweit durchgeführten internen Workshops, um die Verbindung der KWS Markenwerte mit der strategischen Geschäftsplanung gruppenweit erlebbar zu machen. Hierzu wurden sechs regionale Veranstaltungen durchgeführt. Die gewonnenen Eindrücke und Arbeitsergebnisse fließen in die weitere strategische Ausrichtung der KWS ein.

Zu den institutionalisierten und breiter angelegten Dialogen mit externen Stakeholdern gehören vor allem das Kuratorium Pflanzenzüchtung und das Dialogforum am Sitz der Gesellschaft in Einbeck, die für KWS von besonderer Bedeutung sind, um das eigene Handeln kritisch zu reflektieren.

### **„Kuratorium Pflanzenzüchtung“ als Beratungsgremium**

Das Kuratorium Pflanzenzüchtung hat bereits eine lange Tradition. 1990 unter dem Fokus der Diskussion von kritischen Fragestellungen im Umgang mit Grüner Gentechnik gegründet, fungiert es seither als Beratungsgremium zu aktuellen und zukünftigen Entwicklungen in Themenfeldern der Landwirtschaft. Es wird genutzt, um Themen aus verschiedenen gesellschaftlichen Perspektiven zu beleuchten und daraus Ableitungen für die Unternehmensentwicklung der KWS zu treffen. Das Kuratorium findet in der Regel einmal jährlich zu einem von KWS festgelegten Thema statt. Es ist interdisziplinär aus einem festen Kreis von ca. fünf bis sieben Kuratoren zusammengesetzt, die mit dem Vorstand sowie weiteren themenspezifisch ausgewählten Mitarbeitern diskutieren. Im Geschäftsjahr 2013/2014 fand die 46. Sitzung zum Thema „Leitbilder für eine nachhaltige Landwirtschaft“ statt. In den Redebeiträgen, Podiumsdiskussionen und Blogbeiträgen wurden zahlreiche Themen identifiziert, unter anderem auch wie sich das Unternehmen in den jeweiligen regionalen Märkten seiner gesellschaftlichen Verantwortung und Diversität stellt. Ein Beispiel dafür ist die kleinbäuerliche Landwirtschaft in China im Vergleich zum großflächigen Anbau in Brasilien. Das nächste Kuratorium tagt letztmalig in dieser Ausrichtung im November des laufenden Geschäftsjahres zum Thema „Produktinnovationen“. Für das kommende Jahr ist eine Neuausrichtung geplant.



## Regionales Dialogforum

Das Dialogforum eröffnet Vertretern gesellschaftlicher Gruppierungen der Region Leine-Solling die Möglichkeit, sich aktuell und umfassend über die wichtigsten Fragen und Entwicklungen des Unternehmens, die für die Region von Interesse sind, zu informieren. Gleichzeitig erhofft sich KWS, die Sichtweisen und Meinungen der Teilnehmer des Dialogforums kennenzulernen, um sie in ihre Überlegungen und Unternehmensentscheidungen einbeziehen zu können. Ansprechpartner der KWS sind der Vorstandssprecher und der Leiter für Unternehmensentwicklung und Kommunikation. Themenbezogen beteiligen sich ggf. weitere Experten der Leitungsebene. Die Ergebnisse des Dialogforums sind im Anschluss an die Treffen über die Homepage der KWS öffentlich verfügbar. Im vergangenen Geschäftsjahr fand ein Dialogforum zum Thema „Energiepflanzen, Innovationsmaßnahmen und Ausbau der KWS Forschung am Standort Einbeck“ statt. Für das aktuelle Geschäftsjahr ist ein Dialogforum zum Thema „Neueste Entwicklungen aus Pflanzenzüchtung und Pflanzenbau“ geplant.

### 6.12. Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung

**KWS ist eines der weltweit größten Saatgutunternehmen mit einem guten Ruf als Arbeitgeber. Diesen Status wollen wir festigen und weiter ausbauen. Aus diesem Grund haben wir diverse Strategien und Programme im Bereich Human Resources entwickelt, um die richtigen Potenziale zu finden bzw. weiterentwickeln zu können. Ziel ist es, den quantitativen und qualitativen Personalbedarf entsprechend den strategischen Zielen der KWS Gruppe zu decken.**

#### Qualifizierte Mitarbeiter gewinnen

Am Ende des Geschäftsjahres 2013/2014 waren bei KWS in Deutschland 1.763 Mitarbeiter beschäftigt. Dies verteilt sich auf 47,8 % Mitarbeiter im Bereich Forschung & Entwicklung, 12 % in der Produktion, 20,3 % im Vertrieb und 19,9 % in der Verwaltung. Wir arbeiten kontinuierlich daran, von externen Bewerbern als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Hierfür setzen wir auf eine zeitgemäße Online-Kommunikation sowie Teilnahme an ausgewählten Karrieremessen. Parallel dazu haben wir auch unsere Sourcing-Aktivitäten intensiviert und dabei unsere Zusammenarbeit sowohl im In- als auch im Ausland mit relevanten Universitäten, Instituten und Organisationen verstärkt. Im



Geschäftsjahr 2013/2014 lag einer unserer Tätigkeitsschwerpunkte im Employer Branding bei Biologen und Biotechnologen in Nordamerika, da KWS in St. Louis Missouri ein Forschungszentrum eröffnet hat.

Gruppenweit haben wir unser Angebot an Studenten, Praktika zu absolvieren, Abschlussarbeiten zu verfassen oder als Werkstudenten tätig zu sein, kontinuierlich erweitert. Die Anzahl der Deutschlandstipendiaten wurden im vergangenen Geschäftsjahr von fünf auf zwölf erhöht.

Deutlich vorangetrieben haben wir unser Angebot an Studenten, die KWS zu besuchen. Die Möglichkeit, ein Pflanzenzüchtungsunternehmen von innen kennenzulernen, wird sehr gerne wahrgenommen.

### **Berufsausbildung und Einstiegsprogramme**

Die Zahl der Auszubildenden und Trainees belief sich in Deutschland auf 98 bzw. 25. Die Ausbildungsquote betrug 5,6 %. In unser bewährtes Traineeprogramm wurden zwei weitere Elemente, der „Traineetreff“ und „spezielle Themenworkshops“ integriert. Die Breeders Academy, unsere Angebot an Berufsanfänger mit den Berufsziel Pflanzenzüchter, wird nach wie vor intensiv nachgefragt. Aktuell besuchen sechs Personen (2012/2013: 2) dieses Programm.

### **Personalplanung und Recruiting**

Die Personalplanung und das Recruiting sind ein aufeinander abgestimmte Prozesse, an dem die Mitarbeiter der Fach- und der Personalabteilungen gleichermaßen beteiligt sind. Generell wird jede neu zu besetzende Position bei KWS intern ausgeschrieben. So geben wir jedem Mitarbeiter die Möglichkeit, sich aus Eigeninitiative für offene Stellen zu bewerben. Insgesamt wurde die Zahl der unbefristeten Einstellungen in Deutschland im vergangenen Jahr um 5,1% erhöht. Die Neueinstellungen erfolgten schwerpunktmäßig im Bereich der mittleren Altersgruppen.

### **Mitarbeiterentwicklung hat zentralen Stellenwert**

Die Mitarbeiterentwicklung hat schon immer einen zentralen Stellenwert bei KWS. Wir sind davon überzeugt, dass diese Maßnahmen erheblich zur positiven Entwicklung unseres Unternehmens beigetragen haben und auch weiterhin beitragen werden. Unsere Personalentwicklungslandschaft erweitern und optimieren wir kontinuierlich. Generell setzen

wir auf Training-on-the-job in Kombination mit bedarfs- und zielgerechten internen wie externen Weiterbildungsmaßnahmen. Diese fokussieren stark auf die Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Mitarbeiter, die unser globales Geschäftsumfeld mit den sich ständig verändernden Rahmenbedingungen von uns einfordern: fortwährende Innovation, Kundenorientierung und zeitgemäße Kommunikation. Ein jährliches Mitarbeitergespräch dient dazu, den Weiterbildungsbedarf zwischen Mitarbeitern und Vorgesetztem zu besprechen. Der Anteil der Mitarbeiter, die nachweislich ein Mitarbeitergespräch geführt haben lag bei 58,5 % und ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Um eine höhere Beteiligung am Mitarbeitergespräch sicherzustellen, wird im kommenden Geschäftsjahr eine neue, nutzerorientiertere Variante eingeführt. Im hausinternen Seminarprogramm wurden am Standort Einbeck 59 (2012/2013: 55) unterschiedliche Programme angeboten. Mit der Inanspruchnahme dieses vielfältigen Programmes können die Mitarbeiter z. B. ihre Fach-, Führungs- oder Veränderungskompetenz erweitern, ihre unternehmerische oder soziale Kompetenz optimieren und an IT-Trainings teilnehmen. Durchschnittlich wurden 22 Weiterbildungsstunden in Anspruch genommen.

### **Zufriedene Mitarbeiter**

Die Fluktuationsrate bei KWS ist im vierten Jahr in Folge gesunken. Die niedrige Rate von aktuell 2 % zeigt, dass sich unsere Mitarbeiter in der Arbeits- und Unternehmenskultur wiederfinden. Wir setzen auf ein faires wie respektvolles Miteinander und vertrauen auf Offenheit und gegenseitige Unterstützung. Das Wertegerüst eines Familienunternehmens mit 158 jähriger Tradition ist die Basis für unser Miteinander. Seit Jahren hat sich daher bei KWS eine Kultur der Wertschätzung und Verlässlichkeit etabliert. Trotz des enormen Anstiegs der Mitarbeiterzahlen befindet sich auch die Dauer der Betriebszugehörigkeit ungebrochen auf sehr hohem Niveau: Sie blieb mit 14 Jahren im Vergleich zum Vorjahr konstant.

### 6.13. Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung



Gesundheitstag - Aktionsstände mit Vorsorgemessungen

**Das frühzeitige Erkennen und Ergreifen von Maßnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheit für die Mitarbeiter hat einen hohen Stellenwert. Durch die Einbindung in das Integrierte Managementsystem wird der Arbeitsschutz strukturiert betrieben, betriebsgerecht organisiert und kontinuierlich verbessert. Die sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung erfolgt durch die Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsmedizin und wird durch externe Dienstleister unterstützt.**

#### **Arbeitsunfälle und Ausfalltage**

Im vergangenen Geschäftsjahr verzeichneten wir für die Standorte der KWS SAAT AG und KWS LOCHOW GMBH 28 meldepflichtige Arbeitsunfälle. Demnach sind die meldepflichtigen Arbeitsunfälle im Vergleich zum Vorjahr um 15 % gesunken. Zu den Hauptunfallursachen zählte zu 71 % persönliches Fehlverhalten wie momentane Unachtsamkeit. Während der regelmäßigen Unterweisungen ist es uns ein ständiges Anliegen, das Bewusstsein für Aufmerksamkeit am Arbeitsplatz zu schärfen, um die Zahl der Unfälle weiter zu senken.

Die Arbeitsunfälle führten insgesamt zu 399 Ausfalltagen. Damit sanken die Ausfalltage im Vergleich zum Vorjahr um 13 %. Je 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden verzeichneten wir neun und je 1.000 vollbeschäftigte Mitarbeiter 16 Arbeitsunfälle. Somit ergab sich eine Reduktion um 25 % bzw. 23 %. Die Anzahl der Arbeitsunfälle bezogen auf 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden lag damit weit unter dem Durchschnitt der Betriebe der für uns zuständigen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und aller gewerblicher Betriebe (jeweils 72 bzw. 25 Arbeitsunfälle je 1.000 vollbeschäftigte Mitarbeiter).

Das Seminarprogramm von KWS wurde um zwei Erste-Hilfe-Kurse für Mitarbeiter erweitert. Weitere Kurstermine sind aufgrund der starken Nachfrage vorgesehen.

### **Krankenstand**

Der Krankenstand belief sich im Geschäftsjahr 2013/2014 auf 3,6 % und ist demnach im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte angestiegen. Erstmals in diesem Jahr wurden Veranstaltungen zum Thema Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt angeboten. Die Mitarbeiter konnten sich über die Ursachen und Vorsorgemöglichkeiten der in der Berufswelt zu beobachtenden zunehmenden psychischen Belastungen im Berufsalltag informieren.

### **Gesundheitsförderung**

Im Geschäftsjahr 2013/2014 entstand die Initiative „KWS Gesunde Arbeitswelt“, ein Programm, das die präventive Gesundheitsförderung adressiert. Neben vielen weiteren Aktionen markierte der Gesundheitstag Ende Mai 2014 einen Höhepunkt des neu eingeführten Gesundheitsmanagements: Über 600 Mitarbeiter am Standort Einbeck nutzten die Gelegenheit und informierten sich während ihrer Arbeitszeit auf einer Mitmach-Messe rund um das Thema Gesundheit. Dieses Event hat nicht nur zum Nachdenken angeregt, sondern einige auch zum sofortigen Handeln bewegt.

### **Beteiligung an Blutspendeaktion**

KWS beteiligte sich im Sommer 2013 zum elften Mal an einer Blutspendeaktion des Deutschen Roten Kreuzes. Fast 100 Mitarbeiter am Standort Einbeck haben während ihrer Arbeitszeit Blut gespendet, darunter ca. ein Viertel als Erstspender. Die Organisation lag in den Händen des Betriebssanitätsdienstes.

## 6.14. Vielfalt und Chancengleichheit



Weitergabe von Wissen aus 50 Jahren Betriebszugehörigkeit

**Gleiche Chancen und gleiche Rechte für alle Mitarbeiter, unabhängig von Kultur, Nationalität, Geschlecht und Alter sind ein Grundsatz, der bei KWS weltweit in allen Bereichen gelebt wird – nicht erst seit Einführung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes. Die Antidiskriminierungsrichtlinien und Regeln für einen respektvollen Umgang miteinander sind ein fester Bestandteil des für alle Mitarbeiter verbindlichen internen „Code of Business Ethics“. Damit einhergehend, gilt auch eine interne Regelung zum Grundsatz „Gleiches Gehalt für Männer und Frauen für gleiche Arbeit“.**

Auf verschiedenen Ebenen zeigt sich eine gelebte Gleichbehandlung von Frauen und Männern. Beispielsweise ist der Anteil von Männern und Frauen in allen Funktionsbereichen des Unternehmens nahezu ausgeglichen. Zudem zeigen Zahlen im Bereich der Personalentwicklung einen gleichen Zugang zu Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und Mitarbeitergesprächen. Ebenfalls ist an der Fluktuationsrate nicht erkennbar, dass Frauen KWS aufgrund von Unzufriedenheit häufiger verlassen als Männer.

### **Frauen verantworten Schlüsselpositionen**

Bei KWS haben Frauen die gleichen Karrierechancen wie Männer und verantworten bereits wesentliche zentrale Funktionen der KWS Gruppe. Dazu gehören die Abteilungen Corporate Controlling, Corporate Law und Compliance und Corporate Human Resources. Einige Wissenschaftlerinnen sind in Schlüsselpositionen in Forschung und Züchtung tätig. Der Anteil an Frauen in Führungspositionen, also diejenigen, die Personalverantwortung tragen, liegt mit 26 % um 4 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Dies bezieht sich auch auf die



Gremien der Unternehmensführung. Sowohl im Vorstand, als auch im Aufsichtsrat ist jeweils eine Frau vertreten.

### **Diversity als Wettbewerbsvorteil**

Für uns ist Vielfalt, die sich auch in den Einstellungen, Kenntnissen, Fähigkeiten und Ideen unserer Mitarbeiter zeigt, ein wichtiger Wert und Wettbewerbsvorteil. Die unterschiedlichen Kulturen und Kompetenzen unserer Mitarbeiter tragen maßgeblich dazu bei, dass wir unsere Märkte und Kunden besser verstehen, dass wir unsere Kreativität und Innovationsfähigkeit steigern und damit langfristig erfolgreich sind. Bei Betrachtung der Altersstruktur der Mitarbeiter, zeigt sich über mehrere Jahre ebenfalls ein ausgeglichenes Bild, das sich auch in den Unternehmensführungsgremien fortsetzt.

### **6.15. Anlagen- und Prozesssicherheit**



Prozessüberwachung und -steuerung über den Pocket-PC

**Der bestimmungsgemäße Betrieb umweltrelevanter Anlagen ist im Integrierten Managementsystem gemäß der Umweltnorm DIN ISO 14001 durch Anlagen- und ablaufspezifische Betriebs-, Verfahrens- und Arbeitsanweisungen geregelt sowie durch regelmäßige Instandhaltungs-, Wartungs- und Kontrollarbeiten dokumentiert. Die Umsetzung der Anweisungen wird auditiert.**

### **Anlagen und Abläufe mit Umweltauswirkungen**

KWS betreibt Energieerzeugungsanlagen, Gewächshäuser und Saatgutaufbereitungsanlagen. In den Saatgutaufbereitungsanlagen entstehen während der Aufbereitungsprozesse zur verkaufsfertigen Ware Rückstände in Form von Abfällen, Abwässern und Stäuben, die je nach Zusammensetzung weiterverwertet oder im Falle geringfügig vorhandener Pflanzenschutzmittelrückstände als gefährlicher Abfall entsorgt werden. Entstehende Abwässer werden in einer Abwasseraufbereitungsanlage gereinigt. Alle Anlagen werden gemäß ihrer gesetzlichen Grundlagen und vorgeschriebenen Grenzwerte betrieben. Umweltbelastungen, die durch den Austritt von umweltgefährdenden Stoffen in die Umwelt entstehen können, werden durch entsprechende technische Vorkehrungen z.B. durch Filteranlagen vermieden.

Besondere Vorkehrungen müssen für den Betrieb von Gewächs- und Folienhäusern zum Schutz der Pflanzen vorgenommen werden, um den Ein- und/oder Austritt von Pollen, Vögeln und Insekten zu vermeiden. Diese Vorsorge ist erforderlich, um in der Blühphase von Pflanzen eine unbeabsichtigte Einstäubung von Pollen zu vermeiden, damit die Sortenreinheit gewährleistet werden kann.

Im Falle auftretender Betriebsstörungen werden unverzüglich Maßnahmen der Notfallvorsorge durch die Werkfeuerwehr eingeleitet, die das Entstehen umweltbelastender Emissionen sofort durch geeignete Maßnahmen beenden. Bei Prozessmodernisierungen und Anlagenerneuerungen wird das Prinzip der Realisierung des neuesten Standes von Wissenschaft und Technik berücksichtigt. Die Qualifizierung der Mitarbeiter in diesen Bereichen erfolgt durch die regelmäßigen Unterweisungen und Schulungen im Bereich der guten fachlichen Praxis, inklusive des Sachkundenachweises für Pflanzenschutzmittel.

### **Prüfungen des bestimmungsgemäßen Betriebs**

Das zuständige Gewerbeaufsichtsamt hat die behördlicherseits alle vier Jahre vorzunehmende Systemprüfung der gesamten Umweltschutzorganisation im Frühjahr 2014 ohne Beanstandungen durchgeführt. Weiterhin erfolgten im Berichtszeitraum neben

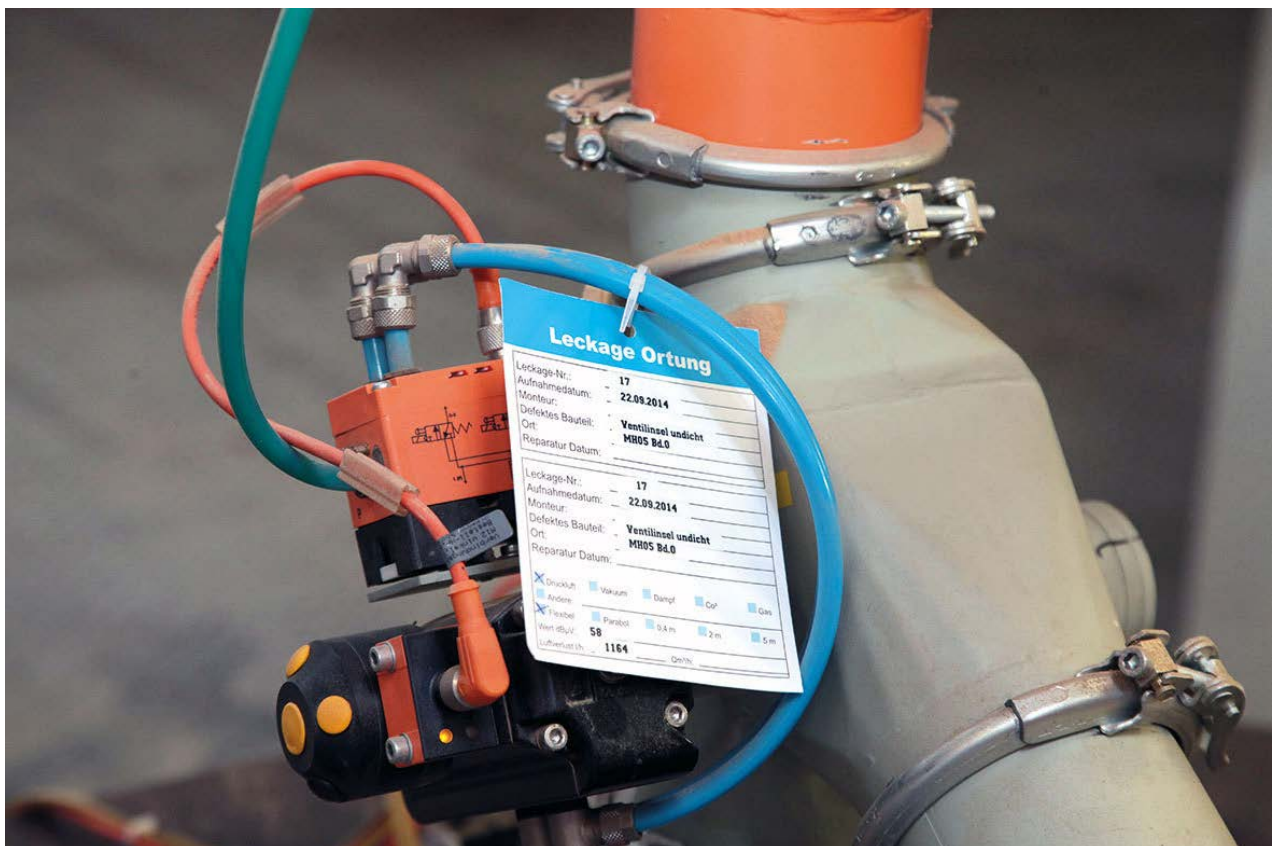


regelmäßig durchgeführten internen Audits auch die externe Re-Zertifizierung des Umweltmanagementsystems gemäß der DIN ISO 14001 ohne Abweichungen am Standort Einbeck. Die Polizeidirektion Göttingen führte eine außerordentliche Überprüfung der Werkfeuerwehr im Winter 2013 durch und bestätigte die Erfüllung diesbezüglicher Anforderungen.

## Ausbau der Notfallvorsorge

Im Mai diesen Jahres wurde weiterhin das neue Gebäude für die Werkfeuerwehr und die Räumlichkeiten für den Sanitätsdienst in Betrieb genommen und das Sanitätsteam personell erweitert. Die gesamte Notfall- und Brandschutzvorsorge inklusive Evakuierungsordnung ist im Notfallhandbuch neu abgefasst. Die Vorsorgemaßnahmen zur Löschwasserrückhaltung werden an die betriebliche und bauliche Situation angepasst.

### 6.16. Ressourcennutzung



Druckluftleckage-Ortung

**Die Umweltleitlinien von KWS schreiben einen effizienten und umweltschonenden Einsatz und Nutzung von Ressourcen und deren umweltgerechte Verwertung und Entsorgung in allen betrieblichen Wertschöpfungsphasen vor. Die Ressourcennutzung wird über prozessorientierte Vorgaben im integrierten Managementsystem gesteuert, dessen Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit regelmäßig intern überprüft wird. Am Standort Einbeck erfolgt zudem eine externe Zertifizierung nach der internationalen Norm ISO 14001, die im Frühjahr 2014 erneut für drei Jahre vergeben wurde.**

## **Input und Output**

In allen Phasen der Züchtung von Sorten, der Produktion von Saatgut und darauf ausgerichteter technischer Prozesse werden Energie und Wasser sowie Boden, Hilfs- und Betriebsstoffe verbraucht. Dazu gehören Pflanzenschutz- und Düngemittel, Packmaterial oder chemische Substanzen für die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Der Einsatz dieser Ressourcen ist zum Teil nur bedingt durch KWS steuerbar. Er ist abhängig von den Witterungsbedingungen sowie im Aufbereitungsprozess von der Qualität der Saatgut-Rohware. Der Schwerpunkt im betrieblichen Umweltschutz liegt daher auf der effizienten Nutzung der Stoffe und Steuerung der Prozesse in den Aufbereitungsanlagen sowie auf Zuführung der Stoffe aus der Abluftreinigung und Abwasseraufbereitung in umweltschonende Verwertungs- und Entsorgungsschienen.

## **Einsatz von Pflanzenschutzmitteln**

Pflanzenschutz- und Düngemittel werden in der Forschung und Züchtung, in der Anwendung auf den Versuchsflächen und als Beize auf Saatgut so sparsam und effizient wie möglich im gesetzlichen Rahmen und nach den Regeln der guten fachlichen Praxis angewendet. Dies ist nicht nur aus Kostengründen wichtig, sondern auch um eine ökologische Beeinträchtigung der Böden weitgehend zu vermeiden, da intakte Böden einer der wichtigsten Produktionsfaktoren für KWS sind. Alle Mitarbeiter, die Pflanzenschutzmitteln anwenden, sind im Umgang mit diesen Stoffen und weiteren Gefahrstoffen geschult.

## **Abfallentsorgung**

Unser Ansatz ist es, Abfälle grundsätzlich zu vermeiden oder zu vermindern. Anfallende Abfälle werden sortiert und entsprechend ihrer stofflichen Zusammensetzung in umweltgerechte Verwertungs- und Entsorgungsschienen gegeben. An den Standorten Einbeck und Bergen betrug die Verwertungsquote der Abfälle im vergangenen Geschäftsjahr

91,3 %. Die restlichen gefährlichen Abfälle wurden einer Beseitigung in Spezialanlagen zugeführt. Das hohe Niveau der verwertbaren Abfälle und das Verhältnis der verwertbaren zu gefährlichen Abfällen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Das gesamte Abfallaufkommen hat sich allerdings um 3 % auf 4.952 t verringert. Die während der Pillierung von Zuckerrübensaatgut anfallenden organisch-mineralischen Stäube konnten dem Prozess zum Teil wieder zurückgeführt werden können, im Berichtsjahr in einer Menge von 102 t. Weiterhin sind wir am Standort Einbeck auch kontinuierlich um die Reduktion hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle trotz steigender Mitarbeiterzahlen bemüht. Das niedrige Niveau konnte seit Jahren konstant gehalten werden. Zuletzt lag es bei 213 t. Für die Verwertung von 332 t technischer Wertstoffe (Stahl, Kupferkabel, Papier etc.) wurden Erlöse in Höhe von 29.042 €, das heißt 25 % mehr als im Vorjahr, erzielt.

### **Abwasseraufbereitung**

Die pflanzenschutzmittelhaltigen Produktionsabwässer, die grundsätzlich nur in sehr geringen Mengen (< 1 %) anfallen konnten am Standort Einbeck um 13 % im Vergleich zum Vorjahr gemindert werden. Die Werte liegen damit wie in den vergangenen Jahren weit unter den zugelassenen Werten gemäß Abwassersatzung der Stadt Einbeck. Die Abwässer werden vor Einleitung in die Kanalisation gemäß gesetzlicher Vorgaben gereinigt. Am Standort Einbeck erfolgt dieser Schritt über Fällung, Filtration und Adsorption an Aktivkohlefiltern in einer eigenen Abwasseraufbereitungsanlage. Die Abwasseraufbereitungsanlage am Standort Einbeck wird im laufenden Geschäftsjahr modernisiert.

### **Ressourcenverbrauch und Anlagen- und Gebäudeeffizienz**

Um die Planbarkeit von Energie- und Wasserverbräuchen für die Produktionsanlagen und Gewächshäuser zu verbessern, wurde am Standort Einbeck ein automatisches Erfassungs- und Auswertungssystem eingeführt. Es ermöglicht eine systematische Überwachung der Verbräuche und dadurch zukünftig auch eine bessere Steuerung und Identifizierung von Einsparpotenzialen.

Am Standort Einbeck wurden 87.314 m<sup>3</sup> Wasser als Brunnen-, Trink- und Grauwasser verbraucht. Es ergibt sich eine Verminderung um 1,8 % im Vergleich zum Vorjahr, weil weniger Brunnenwasser in den Produktions- und Kälteanlagen benötigt wurde. Der Energieverbrauch konnte mit diversen technischen Effizienzmaßnahmen (z.B. Umstellung auf LED's und Anlagenerneuerungen) um 11,6 % auf 52.811 MWh im Vergleich zum Vorjahr gesenkt werden. Auch der relativ milde Winter 2013/2014 hat zu diesem positiven Effekt

beigetragen. Kontinuierlich erfolgt eine Überprüfung der Druckluftanlagen auf Leckagen. Dieser Verlust konnte im Vergleich zum Vorjahr um die Hälfte von 2,48 m<sup>3</sup>/min auf 1,18 m<sup>3</sup>/min reduziert werden. Das so genannte Projekt „Energy Scouts“ zur Sensibilisierung unserer Mitarbeiter für Energieeinsparungen startete aufgrund der positiven internen und externen Resonanz im Geschäftsjahr 2013/2014 bereits in die zweite Runde.

### **Einsatz regenerativer Energien**

Am Standort Einbeck hat sich KWS bereits 2010 aus Kostengründen für die Installation von Biogas-Modulen im Blockheizkraftwerk entschieden. Rund 40 % der Energie wird somit heute aus regenerativen Energiequellen erzeugt. Mit dieser Umstellung leisten wir einen Beitrag zur Schonung natürlicher Ressourcen und zum Klimaschutz. Zur Förderung des Klimaschutz-Gedankens engagiert sich KWS zudem auch als Mitglied in der Gruppe der KLIMASCHUTZ-UNTERNEHMEN, einer Exzellenzinitiative der deutschen Wirtschaft.

### **Transporte unter Effizienz- und Umweltgesichtspunkten**

Sämtliche unsere Kernprozesse unterstützenden Transportprozesse werden unter dem Gesichtspunkt der Effizienz mit positiven Effekten auf den Umweltschutz abgewickelt.

Logistische Prozesse für Roh- und Saatware, die wir in über 100 Länder tätigen, werden von einer zentralen Gruppenfunktion gesteuert. Der Einsatz verschiedener Verkehrsträger wird kontinuierlich optimiert. Hierzu setzen wir auf den Auf- und Ausbau langfristiger Wertschöpfungspartnerschaften mit unseren externen Dienstleistern, die sämtliche Aktivitäten abwickeln. Für Mais Rohwarentransporte aus der Türkei wurde eine kombinierte short-sea Lösung per Seeschiff /Zug/LKW via Triest (Italien) implementiert. Dies trug zu einer deutlichen Reduzierung der Transportlaufzeit, der Transportkosten und der CO<sub>2</sub>-Emissionen von Schiff- und LKW-Transporten bei. Im Rahmens eines Logistiknetzwerks beteiligt sich KWS seit Juni 2013 mit Vertretern aus der verladenden Wirtschaft und aus dem Logistiksektor sowie des Internationalen Transport Forums (ITF) des OECD an einer Arbeitsgruppe zum Thema „Sustainable Transport and Reliable Supply Chains“. Ziel der Arbeitsgruppe ist es praktische Schritte für Entscheidungsträger aus Logistik und Industrie herauszuarbeiten, wie dem Thema Nachhaltigkeit im Bereich Supply-Chain begegnet werden könnte.

Die Planung und Durchführung von Dienstreisen erfolgt nach Maßgabe einer Reisekostenrichtlinie und wird grundsätzlich über ein externes Vertragsbüro abgewickelt. Öffentliche Verkehrsmittel sind bei der Wahl des Transportmittels zu bevorzugen. So wurden

rund 90 % der Dienstreisen im vergangenen Geschäftsjahr über öffentliche Verkehrsmittel abgedeckt und nur 10 % über den Fuhrpark (Zahlen aus der Firmenwagennutzung nicht mit eingeschlossen). Die Pool-Fahrzeuge des Fuhrparks sind somit rund 15 % weniger gefahren als im Vorjahr. Der Anteil von umweltfreundlichen Bahnfahrten belief sich auf nur 8 %. Der internationale Reiseverkehr erfordert die Nutzung des Flugzeugs.

Für Firmenwagen gelten Richtwerte und Obergrenzen für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß, die alle zwei Jahre auf Angemessenheit überprüft werden. Zuletzt wurden die Werte im vergangenen Geschäftsjahr auf 150 g CO<sub>2</sub>/km als Richtwert und 190 g CO<sub>2</sub>/km als Obergrenze angehoben, um gruppenweit tragbare Werte zu definieren.

Alternative Antriebe wie Erdgas und Biodiesel kommen sowohl im Fahrzeugpool des Fuhrparks als auch als Firmenwagen derzeit nur im geringen Umfang zum Einsatz. Im Geschäftsjahr 2012/2013 belief sich der Anteil von Erdgas- und Bioethanolfahrzeugen an der Gesamtflotte des Fuhrparks, also Fahrzeugpool und Firmenwagen, auf insgesamt 2,5 %. Die Nutzung an diesen mit alternativen Kraftstoffen betriebenen Fahrzeugen ist gesunken, weil das deutschlandweite Tankstellennetz für die Mitarbeiter, die im Außendienst und auf den Versuchsflächen tätig sind, angesichts der begrenzten Reichweiten mit ca. 350 km/pro Tankfüllung Erdgas nicht ausreicht, um alle Standorte und Versuchsfelder zu erreichen.

## **Umweltinvestitionen**

Im Berichtszeitraum sind Umweltinvestitionen im Bereich Gebäude und Energie in Höhe von insgesamt 3,5 Mio. EUR getätigt worden. Die Maßnahmen für Instandhaltung und Wartung an Gebäuden und energietechnischen Anlagen betrugen 1,6 Mio. EUR. Für das laufende Geschäftsjahr sind Investitionen im Bereich Gebäude und Energie in Höhe von rund 5 Mio. EUR geplant. Darunter fällt die Erneuerung von technischen Anlagen in der Saatgutaufbereitung Zuckerrübe, effiziente Kühl- und Elektroanlagen, Gasversorgung an Außenstationen und Sprinkleranlagen. Für Instandhaltung und Wartung sind in diesem Bereich wieder rund 1,6 Mio. EUR geplant.



## 6.17. Gesellschaftliches Engagement



**KWS engagiert sich als Teil der Gesellschaft für die Gesellschaft. Die Bereiche Wissenschaft, Bildung, Soziales und Kultur sind bevorzugte Gebiete unseres gesellschaftlichen Engagements, das sich größtenteils an unserem Kerngeschäft orientiert. So engagieren wir uns insbesondere für die Förderung von Wissenschaft und Forschung im Bereich der Pflanzenzüchtung und Biotechnologie. Zusätzlich ist es uns ein Anliegen, einen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität des regionalen Umfelds an unseren Standorten zu leisten.**

### **Förderung von Wissenschaft und Forschung**

Die nationale und internationale Unterstützung der Wissenschaft und Forschung ist für KWS von zentralem Interesse, um einerseits grundlegende Forschungsarbeiten im Bereich der Pflanzenzüchtung und Biotechnologie voranzutreiben und an den Ergebnissen zu partizipieren. Andererseits ist es erforderlich, frühzeitig Kontakt zu Nachwuchswissenschaftlern zu knüpfen und diese für eine Mitarbeit bei KWS zu gewinnen. Die Ausgaben für die Förderung von Wissenschaft und Forschung der KWS beliefen sich im

Geschäftsjahr 2013/2014 auf 320 T € und haben sich somit um 20,4 % im Vergleich zum Vorjahr verringert. Seit 2007 unterstützen wir eine Stiftungsprofessur für „Nutzpflanzenbiodiversität und Züchtungsinformatik“ an der Universität Hohenheim mit jährlich 200 T €, welche durch konkrete bilaterale Projekte erweitert wird. Seit 2008 fördern wir die Stiftungsprofessur über Ostasienkunde an der Universität Göttingen mit jährlich 20 T €. An der Universität Hohenheim haben wir mit 5 T € ein Stipendium für Studierende der Fachrichtung Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung anlässlich eines Projekts mit Fokus auf Peru unterstützt. Weiterhin haben wir uns mit 11 T € am bundesweiten Stipendienprogramm deutscher Universitäten an der Universität Göttingen beteiligt.

Regelmäßig unterstützen wir zudem eine größere Anzahl fachwissenschaftlicher Organisationen, Kongresse und Veranstaltungen mit nationaler wie internationaler Ausrichtung. In 2014 gehörten dazu zum Beispiel das GlobalFood Symposium der Georg-August-Universität Göttingen, das im Rahmen der Grünen Woche in Berlin von der DLG veranstaltete Global Forum for Food and Agriculture (GFFA) und das Projekt Erlebnisbauernhof der Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft.

## **Regionalförderung**

Es ist unser Anliegen, das regionale Unternehmensumfeld zu stärken und zu fördern, um dadurch die Attraktivität des ländlichen Raums zu erhöhen. An den Standorten Einbeck und Bergen hat KWS im Geschäftsjahr 2013/2014 insgesamt 210 T € (Vorjahr: 185 T €) für die Regionalförderung aufgewendet. Davon entfielen mehr als die Hälfte der Ausgaben, nämlich 123 T € auf die 2010 gegründete Einbeck Marketing Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Veranstaltungs- und Tourismusservice mbH. Zusätzlich beteiligte sich KWS mit knapp 100 T € an der IdeenExpo 2013 in Hannover. Weiterhin erstreckten sich die Ausgaben auf die Ausrichtung von Konzerten und Ausstellungen sowie der Unterstützung von Bildungsinitiativen, Schulen, Sportverbänden und gemeinnützigen Organisationen, die sich insbesondere für Mitmenschlichkeit, Begegnung der Generationen oder die Förderung von Benachteiligten einsetzen.

## **Ausblick**

Das gesellschaftliche Engagement von KWS wird sich künftig noch stärker an der Unternehmensstrategie und an den Anforderungen des Unternehmens orientieren. Zusätzlich zur Regionalförderung an den KWS Standorten soll eine verstärkte nationale und internationale Förderung von Wissenschaften und Bildung sowie internationale soziale



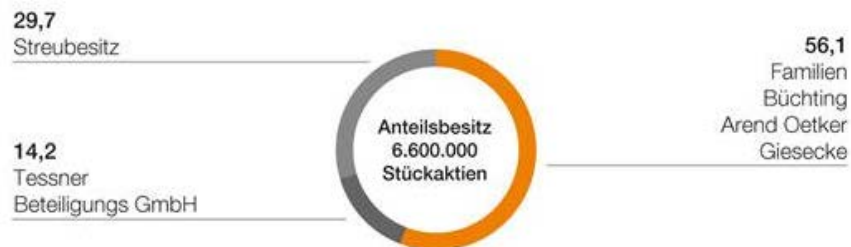
Förderprojekte ohne konkrete Erwartungen an einen Return of Investment das gesellschaftliche Engagement der KWS prägen.

## 7. Zahlen

### 7.1. Ökonomie

Aktionärsstruktur zum 30. September 2014

in %



GRI-Indikator G4-7

### Standorte der KWS Gruppe nach Regionen

Anzahl

Region	per 30.6.2014
<b>Gesamt</b>	<b>109</b>
Produktion	14

GRI-Indikator G4-9

## Umsatz der KWS Gruppe nach Regionen

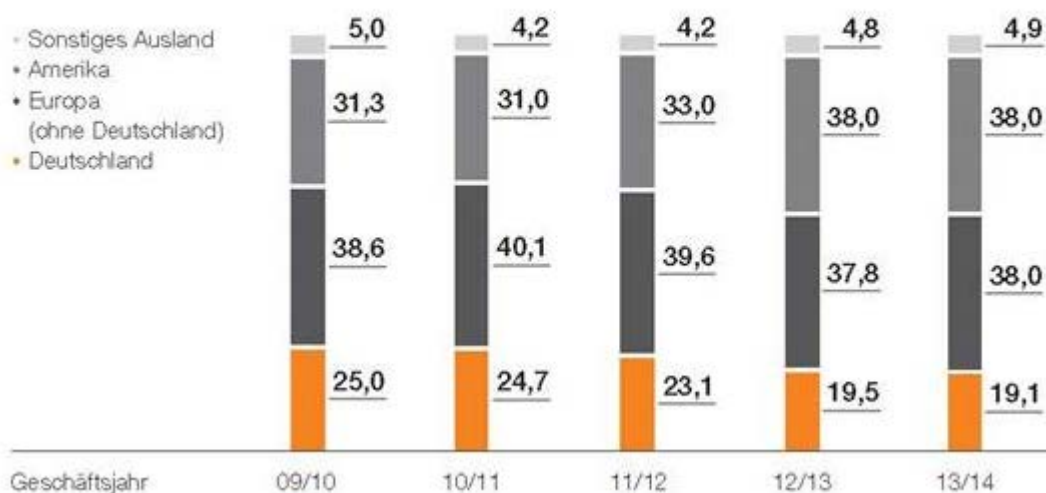
in Mio. EUR

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	754,1	855,4	986,3	1.147,2	1.178,0
Deutschland	188,9	210,9	228,3	223,4	225,4
Europa (ohne Deutschland)	291,1	343,4	390,7	433,5	447,2
Amerika	236,4	265,1	325,6	435,8	448,1
Sonstiges Ausland	37,8	36,1	41,6	54,5	57,3

GRI-Indikator G4-9

### Umsatz der KWS Gruppe nach Regionen

in %



## Umsatz der KWS Gruppe nach Segmenten

in Mio. EUR

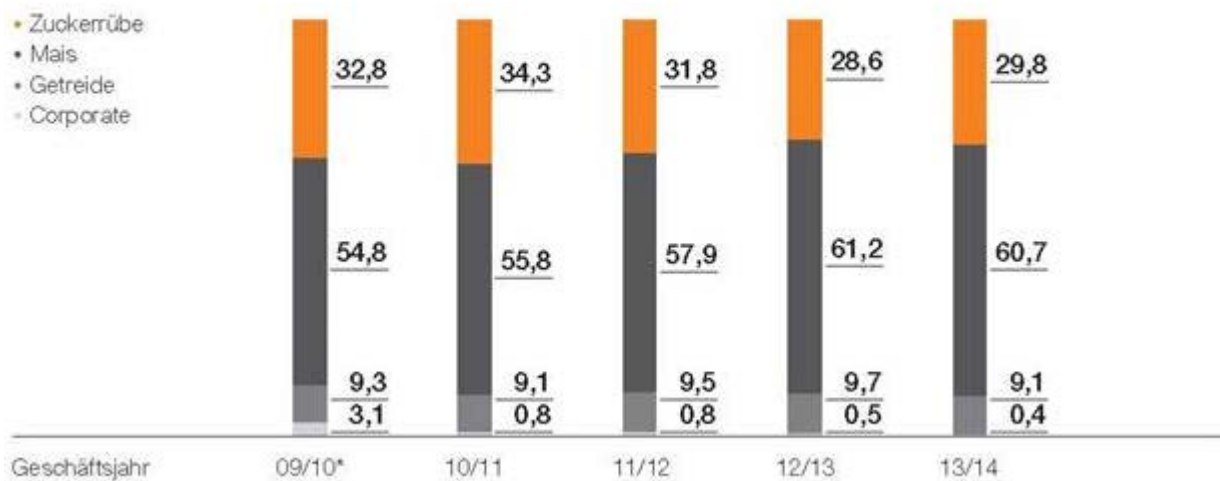
	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	<b>754,1</b>	<b>855,4</b>	<b>986,3</b>	<b>1.147,2</b>	<b>1.178,0</b>
Zuckerrübe	247,4*	293,6	313,4	328,6	351,1
Mais	413,4*	477,5	571,5	701,7	714,9
Getreide	70,0*	77,8	93,3	111,7	107,3
Corporate	23,3**	6,5	8,1	5,2	4,7

\* enthält keine Umsätze aus Forschung und Züchtung

\*\* enthält Umsätze aus Forschung und Züchtung

### Umsatz der KWS Gruppe nach Segmenten

in %



\*Das Segment Corporate enthält Umsätze aus Forschung und Züchtung

## Betriebsergebnis der KWS Gruppe

in Mio. EUR

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Gesamt	82,4	116,6	140,9	152,1	138,4

## Kapitalausstattung der KWS Gruppe

	Einheit	Geschäftsjahr				
		2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Bilanzsumme</b>	€	<b>857,4</b>	<b>902,0</b>	<b>1.092,3</b>	<b>1.281,7</b>	<b>1.262,8</b>
Eigenkapital	€	492,9	530,3	603,1	649,6	637,8
Fremdkapital	€	364,5	371,7	489,2	632,1	625,0
Eigenkapitalquote	%	57,5	58,8	55,2	53,3	50,5
Fremdkapitalquote	%	42,5	41,2	44,8	49,3	49,5

*GRI-Indikator G4-9*

## Erzeugter, verteilter und im Unternehmen behaltener ökonomischer Wert der KWS Gruppe

in Mio. €

	Geschäftsjahr	
	2012/2013	2013/2014
<b>Direkter, erzeugter ökonomischer Wert:</b>		
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.210,9</b>	<b>1.240,6</b>
Umsatzerlöse	1.147,2	1.178,0
Andere Erträge	63,7	62,6
<b>Verteilter ökonomischer Wert:</b>		
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.138,4</b>	<b>1.180,3</b>
<b>Betriebskosten</b>	<b>841,6</b>	<b>867,5</b>
Aufwand für Roh-, Hilfs und Betriebsmittel und Fremdleistungen	484,5	481,4
Abschreibungen	38,4	43,0
Sonstige Fremdleistungen	318,7	343,1
<b>Personalaufwand</b>	<b>211,4</b>	<b>225,8</b>
Entgelte	167,4	180,3
Altersvorsorge und Sozialleistungen	44,0	45,5
<b>Kapitalgeber</b>	<b>31,9</b>	<b>34,3</b>
Aktionäre	19,8	19,8
Kreditgeber	12,1	14,5
<b>Öffentliche Hand</b>		
Steuerzahlungen	<b>53,5</b>	<b>52,5</b>
<b>Im Unternehmen behaltener ökonomischer Wert</b>	<b>72,5</b>	<b>60,3</b>

GRI-Indikator G4-EC1

## Ausgaben für Forschung und Züchtung der KWS Gruppe

	Einheit	Geschäftsjahr				
		2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Gesamt	Mio. EUR	97,5	113,5	126,6	140,4	148,8
	%	12,9	13,3	12,8	12,3	12,6

## 7.2. Compliance

### Anti-Korruption

#### Analyse von Korruptionsrisiken in der KWS Gruppe

	Einheit	2013/2014
Geschäftseinheiten, die auf	Anzahl	0*
Korruptionsrisiken untersucht		
wurden	%	0*

\* Im Berichtszeitraum fanden keine speziellen Untersuchungen statt

*GRI-Indikator G4-SO3*

### Einhaltung von Gesetzen

#### Verstöße gegen Wettbewerbs- und Kartellrecht in der KWS Gruppe

Anzahl

	Geschäftsjahr	
	2012/2013	2013/2014
Gesamtanzahl der gesetzlichen Verfahren gegen das Unternehmen wegen Verstößen gegen Wettbewerbs- und Kartellrecht	0	0

*GRI-Indikator G4-SO7*

#### Strafen für Nicht-Einhaltung von Gesetzen und Regularien bei KWS in Deutschland

	Einheit	Geschäftsjahr
		2013/2014
Monetärer Wert signifikanter Strafen	EUR	0
Nicht-monetärer Strafen	Anzahl	0
Fälle, die im Schlichtungsverfahren gelöst worden sind	Anzahl	0

*GRI-Indikator G4-SO8*



## Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften in Bezug auf die Bereitstellung und Nutzung von Produkten und Dienstleistungen bei KWS in Deutschland

in EUR

	Geschäftsjahr	
	Einheit	2013/2014
Gesamtgeldwert der erheblichen Bußgelder		0

*GRI-Indikator G4-PR9*

## Verstöße gegen Umweltrecht und Regulationen bei KWS in Deutschland

	Geschäftsjahr	
	Einheit	2013/2014
Gesamtgeldwert signifikanter Bußgelder	EUR	0
Gesamtzahl nicht monetärer Strafen	Anzahl	0

*GRI-Indikator G4-EN29*

## Nichteinhaltung von Vorschriften und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf die Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit und Sicherheit bei KWS in Deutschland

Anzahl

	Geschäftsjahr	
	Einheit	2013/2014
Nichteinhaltung von Vorschriften, die zu einer Geldbuße oder Strafe geführt hat		0
Nichteinhaltung von Vorschriften, die zu einer Verwarnung geführt hat		0
Nichteinhaltung freiwilliger Verhaltensregeln		0
<b>Gesamtzahl der Vorfälle</b>		<b>0</b>

*GRI-Indikator G4-PR2*

## Verstöße gegen Vorschriften bezüglich der Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen bei KWS in Deutschland

Anzahl

	Geschäftsjahr
	2013/2014
Nichteinhaltung von Vorschriften, die zu einer Geldbuße oder Strafe geführt hat	0
Nichteinhaltung von Vorschriften, die zu einer Verwarnung geführt hat	0
Nichteinhaltung freiwilliger Verhaltensregeln	0
<b>Gesamtzahl der Vorfälle</b>	<b>0</b>

*GRI-Indikator G4-PR4*

## Nichteinhaltung von Vorschriften oder freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschließlich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring bei KWS in Deutschland

Anzahl

	Geschäftsjahr
	2013/2014
Nichteinhaltung von Vorschriften, die zu einer Geldbuße oder Strafe geführt hat	0
Nichteinhaltung von Vorschriften, die zu einer Verwarnung geführt hat	0
Nichteinhaltung freiwilliger Verhaltensregeln	0
<b>Gesamtzahl der Vorfälle</b>	<b>0</b>

*GRI-Indikator G4-PR7*

### 7.3. Produktverantwortung

#### Vertriebsgenehmigungen

Anzahl

	Geschäftsjahr		
	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	<b>303</b>	<b>276</b>	<b>336</b>
Zuckerrüben	129	130	174
Mais	111	92	107
Getreide	49	43	42
Öl-/ Futterpflanzen	12	8	11
Kartoffeln	2	3	2

### 7.4. Mitarbeiter

#### Mitarbeiter der KWS Gruppe nach Regionen

Anzahl

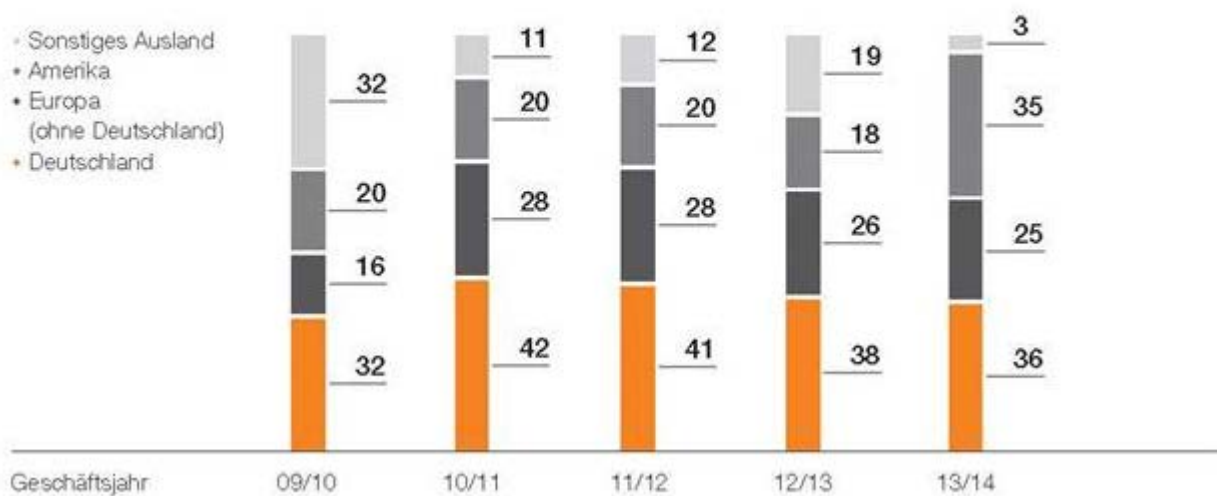
	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	<b>4.464</b>	<b>3.561</b>	<b>3.852</b>	<b>4.443</b>	<b>4.847</b>
Deutschland	1.426	1.480	1.589	1.674	1.763
Europa (ohne Deutschland)	709	981	1.062	1.139	1.222
Amerika	883	715	752	805	1.711
Sonstiges Ausland	1.446	385	449	825	151

*GRI-Indikator G4-9*

### Mitarbeiter der KWS Gruppe nach Regionen

in %

- Sonstiges Ausland
- Amerika
- Europa (ohne Deutschland)
- Deutschland



### Personalstruktur

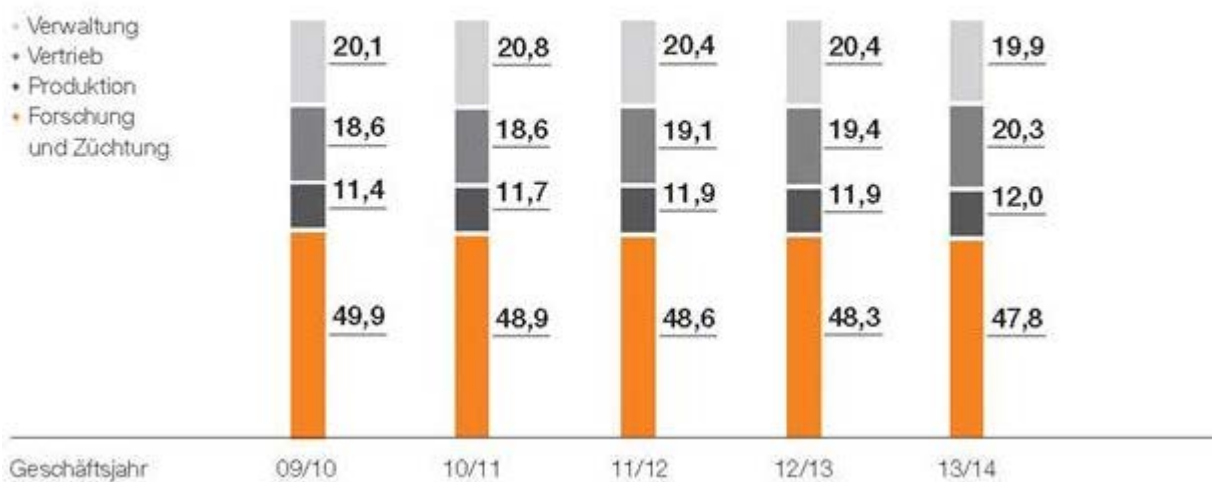
#### Personalstruktur nach Funktionen bei KWS in Deutschland

Anzahl

	Geschäftsjahr
	2013/2014
Forschung & Entwicklung	842
Produktion	212
Vertrieb	358
Verwaltung	351
<b>Gesamt</b>	<b>1.763</b>

### Personalstruktur nach Funktionen bei KWS in Deutschland

in %



### Vertragsarten

### Unbefristete und befristete Arbeitsverträge nach Geschlecht bei KWS in Deutschland

Anzahl

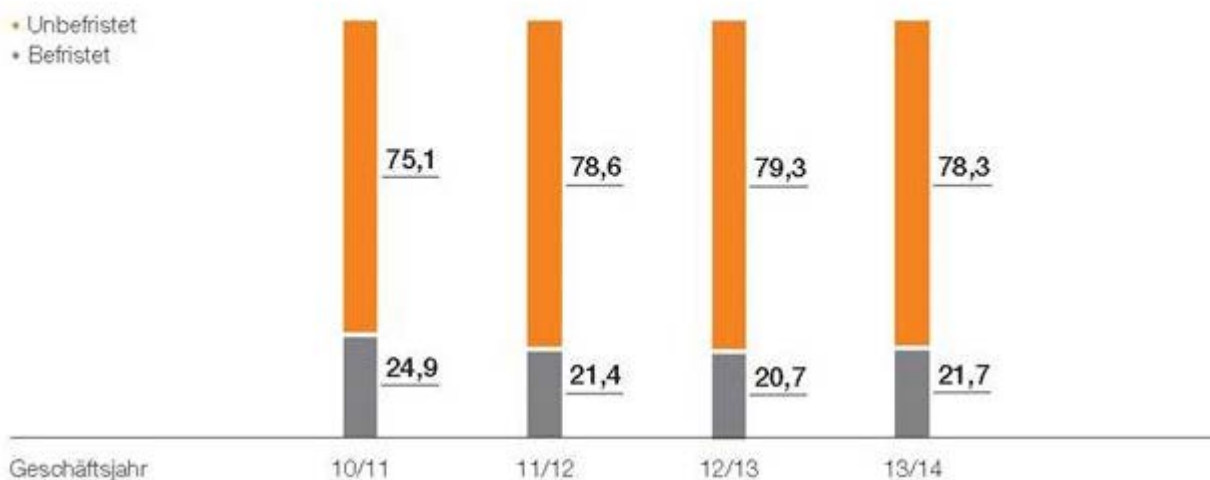
	Geschäftsjahr	
	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	<b>1.676</b>	<b>1.763</b>
<b>Unbefristete Arbeitsverträge</b>	<b>1.329</b>	<b>1.382</b>
Frauen	638	653
Männer	691	729
<b>Befristete Arbeitsverträge</b>	<b>347</b>	<b>382</b>
Frauen	218	226
Männer	129	156

GRI-Indikator G4-10

### Unbefristete und befristete Verträge bei KWS in Deutschland

in %

- Unbefristet
- Befristet



### Unbefristete und befristete Arbeitsverträge nach Vollzeit und Teilzeit sowie Geschlecht bei KWS in Deutschland

Anzahl

		Geschäftsjahr
		2013/2014
<b>Gesamt</b>		<b>1.763</b>
<b>Unbefristete Arbeitsverträge gesamt</b>		<b>1.382</b>
<b>Vollzeit</b>		<b>1.063</b>
Frauen		396
Männer		668
<b>Teilzeit</b>		<b>318</b>
Frauen		257
Männer		61
<b>Befristete Arbeitsverträge gesamt</b>		<b>382</b>
<b>Vollzeit</b>		<b>350</b>
Frauen		205
Männer		146
<b>Teilzeit</b>		<b>32</b>
Frauen		21
Männer		10

GRI-Indikator G4-10



## Tarifliche und außertarifliche Mitarbeiter bei der KWS in Deutschland

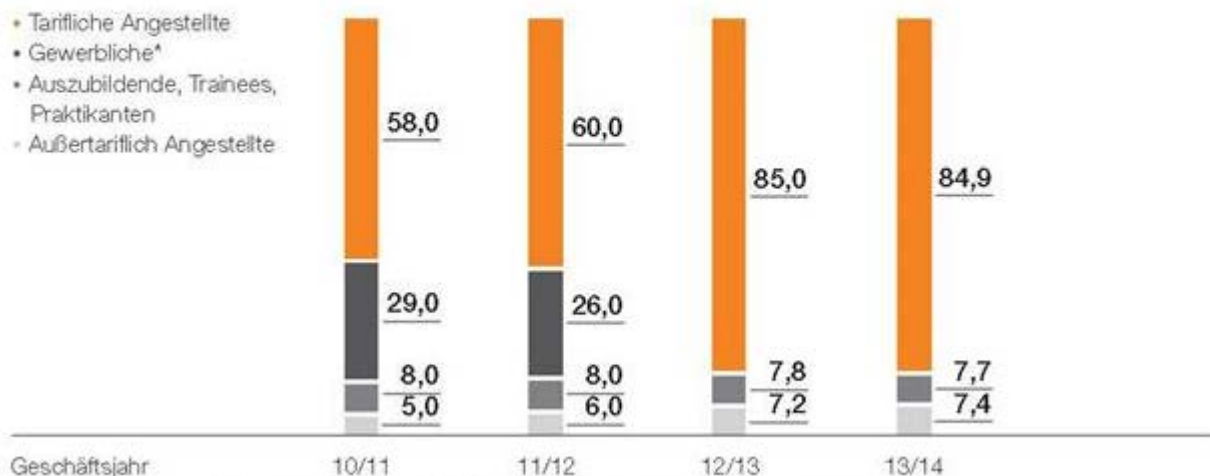
Anzahl

	Geschäftsjahr	
	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	<b>1.677</b>	<b>1.763</b>
Tariflich Angestellte	1.555	1.633
Außertariflich Angestellte	122	130

### Tariflich und außertariflich angestellte Mitarbeiter bei KWS in Deutschland

in %

- Tarifliche Angestellte
- Gewerbliche\*
- Auszubildende, Trainees, Praktikanten
- Außertariflich Angestellte



\*Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurde die Unterscheidung in tariflich angestellte und gewerbliche Mitarbeiter in der Personaldatenbank bei KWS aufgehoben.

## Leiharbeiter\* bei KWS in Deutschland

	Einheit	Geschäftsjahr	
		2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	Anzahl	3,5	8
	%	0,2	0,5

\* inkl. Selbstständige, die weisungsgebunden für KWS arbeiten

GRI-Indikator G4-10

## Saisonarbeitskräfte bei KWS in Deutschland

	Einheit	Geschäftsjahr	
		2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	Anzahl	107	113
	%	6,4	6,4

*GRI-Indikator G4-10*

## Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen\* bei KWS in Deutschland

in %

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	90,0	80,0	77,0	76,5	79,9

\* Tarifverträge

*GRI-Indikator G4-11*

## Vereinbarkeit von Beruf und Familie

### Elternzeiten bei KWS in Deutschland\*

Anzahl

	Einheit	Geschäftsjahr				
		2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Mitarbeiter, die Elternzeit in Anspruch genommen haben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>42</b>	<b>47</b>	<b>31</b>	<b>62</b>	<b>73</b>
Frauen	Anzahl	-	-	-	51	59
Männer	Anzahl	-	-	-	11	14
<b>Mitarbeiter, die nach der Elternzeit in den Job zurückgekehrt sind</b>	<b>Anzahl</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>61</b>	<b>69</b>
Frauen	Anzahl	-	-	-	50	55
Männer	Anzahl	-	-	-	11	14
<b>Mitarbeiter, die nach der Elternzeit in den Job zurückgekehrt sind</b>	<b>%</b>	<b>-</b>	<b>98</b>	<b>98</b>	<b>97</b>	<b>95</b>
Frauen	%	-	98	98	97	75
Männer	%	-	100	99	100	100

\* Alle Mitarbeiter der KWS in Deutschland haben einen theoretischen Anspruch auf Elternzeit

### GRI-Indikator G4-LA3

### Nutzung des Homeoffice bei KWS in Deutschland

in %

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	<b>2,7</b>	<b>2,7</b>	<b>2,6</b>	<b>2,6</b>	<b>4,3</b>

## Neueinstellungen und Fluktuation

### Neu eingestellte, unbefristete Mitarbeiter bei KWS in Deutschland

Anzahl

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Neu eingestellte, unbefristete Mitarbeiter</b>	<b>57</b>	<b>57</b>	<b>74</b>	<b>75</b>	<b>71</b>
Frauen	-	-	-	31	26
Männer	-	-	-	44	45
bis 20 Jahre	-	-	-	0	0
20 bis 29 Jahre	-	-	-	23	24
30 bis 39 Jahre	-	-	-	28	22
40 bis 49 Jahre	-	-	-	17	20
50 bis 59 Jahre	-	-	-	7	5
über 60 Jahre	-	-	-	0	0

*GRI-Indikator G4-LA1*

### Rate neu eingestellter, unbefristeter Mitarbeiter bei KWS in Deutschland

in %

	Geschäftsjahr	
	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	<b>4,5</b>	<b>5,1</b>
Frauen	2,2	1,9
Männer	3,2	3,3
bis 20 Jahre	0,0	0,0
20 bis 29 Jahre	1,7	1,7
30 bis 39 Jahre	2,0	1,6
40 bis 49 Jahre	1,2	1,4
50 bis 59 Jahre	0,5	0,4
über 60 Jahre	0,0	0,0

*GRI-Indikator G4-LA1*

## Fluktuation bei KWS in Deutschland

Anzahl

	Geschäftsjahr
	2013/2014
<b>Gesamt</b>	<b>28</b>
Frauen	13
Männer	15
bis 20 Jahre	0
20 - 29 Jahre	5
30 - 39 Jahre	10
40 - 49 Jahre	8
50 - 59 Jahre	5
über 60 Jahre	0

GRI-Indikator G4-LA1

## Fluktuationsrate bei KWS in Deutschland

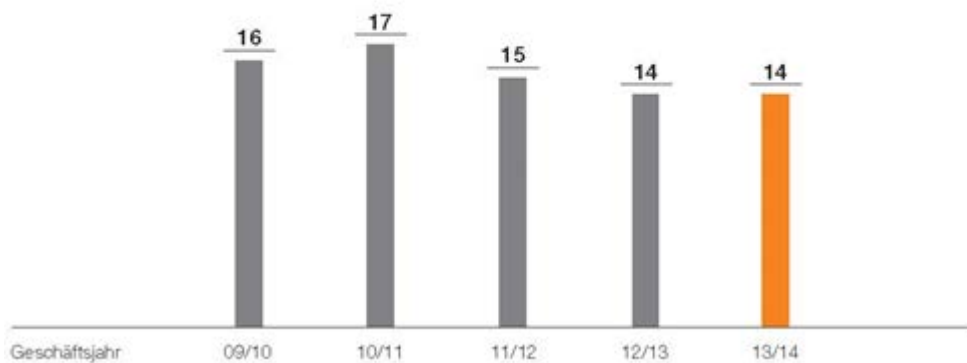
in %

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamtzahl</b>	<b>1,6</b>	<b>2,4</b>	<b>2,7</b>	<b>2,3</b>	<b>2,0</b>
Frauen	1,8	2,7	2,9	2,8	2,0
Männer	1,4	2,2	2,5	1,9	2,1
bis 20 Jahre	-	-	-	0	0
20 - 29 Jahre	-	-	-	0,5	0,4
30 - 39 Jahre	-	-	-	0,8	0,7
40 - 49 Jahre	-	-	-	0,8	0,6
50 - 59 Jahre	-	-	-	0,2	0,4
über 60 Jahre	-	-	-	0,1	0

GRI-Indikator G4-LA1

#### Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei KWS in Deutschland

in Jahren



## Aus- und Weiterbildung

### Durchschnittliche Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter bei KWS in Deutschland

in Stunden

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	21	24	25	24	22
Frauen	-	-	-	25	24
Männer	-	-	-	24	21
Forschung & Entwicklung	-	-	-	21	15
Produktion	-	-	-	10	14
Vertrieb	-	-	-	17	17
Verwaltung	-	-	-	47	47

GRI-Indikator G4-LA9



## Geführte Mitarbeitergespräche

in %

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	<b>69,6</b>	<b>67,4</b>	<b>69,8</b>	<b>62,9</b>	<b>58,5</b>
Männer	-	-	-	47,9	46,5
Frauen	-	-	-	52,1	53,5
Forschung & Entwicklung	-	-	-	-	66,4
Produktion	-	-	-	-	81,9
Vertrieb	-	-	-	-	40,1
Verwaltung	-	-	-	-	46,3

GRI-Indikator G4-LA11

## Auszubildende bei KWS in Deutschland

	Einheit	Geschäftsjahr				
		2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	Anzahl	<b>84</b>	<b>89</b>	<b>91</b>	<b>92</b>	<b>98</b>
Frauen	Anzahl	-	-	-	-	45
Männer	Anzahl	-	-	-	-	52
Gewerblich	Anzahl	14	15	15	17	18
Agrarwissenschaftlich-technisch	Anzahl	40	44	44	43	49
Kaufmännisch	Anzahl	30	31	32	32	31
<b>Ausbildungsquote</b>	%	<b>4,8</b>	<b>5,0</b>	<b>5,2</b>	<b>5,2</b>	<b>5,6</b>

## Trainees bei KWS in Deutschland

Anzahl

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Gesamt	28	26	26	26	25

## Arbeitssicherheit und Gesundheit

### Mitarbeiter, die über formelle Arbeitsschutzausschüsse\* repräsentiert werden, bei KWS in Deutschland

in %

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Gesamt	100	100	100	100	100

\* agiert auf der nationalen Ebene für die Gesamtmitarbeiter in Deutschland

*GRI-Indikator G4-LA5*

### Todesfälle bei KWS in Deutschland

Anzahl

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	0	0	0	0	0
Frauen	0	0	0	0	0
Männer	0	0	0	0	0

*GRI-Indikator G4-LA6*

## Arbeitsunfälle\* bei KWS in Deutschland

Anzahl

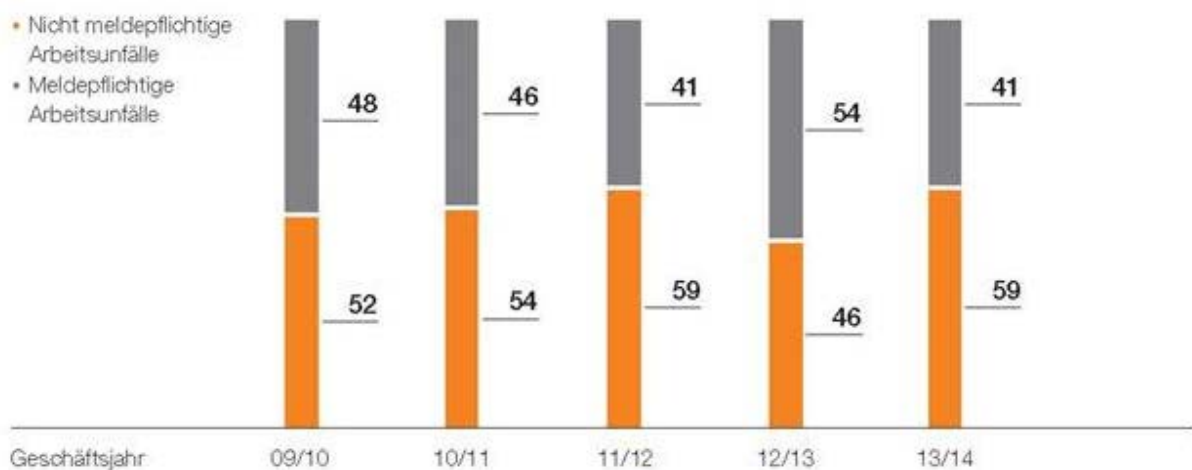
	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	71	61	49	61	69
Frauen	-	-	-	-	19
Männer	-	-	-	-	50
Meldepflichtig**	34	28	20	33	28
Nicht meldepflichtig	37	33	29	28	41
Mit Ausfalltagen	53	38	28	43	34
Ohne Ausfalltage	18	23	21	18	35

\* Als Arbeitsunfall zählt, sobald eine ärztliche Versorgung erforderlich ist, d.h. Bagatellunfälle sind hier nicht erfasst.

\*\* Eine Meldung als Arbeitsunfall erfolgt, wenn daraus eine Erkrankung resultiert.

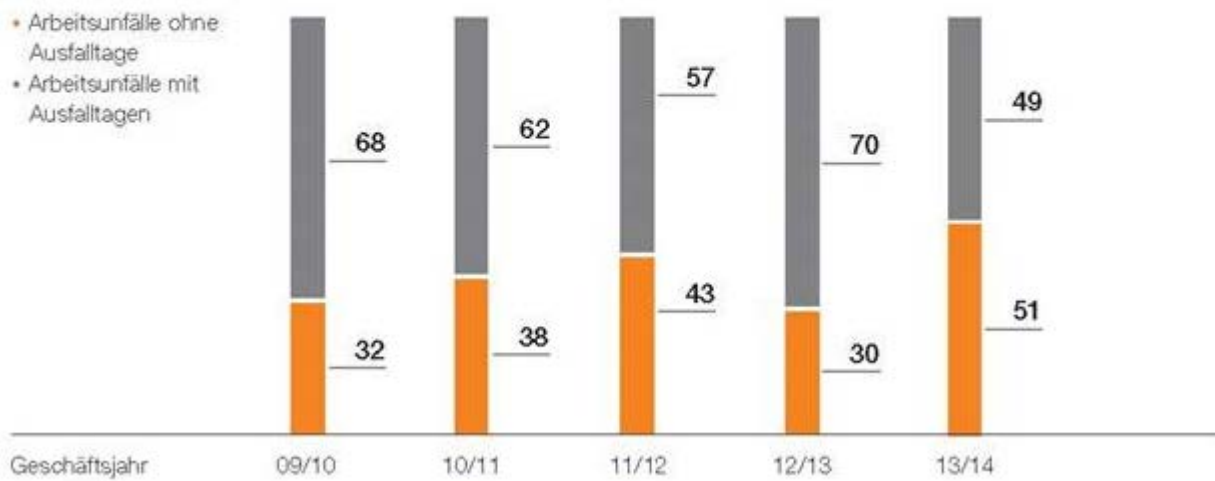
### Meldepflichtige und nicht meldepflichtige Arbeitsunfälle bei KWS SAAT AG und KWS LOCHOW GMBH

in %



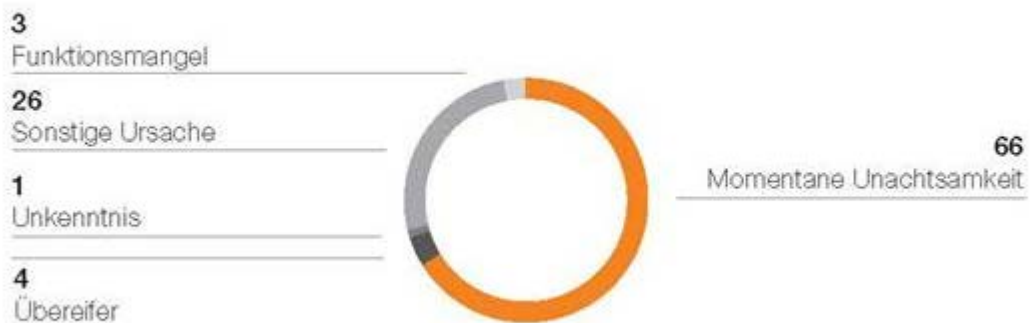
### Arbeitsunfälle mit und ohne Ausfalltagen bei KWS SAAT AG und KWS LOCHOW GMBH

in %



### Unfallursachen bei KWS SAAT AG und KWS LOCHOW GMBH im Geschäftsjahr 2013/2014

in %



GRI-Indikator G4-LA6

## Ausfalltage\* bei KWS in Deutschland

Anzahl

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	534	423	235	457	399
Männer	-	-	-	-	338
Frauen	-	-	-	-	61

\* gezählt in Werktagen

GRI-Indikator G4-LA6

## Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden\* bei KWS in Deutschland

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Gesamt	12	24	8	12	9

\* bezieht sich auf vollbeschäftigte Mitarbeiter

GRI-Indikator G4-LA6

## Arbeitsunfälle je 1.000 Mitarbeiter\* bei KWS in Deutschland

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Gesamt	25	24	14	21	16

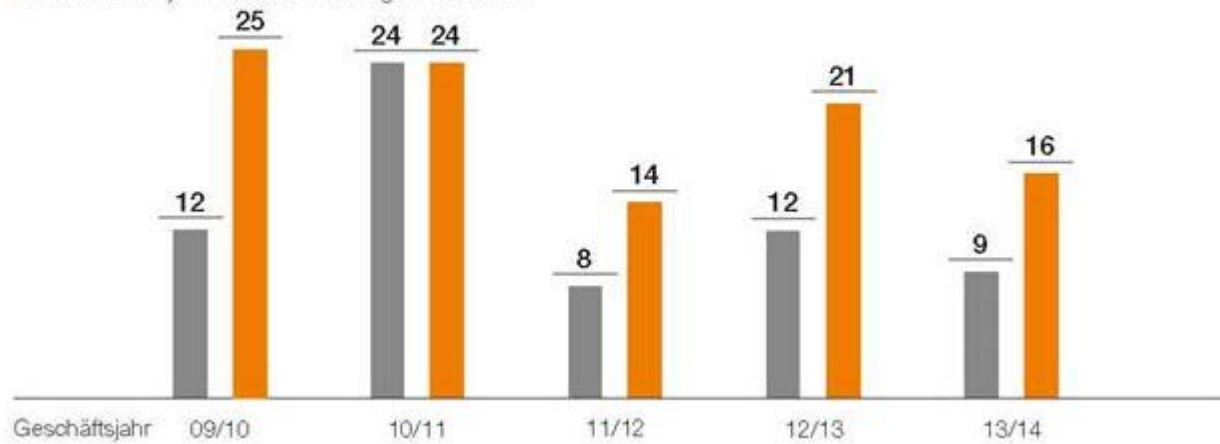
\* bezieht sich auf vollbeschäftigte Mitarbeiter

GRI-Indikator G4-LA6

### Arbeitsunfälle der KWS SAAT AG und KWS LOCHOW GMBH

Anzahl

- Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden vollbeschäftigter Mitarbeiter
- Arbeitsunfälle je 1.000 vollbeschäftigte Mitarbeiter



### Krankenquote bei KWS in Deutschland

in %

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	2,8	3,2	3,6	3,9	3,6

GRI-Indikator G4-LA6

### Vielfalt und Chancengleichheit

#### Mitarbeiter nach Geschlecht bei KWS in Deutschland

in %

	Geschäftsjahr	
	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	<b>1.674</b>	<b>1.763</b>
Frauen	855	879
Männer	819	885

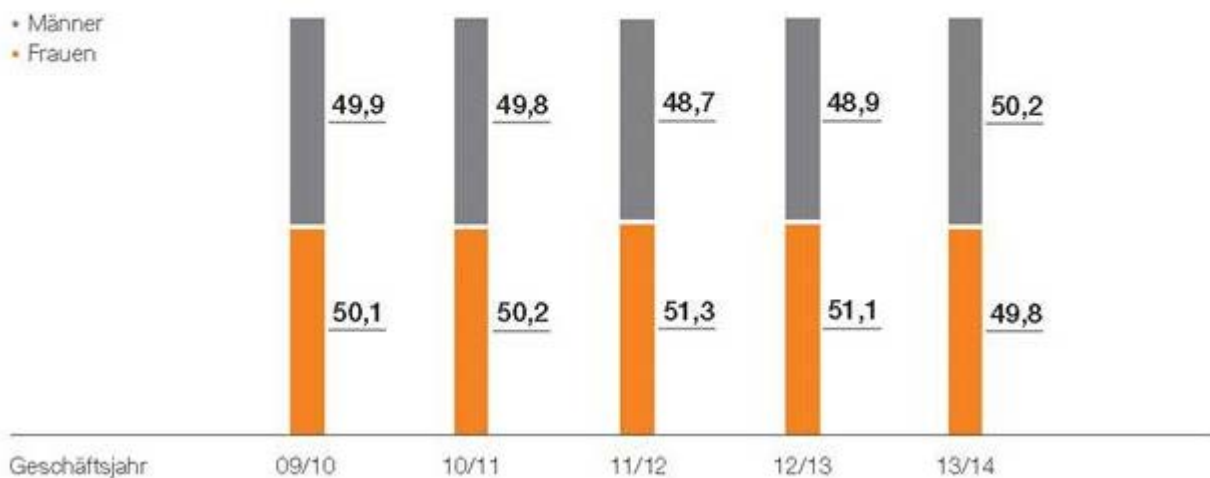
GRI-Indikator G4-LA12



### Mitarbeiter nach Geschlecht der KWS in Deutschland

in %

- Männer
- Frauen



### Mitarbeiter nach Funktionen und Geschlecht bei KWS in Deutschland

in %

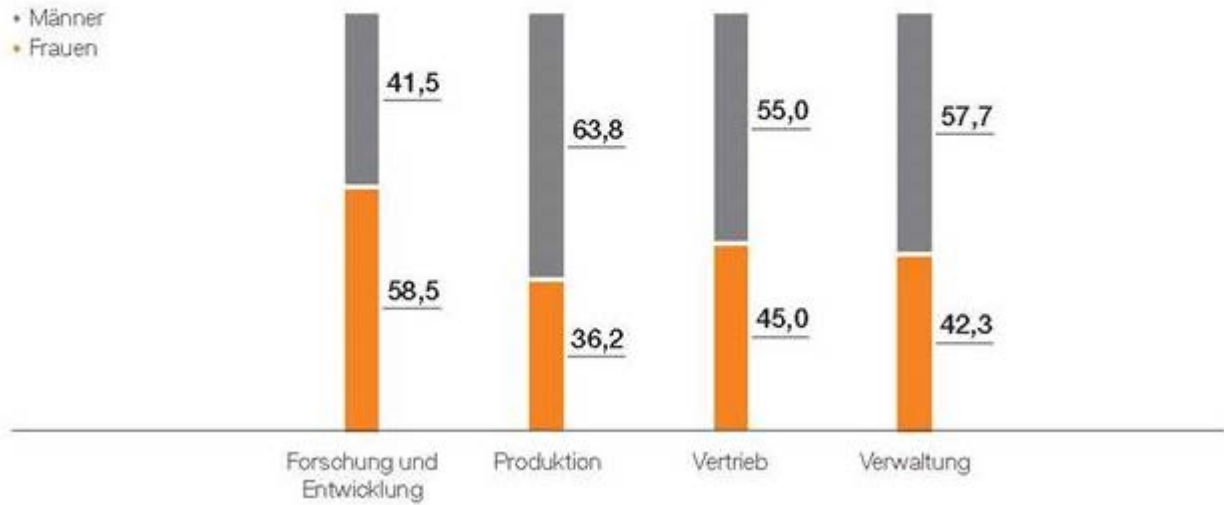
	Geschäftsjahr	
	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	<b>1.674</b>	<b>1.763</b>
<b>Forschung &amp; Entwicklung</b>	<b>809</b>	<b>842</b>
Frauen	483	492
Männer	326	350
<b>Produktion</b>	<b>200</b>	<b>212</b>
Frauen	70	77
Männer	130	135
<b>Vertrieb</b>	<b>324</b>	<b>358</b>
Frauen	152	161
Männer	172	197
<b>Verwaltung</b>	<b>341</b>	<b>352</b>
Frauen	150	149
Männer	191	203

GRI-Indikator G4-LA12

Mitarbeiter nach Funktionen und Geschlecht bei KWS in Deutschland im Geschäftsjahr 2013/2014

in %

- Männer
- Frauen



GRI-Indikator G4-LA12

Frauen in Führungspositionen \* bei KWS in Deutschland

in %

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	-	-	18	22	26

\* Frauen mit disziplinarischer Personalverantwortung, d.h. Weisungsbefugnis

## Mitarbeiter nach Funktionen und Altersgruppen bei KWS in Deutschland

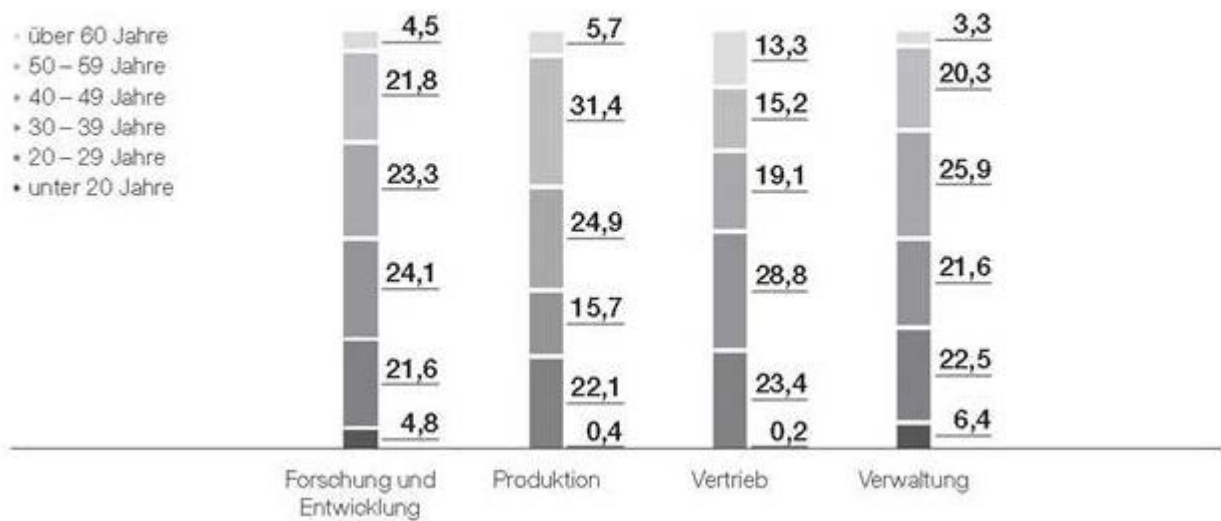
Anzahl

	Geschäftsjahr
	2013/2014
<b>Gesamt</b>	<b>1.763</b>
<b>Forschung &amp; Entwicklung</b>	<b>842</b>
bis 20 Jahre	40
20 bis 29 Jahre	182
30 bis 39 Jahre	203
40 bis 49 Jahre	196
50 bis 59 Jahre	183
über 60 Jahre	38
<b>Produktion</b>	<b>212</b>
bis 20 Jahre	1
20 bis 29 Jahre	47
30 bis 39 Jahre	33
40 bis 49 Jahre	53
50 bis 59 Jahre	67
über 60 Jahre	12
<b>Vertrieb</b>	<b>358</b>
bis 20 Jahre	1
20 bis 29 Jahre	84
30 bis 39 Jahre	103
40 bis 49 Jahre	68
50 bis 59 Jahre	55
über 60 Jahre	48
<b>Verwaltung</b>	<b>351</b>
bis 20 Jahre	23
20 bis 29 Jahre	79
30 bis 39 Jahre	76
40 bis 49 Jahre	91
50 bis 59 Jahre	71
über 60 Jahre	12

GRI-Indikator G4-LA12

### Mitarbeiter nach Funktionen und Altersgruppen bei KWS in Deutschland

in %



GRI-Indikator G4-LA12

### Altersstruktur der Mitarbeiter bei KWS in Deutschland

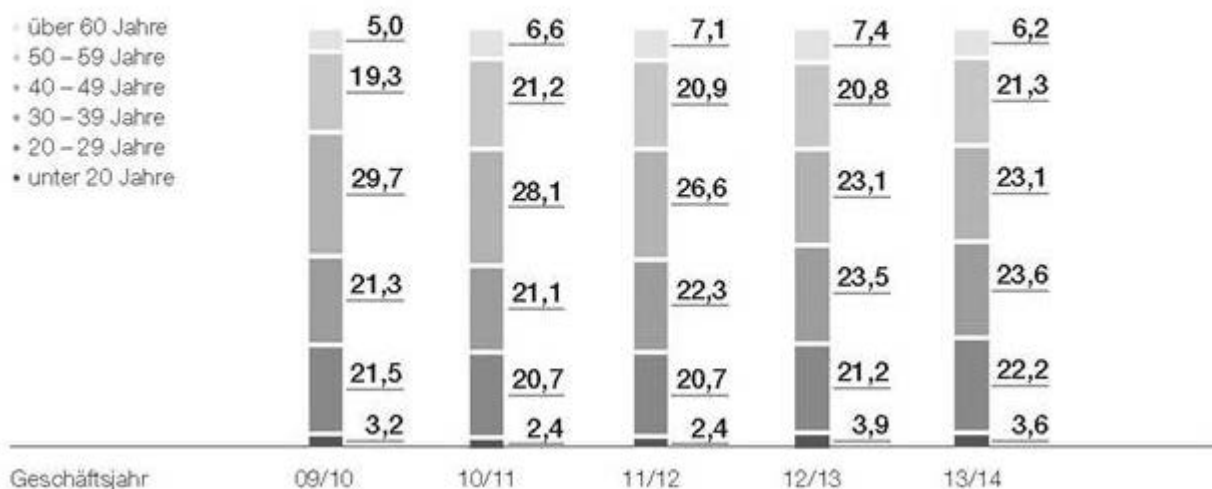
Anzahl

	Geschäftsjahr
	2013/2014
<b>Gesamt</b>	<b>1.763</b>
bis 20 Jahre	64
20 bis 29 Jahre	392
30 bis 39 Jahre	415
40 bis 49 Jahre	408
50 bis 59 Jahre	376
über 60 Jahre	109

### Altersstruktur der Mitarbeiter bei KWS in Deutschland

in %

- über 60 Jahre
- 50 – 59 Jahre
- 40 – 49 Jahre
- 30 – 39 Jahre
- 20 – 29 Jahre
- unter 20 Jahre



### Unternehmensführungsgremien der KWS SAAT AG nach Geschlecht und Altersgruppen

Anzahl

	30.6.2014
<b>Vorstand</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>4</b>
Frauen	1
Männer	3
40 bis 49 Jahre	2
50 bis 59 Jahre	1
über 60 Jahre	1
<b>Aufsichtsrat</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>6</b>
Frauen	1
Männer	5
30 bis 39 Jahre	1
40 bis 49 Jahre	2
50 bis 59 Jahre	1
über 60 Jahre	2

GRI-Indikator G4-38

## 7.5. Umwelt

### Ressourcennutzung

#### Basisdaten: Produktionskennzahlen in Deutschland

in t

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Verkauftes Saatgut in Deutschland	43.877	56.716	67.774*	68.378	65.323
Anteil verkauftes Saatgut gebeizt	92,5	92,5	92,8	96,3	95,6
Anteil verkauftes Saatgut ungebeizt	7,5	7,5	7,2	3,7	4,4

\* Zahlenkorrektur GJ 2011/2012 Zahlen für 2010/2011 und 2009/2010 ohne AGROMAIS GMBH

Alle in der obigen Tabelle dargestellten Kennzahlen beziehen sich auf die Verkaufsmengen von Zuckerrüben, Mais, Getreide und Ölsaaten der KWS SAAT AG, KWS MAIS GMBH und KWS LOCHOW GMBH. Die jährlichen Mengen des aufzubereitenden Saatgutes orientieren sich an der Erntequalität, d.h. die aufbereitete Menge entspricht nicht der Verkaufsmenge.

#### Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in Forschung & Züchtung KWS SAAT AG, Standort Einbeck

	Einheit	Geschäftsjahr	
		2012/2013	2013/2014
Menge der in Züchtung und Forschung verwendeten Pflanzenschutzmittel als Saatgutbeize	l	5.189	5.057
	kg	561	569
Menge der in Züchtung und Forschung verwendeten Pflanzenschutzmittel zur Pflanzenpflege (während der Vegetationszeit)	l	3.302	1.759
	kg	674	898



## Einsatz von Pflanzenschutzmitteln am Verkaufssaatgut\* für KWS in Deutschland

in t

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Gesamt	378	407	490	536	533

\* Beizmittel, das zum Schutz vor Pilzkrankheiten und Schädlingen am Saatgut aufgebracht wird

## Packmaterialeinsatz für KWS in Deutschland

in t

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Packmaterial für verkauftes Saatgut	714	863	956	936	961

**Gesamtwasserentnahme nach Quellen bei KWS am Standort Einbeck und Bergen**in m<sup>3</sup>

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Oberflächenwasser</b>					
als Gießwasser	550	222*	386	0	150
<b>Brunnenwasser</b>					
davon:	83.004*	121.572*	104.530	101.756	100.719
als Produktionswasser	42.722	50.994	43.142**	56.164	54.339
enthaltene Verdunstung	-	4.168	3.874	3.695	3.573
als Gießwasser	34.191	58.878	41.008	37.099	38.822
in Kälteanlagen	6.091	11.290	6.737	8.494	7.558
<b>Trinkwasser</b>					
davon:	16.355	21.716	20.042	18.123	20.634
als Gießwasser	7.106	12.992	13.235	7.649	9.248
als Produktionswasser	53	1.133	1.943	367	581
in Kälteanlagen	0	2.622	2.467	2.627	2.735
in der Verwaltung	9.196	4.969	2.397**	7.481	8.071
<b>Grauwasser</b>					
(= Regenwasser)	3.086	3.387	3.822	3.978	3.902
als Gießwasser	-	-	38	176	75
in der Verwaltung	-	-	3.784	3.802	3.826
<b>Gesamt</b>	<b>102.995*</b>	<b>146.897*</b>	<b>128.780</b>	<b>123.857</b>	<b>125.405</b>

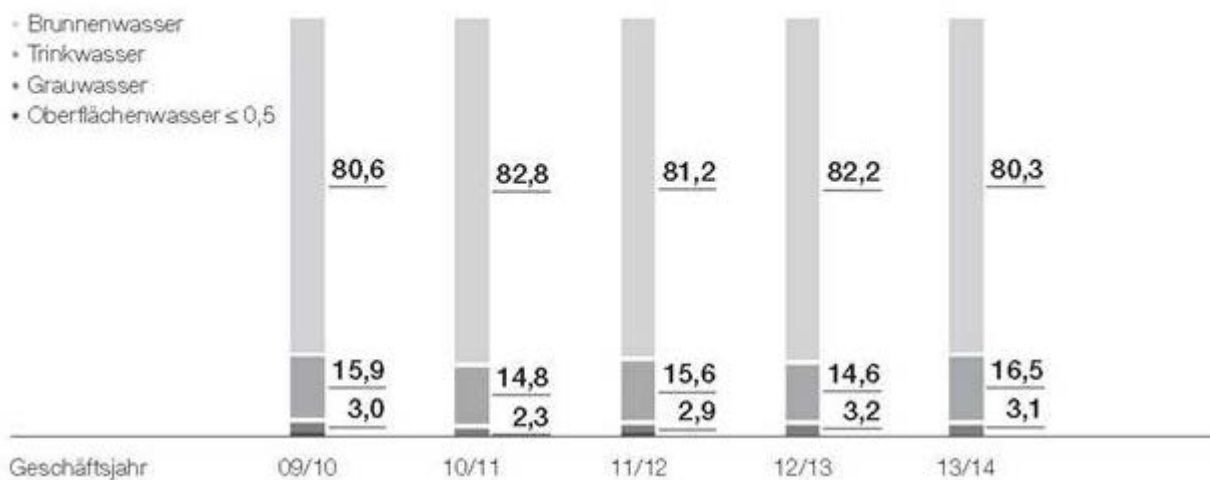
\* Diese Zahlen wurden aufgrund von Berechnungsfehlern korrigiert.

\*\* Die Zahlen in diesem Geschäftsjahr sind eine Kombination aus Messung und Berechnung.

Die Verbrauchswerte im Bereich der Produktion wurden infolge von Arbeiten zur Instandhaltung und Wartung durch eine Kombination aus Messungen und Berechnungen und zusätzliche Prüfung auf Plausibilität ermittelt.

### Wasserentnahme nach Quellen bei KWS, Standort Einbeck und Wohldo

in %



### Abwasser nach Art bei KWS am Standort Einbeck und Bergen

in m³

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Produktionsabwasser	42.066	47.887	50.337	52.836	54.862
Pflanzenschutzmittelhaltiges					
Produktionsabwasser nach	355	513	449	400	348
Aufbereitung					
Verwaltung	8.632	4.969	2.397	7.481	8.051
Regenwasser	3.086	3.387	3.784	3.802	3.826
<b>Gesamt</b>	<b>54.139</b>	<b>56.756</b>	<b>56.665</b>	<b>64.519</b>	<b>67.087</b>

## Abwasserfrachten im pflanzenschutzmittelhaltigen Produktionsabwasser bei KWS SAAT AG, Standort Einbeck

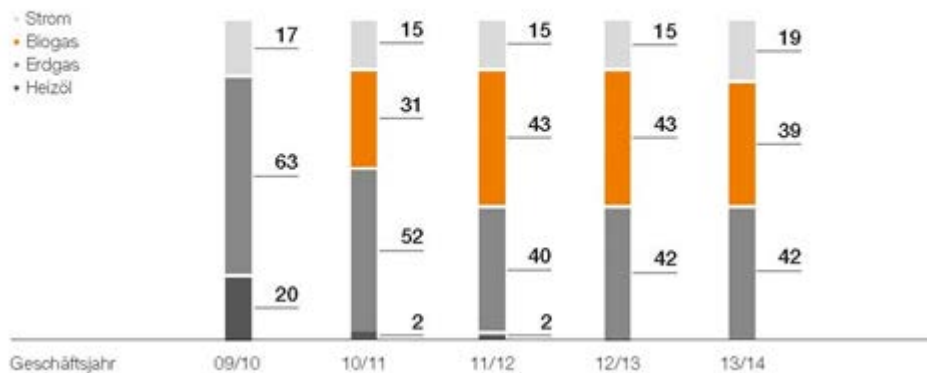
in kg

	Geschäftsjahr		
	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>vor Abwasserbehandlung</b>			
CSB	687	453	394
AOX	1	0	0
TOC	222	125	96
<b>nach Abwasserbehandlung</b>			
CSB	272	220	187
AOX	0	0	0
TOC	97	55	49

KWS SAAT AG

### Verteilung der eingesetzten Energieträger bei KWS am Standort Einbeck

in %



## Eingekaufte, verkaufte und selbst genutzte Energie bei KWS SAAT AG und KWS LOCHOW GMBH

in MWh

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Eingekaufte Primärenergie</b>					
<b>gesamt</b>	<b>41.221</b>	<b>57.819</b>	<b>63.694</b>	<b>62.308</b>	<b>52.378</b>
davon:					
Erdgas	31.291	35.159	30.521	31.194	27.433
Heizöl	9.930	2.772	2.224	838	707
Biogas	0	19.852*	30.949	30.275	24.238
<b>Eingekaufte Sekundärenergie</b>					
<b>gesamt:</b>	<b>8.510</b>	<b>11.778</b>	<b>13.635</b>	<b>14.173</b>	<b>15.135</b>
Strom					
<b>Gesamte eingekaufte Primär- und Sekundärenergie</b>	<b>49.731</b>	<b>69.597</b>	<b>77.329</b>	<b>76.481</b>	<b>67.513</b>
<b>Gesamte verkaufte Energie (aus Biogas erzeugter Strom nach EEG)*</b>					
<b>Bogas erzeugter Strom nach EEG)*</b>	<b>0</b>	<b>7.435</b>	<b>11.433</b>	<b>11.167</b>	<b>9.043</b>
<b>Gesamte tatsächlich selbst genutzte Energie</b>	<b>49.731</b>	<b>62.162</b>	<b>65.896</b>	<b>65.314</b>	<b>58.470</b>

\* nach dem EEG eingespeister und verkaufter Strom aus Biomethan

## Eingekaufte, verkaufte und selbst genutzte Energie bei KWS SAAT AG und KWS LOCHOW GMBH

in MWh

	Geschäftsjahr								
	2011/2012			2012/2013			2013/2014		
	KWS		KWS	KWS		KWS	KWS		KWS
	Gesamt	SAAT	LOCHOW	Gesamt	SAAT	LOCHOW	Gesamt	SAAT	LOCHOW
	AG		GMBH	AG		GMBH	AG		GMBH
<b>Eingekaufte</b>									
<b>Primärenergie</b>									
<b>gesamt</b>	<b>63.694</b>	61.190	2.504	<b>62.308</b>	60.093	2.215	<b>52.378</b>	50.152	2.226
davon:									
Erdgas	<b>30.521</b>	29.103	1.418	<b>31.194</b>	29.618	1.576	<b>27.433</b>	25.810	1.623
Heizöl	<b>2.224</b>	1.138	1.086	<b>838</b>	200	638	<b>707</b>	104	603
Biogas	<b>30.949</b>	30.949	0	<b>30.275</b>	30.275	0	<b>24.238</b>	24.238	0
<b>Eingekaufte</b>									
<b>Sekundärenergie</b>									
<b>gesamt:</b>	<b>13.635</b>	10.769	2.866	<b>14.173</b>	10.817	3.356	<b>15.135</b>	11.702	3.433
Strom									
<b>Gesamte</b>									
<b>eingekaufte Primär- und</b>	<b>77.329</b>	71.959	5.370	<b>76.481</b>	70.910	5.571	<b>67.513</b>	61.854	5.659
<b>Sekundärenergie</b>									
<b>Gesamte verkaufte</b>									
<b>Energie (aus Biogas</b>									
<b>erzeugter Strom</b>	<b>11.433</b>	11.433	0	<b>11.167</b>	11.167	0	<b>9.043</b>	9.043	0
<b>nach EEG)*</b>									
<b>Gesamte tatsächlich</b>									
<b>selbst genutzte</b>	<b>65.896</b>	60.526	5.370	<b>65.314</b>	59.743	5.571	<b>58.470</b>	52.811	5.659
<b>Energie</b>									



**Emissionen aus Primär- und Sekundärenergie bei KWS SAAT AG und KWS LOCHOW GMBH**

in t

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Kohlendioxid</b>	9.445	15.906	<b>19.371</b>	<b>19.385</b>	<b>18.122</b>
davon:					
aus eingekaufter					
Primärenergie	7.117	11.184	12.752	12.359	10.621
davon:					
aus Biogas	0	0,993	3.064	2.997	2.400
aus eingekaufter					
Sekundärenergie	2.328	4.723	6.619	7.026	7.501
<b>Stickstoffoxid</b>	<b>4,12</b>	<b>6,8</b>	<b>7,47</b>	<b>7,2</b>	<b>6,07</b>
<b>Schwefeldioxid</b>	<b>0,72</b>	<b>0,6</b>	<b>0,19</b>	<b>0,1</b>	<b>0,09</b>
<b>Kohlenmonoxid</b>	<b>2,0</b>	<b>3,0</b>	<b>3,41</b>	<b>3,4</b>	<b>2,82</b>
<b>Gesamt</b>	<b>9.451</b>	<b>15.917</b>	<b>19.382</b>	<b>19.396</b>	<b>18.131</b>

Berechnung nach GEMIS Version 4.5

## Emissionen aus Primär- und Sekundärenergie

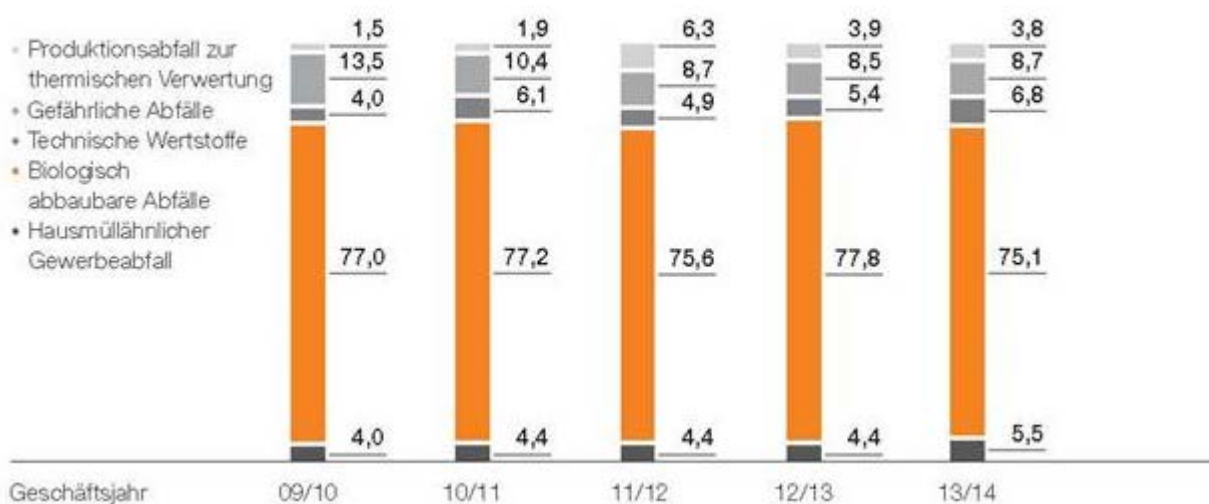
in t

	Geschäftsjahr								
	2011/2012			2012/2013			2013/2014		
	KWS		KWS	KWS		KWS	KWS		KWS
	Gesamt	SAAT	LOCHOW	Gesamt	SAAT	LOCHOW	Gesamt	SAAT	LOCHOW
	AG	GMBH		AG	GMBH		AG	GMBH	
<b>Kohlendioxid</b>	<b>19.371</b>	17.269	2.102	<b>19.385</b>	17.023	2.362	<b>18.122</b>	15.723	2.399
davon:									
aus eingekaufter Primärenergie	<b>12.752</b>	11.932	820	<b>12.359</b>	11.662	697	<b>10.621</b>	9.924	697
davon:									
aus Biogas	<b>3.064</b>	3.064	0	<b>2.997</b>	2.997	0	<b>2.400</b>	2.400	0
aus eingekaufter Sekundärenergie	<b>6.619</b>	5.337	1.282	<b>7.026</b>	5.361	1.665	<b>7.501</b>	5.800	1.701
<b>Stickstoffoxid</b>	<b>7,47</b>	7,12	0,35	<b>7,22</b>	6,93	0,29	<b>6,07</b>	5,78	0,29
<b>Schwefeldioxid</b>	<b>0,19</b>	0,15	0,04	<b>0,10</b>	0,12	0,03	<b>0,10</b>	0,09	0,02
<b>Kohlenmonoxid</b>	<b>3,41</b>	3,29	0,12	<b>3,35</b>	3,24	0,11	<b>2,82</b>	2,71	0,11
<b>Gesamt</b>	<b>19.382</b>	17.279	2.102	<b>19.396</b>	17.033	2.363	<b>18.131</b>	15.732	2.399

Berechnung nach GEMIS Version 4.5

## Zusammensetzung der Abfallarten bei KWS, Standort Einbeck und Wohlde

in %



**Zusammensetzung der Abfälle bei KWS SAAT AG und KWS LOCHOW GMBH**

in t

	Geschäftsjahr		
	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Kompoststoffe	3.931	3.984	3.721
gefährliche Abfälle	453	437	432
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	230	223	272
Technische Wertstoffe (Stahl, Papier, etc.)	253	276	338
Produktionsabfall zur thermischen Verwertung	330	201	189
<b>Gesamt</b>	<b>5.197</b>	<b>5.121</b>	<b>4.952</b>

**Transportleistung und CO<sub>2</sub>-Emissionen nach Verkehrsträgern bei KWS SAAT AG und KWS MAIS GMBH**

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Transportleistung (tkm) gesamt</b>	<b>151.520.652</b>	<b>157.676.617</b>	<b>152.901.311</b>	<b>135.292.589</b>	<b>103.322.524</b>
LKW	52.946.854	76.809.125	68.667.537	67.227.686	58.609.916
Seeschiff	87.199.292	72.400.366	79.402.105	61.382.169	34.975.027
Flugzeug	7.654.506	4.465.726	1.289.039	2.709.634	4.284.874
Bahn	3.720.000	4.001.400	3.542.630	3.973.100	5.452.707
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen (t) gesamt</b>	<b>10.268</b>	<b>5.941</b>	<b>5.301</b>	<b>8.090</b>	<b>8.930</b>
LKW	3.827	4.689	3.479	4.850	4.741
Seeschiff	918	952	1.017	976	555
Flugzeug	5.413	182	700	2.196	3.472
Bahn	110	118	105	69	162

## Umfang von Dienstreisen

	Geschäftsjahr		
	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Fuhrpark-Fahrzeuge im Besitz von KWS SAAT AG (km)</b>	<b>1.786.309</b>	<b>1.857.622</b>	<b>1.586.440</b>
Diesel	1.542.959	1.668.811	1.537.216
Benzin	120.450	120.000	40.000
Erdgas	122.900	68.811	9.224
<b>Dienstreisen mit externen Verkehrsmitteln (km)</b>	<b>-</b>	<b>12.677.819</b>	<b>13.872.471</b>
Bahn	-	1.140.145	1.078.238
Flugzeug	-	11.303.863	12.399.989
Mietwagen	-	233.811	394.244
<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>14.535.441</b>	<b>15.458.911</b>

KWS SAAT AG und seit GJ 12/13 auch KWS LOCHOW GMBH (Daten der KWS LOCHOW GMBH basieren teilweise auf Schätzungen)

CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Dienstreisen

	Geschäftsjahr	
	2012/2013	2013/2014
<b>Fuhrpark-Fahrzeuge im Besitz von KWS (t)</b>	<b>331</b>	<b>278</b>
Diesel	302	271
Benzin	18	6
Erdgas	11	1
<b>Dienstreisen mit externen Verkehrsmitteln (t)</b>	<b>1.993</b>	<b>2.103</b>
Bahn	74	70
Flugzeug	1.887	1.980
Mietwagen	32	53
<b>Gesamt</b>	<b>2.324</b>	<b>2.381</b>

KWS SAAT AG und seit GJ 12/13 auch KWS LOCHOW GMBH

Die Berechnungen basieren auf den Angaben der Fahrzeughersteller für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro gefahrenem Kilometer.

**CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Dienstreisen**

	Geschäftsjahr	
	2012/2013	2013/2014
<b>Fuhrpark-Fahrzeuge im Besitz von KWS (t)</b>	<b>331</b>	<b>278</b>
Diesel	302	271
Benzin	18	6
Erdgas	11	1
<b>Dienstreisen mit externen Verkehrsmitteln (t)</b>	<b>1.993</b>	<b>2.103</b>
Bahn	74	70
Flugzeug	1.887	1.980
Mietwagen	32	53
<b>Gesamt</b>	<b>2.324</b>	<b>2.381</b>

KWS SAAT AG und seit GJ 12/13 auch KWS LOCHOW GMBH

Die Berechnungen basieren auf den Angaben der Fahrzeughersteller für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro gefahrenem Kilometer.

**Umfang von landwirtschaftlichen Feldfahrten\* und CO<sub>2</sub>-Emissionen**

	Geschäftsjahr	
	2012/2013	2013/2014
<b>Kraftstoffverbrauch Fahrzeuge (l)</b>	<b>102.346</b>	<b>95.961</b>
Diesel	95.248	91.195
Biodiesel	7.098	4.766
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen Fahrzeuge (t)</b>	<b>259</b>	<b>262</b>
Diesel	252	258
Biodiesel	7	4,3

\* dieser Kraftstoffverbrauch umfasst die Fahrten, die anlässlich der Pflege der Versuchsflächen anfallen (Mitarbeitertransporte, Feldarbeiten), organisiert vom Standort Einbeck ohne KWS LOCHOW GMBH

Für die Berechnung der Kohlendioxid-Emissionen aus Biodiesel (RME) wurde ein von der deutschen Umweltorganisation WWF zur Verfügung gestellter Emissionsfaktor zugrunde

gelegt ([http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF\\_Hintergrund\\_CO2-Rechner.pdf](http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF_Hintergrund_CO2-Rechner.pdf)). Nicht darin enthalten sind die Emissionen für Herstellung und Unterhalt der Fahrzeuge).

## 7.6. Gesellschaft

### Aufwendungen für das gesellschaftliche Engagement von KWS in Deutschland

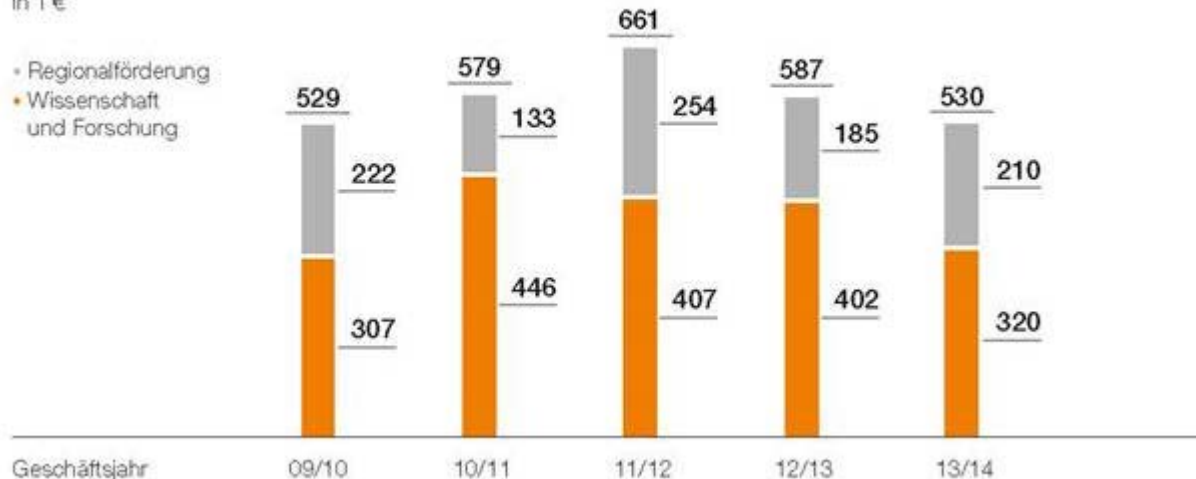
in T €

	Geschäftsjahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
<b>Gesamt</b>	<b>526</b>	<b>579</b>	<b>661</b>	<b>587</b>	<b>530</b>
Wissenschaft und Forschung	307	446	407	402	320
Regionalförderung	222	133	254	185	210

GRI-Indikator G4-EC1 und G4-EC7

#### Aufwendungen für das gesellschaftliche Engagement der KWS in Deutschland

in T €



## 8. Ziele und Zielerreichung

### 8.1. Übergeordnete mittel- und langfristige Ziele der KWS-Gruppe

Ziele		Termin
Profitables Wachstum	Steigerung des Gruppenumsatzes um durchschnittlich 5-10 %	jährlich
	EBIT-Marge > 10%	langfristig
Forschung & Entwicklung	F&E-Quote von 12-15 % des Gruppenumsatzes	jährlich
	1-2 % Ertragsfortschritt für unsere Kunden sowie wie Toleranz- und Resistenzentwicklungen	jährlich
	Auslandsumsätze > 80 %	mittelfristig
Internationalisierung	Ausbau des Sortenportfolios für subtropische Märkte	jährlich
	Integration der internationalen Tochtergesellschaften	langfristig
Nachhaltigkeit		
Dividende	Ausschüttungsquote von 20 -25 % vom Jahresüberschuss	mittelfristig

### 8.2. Corporate Governance

#### Integriertes Managementsystem

Ziele	Termin	Status
Internationaler Ausbau des Integrierten Managementsystem (Regelwerk, Aufbau- und Ablauforganisation, Auditmanagement, zentrale technische Plattform)	Laufend	Regelwerk „Rules, Guidelines, Procedures“ wurde international ausgebaut und ist umfassend kommuniziert. Neue Anforderungen werden bedarfsgerecht umgesetzt (z.B. Regelwerk ETS). Flankierend wurde das Auditmanagement an die erhöhten Anforderungen angepasst (Training, Auditplanung). Umstellung der technischen Plattform ist weitestgehend abgeschlossen. Effiziente Feedbackmechanismen wurden etabliert, um eine kontinuierliche Verbesserung des Systems zu gewährleisten. Die schrittweise Überführung aller lokalen QM-Systeme wurde in die Wege geleitet.



## Nachhaltigkeitsberichterstattung

Ziele	Termin	Status
Ausweitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung auf die KWS Gruppe	GJ 2016/2017	Neues Ziel

## Lieferantenstandards

Ziele	Termin	Status
Verpflichtende Einführung des Code of Business Ethics for Suppliers für sämtliche Beschaffungsverträge der KWS	GJ 2015/2016	Der Code wurde als Bestandteil der Allgemeinen Einkaufsbedingungen bereits für alle Neuverträge eingeführt.

### 8.3. Produktverantwortung

#### Züchtung neuer Sorten

Ziele	Termin	Status
<b>Mais</b>		
<b>Entwicklung von angepassten Dent x Dent Hybriden</b>		
Selektion von trockentolerantem Material sowie Aufbau von zwei neuen Züchtungsprogrammen für Ukraine und Russland	2015	Die Züchtungsprogramme werden fortgesetzt.
<b>Steigerung der Ertragsstabilität bei Energiemais</b>		
Verbesserung der Toleranz gegenüber Trockenstress und „low input“ (nährstoffarmen) Bedingungen insbesondere in Osteuropa, Südosteuropa und Deutschland	fortlaufende Verbesserung	Die Züchtungsprogramme werden fortgesetzt.
Verbesserung der Standfestigkeit	fortlaufende Verbesserung	Die Züchtungsprogramme werden fortgesetzt.
<b>Weizen, Gerste und Roggen</b>		
<b>Steigerung der Ertragsstabilität und -qualität</b>		
Verbesserung der Toleranz gegenüber „low input“ Bedingungen	2016	Die Züchtungsprogramme werden fortgesetzt.
Verbesserung der Toleranz gegenüber Trockenstress in Europa	2019	Die Züchtungsprogramme werden fortgesetzt.

## Zuckerrübe

### Forschungsprojekt

#### Winterrüben

Verbesserung der Kälte- und Frosttoleranz

Regulierung der Blütezeit zur Vermeidung von Schossern GJ 2019/2020 Die Züchtungsprogramme werden fortgesetzt.

### Herbizidtolerante Sorten für herkömmlichen Anbau

Züchtungsprogramme für Zuckerrüben mit einer Herbizidtoleranz gegenüber ALS-Hemmern (Toleranz gegenüber Herbiziden der Klasse der Sulfonylharnstoffe)

mittelfristig

Die Züchtungsprogramme werden fortgesetzt.

## Zertifizierungen

Ziele	Termin	Status
Gruppenweite Implementierung von Qualitätsstandards für den Umgang mit transgenem Material gemäß Biotechnologiestandard ETS (Excellence Through Stewardship)	laufend	Das interne, gruppenweite Regelwerk wurde um ETS-relevante Regelungen zum Umgang mit transgenem Material ergänzt. Interne Audits sind geplant. Schulungen für Auditoren und Mitarbeiter gestartet. Erste externe Audits durch ETS wurden erfolgreich absolviert (Labor, Gewächshaus, Feldversuche), weitere folgen in 2015. Zwischenziel: volle ETS-Zertifizierung Ende 2015

## 8.4. Mitarbeiter

### Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung

Ziele	Termin	Status
Erhöhung der Anzahl der Deutschland-Stipendien von fünf auf zehn	GJ 2013/2014	Es wurden zwölf Stipendien vergeben.
Vergabe von zwölf Deutschland-Stipendien	GJ 2014/2015	Neues Ziel
Führungskräfteentwicklung im internen International Development Program (IDP)	GJ 2016/2017	Neues Ziel

### Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung

Ziele	Termin	Status
Zusammenführung vorhandener Datenbanken mit Arbeitssicherheitsinformationen in eine zentrale Arbeitssicherheitsdatenbank	GJ 2013/2014	Die Zusammenführung ist noch nicht abgeschlossen. Es erfolgt eine Fortsetzung im GJ 2014/2015.
Installation eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements	GJ 2013/2014	Die Installation ist erfolgt. Es hat zudem ein Gesundheitstag für die Mitarbeiter am Standort Einbeck stattgefunden.
Fortsetzung der Gesundheitsförderung durch individuelle, abteilungsbezogene gesundheitsfördernde Maßnahmen	GJ 2016/2017	Neues Ziel
Vereinheitlichung der systematischen Gefährdungsbeurteilung für alle deutschen Standorte	GJ 2014/2015	Implementierung läuft

## 8.5. Umwelt

### Prozess- und Anlagensicherheit

Ziele	Termin	Status
Weiterer Ausbau der Überprüfung und Bewertung relevanter Produktionsanlagen nach Explosionsschutz-Aspekten	GJ 2013/2014	Abgeschlossen
	GJ 2014/2015	
Zentralisierung von Anlagendokumentationen	Der Termin wurde auf das GJ 2016/2017 erweitert.	Die Dokumentation ist im Aufbau befindlich.

### Zertifizierungen

Ziele	Termin	Status
Rezertifizierung nach DIN EN ISO 9001 und 14001 bei der KWS SAAT AG, Standort Einbeck	GJ 2013/2014	Die Rezertifizierung ist im April 2014 erfolgreich erfolgt.
Zertifizierung nach DIN EN ISO 14001 bei KWS LOCHOW GMBH, Standort Wohlde	GJ 2015/2016	Systemaufbau in Vorbereitung
Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001, KWS SAAT AG, Standort Einbeck	GJ 2014/2015	Systemaufbau in Vorbereitung

## Ressourcennutzung

Ziele	Termin	Status
Optimierung Wärme-/Kälteversorgung durch Absorptionskältemaschine	GJ 2015/2016	Neues Ziel
Umstellung der Gewächshausbelichtung auf Leuchtdioden (LED)	GJ 2019/2020	Neues Ziel
Modernisierung der Abwasseraufbereitungsanlage für pflanzenschutzmittelhaltige Abwässer am Standort Einbeck	GJ 2013/2014	Abschluss im GJ 2014/2015
Test einer short-sea Transportlösung für Maistransporte aus der Türkei nach Deutschland	31.12.2013	Eine kombinierte short-sea Transportlösung wurde im GJ 2013/2014 implementiert.

## 9. GRI Index

**Dieser Nachhaltigkeitsbericht 2013/2014 von KWS wurde in Übereinstimmung mit den GRI-G4-Leitlinien der Global Reporting Initiative erstellt und erfüllt insgesamt den Berichtstatus „Core“.**

### Umfang der Berichterstattung



Der Berichterstattungsumfang nach GRI G4 beinhaltet die Beantwortung Allgemeiner und Spezifischer Standardangaben.

- Die Allgemeinen Standardangaben werden von KWS vollumfänglich berichtet und erfüllen somit bereits den höheren Berichtsstatus „Comprehensive“.
- Der Umfang der zu berichtenden spezifischen Standardangaben wurde im Frühjahr 2014 durch eine Materialitätsanalyse auf Basis einer Stakeholderbefragung ermittelt. Die lokale Relevanz von GRI-Aspekten ist direkt im GRI Index angegeben. Es wird dabei unterschieden in unternehmensinterne oder -externe Relevanz. Bei der unternehmensexternen Relevanz wird weiterhin differenziert in die vorgelagerte (z.B. bei Dienstleistern und Lieferanten) und die nachgelagerte Wertschöpfung (z.B. bei Kunden und Weiterverarbeiten).

- Für GRI-Aspekte, die unternehmensintern relevant sind, werden nach den Vorgaben von GRI der Managementansatz und die zugehörigen Indikatoren berichtet. Dabei nimmt KWS bereits zu fast allen Indikatoren, die für den Status „Comprehensive“ erforderlich sind, mit Ausnahme von sechs Indikatoren, Stellung.














## 9.1. Allgemeine Standardangaben

### Strategie und Analyse

Erforderliche Angaben	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
G4-1: Vorstandserklärung	Vorstandsvorwort, Nachhaltigkeitsmanagement, Ziele, Strategien und Steuerungssystem der KWS im Geschäftsbericht S. 24-27	
G4-2: Auswirkungen, Risiken und Chancen	Nachhaltigkeitsmanagement, Ziele, Strategien und Steuerungssystem der KWS im Geschäftsbericht S. 24-27	



## Organisationsprofil

Erforderliche Angaben	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
G4-3: Name	Unternehmensporträt	
G4-4: Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	Unternehmensporträt	
G4-5: Hauptsitz	Unternehmensporträt	
G4-6: Länder der Geschäftstätigkeit	Unternehmensporträt	
G4-7: Eigentumsstruktur und rechtliche Form	Unternehmensporträt	
G4-8: Bediente Märkte	Unternehmensporträt	
G4-9: Größe der Organisation	Unternehmensporträt, Zahlen (Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers, siehe Geschäftsbericht S. 112)	
G4-10: Gesamtbelegschaft	Arbeits- und Sozialstandards, Zahlen	
G4-11: Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen	Arbeits- und Sozialstandards, Zahlen	
G4-12: Lieferkette	Unternehmensporträt	
G4-13: Wesentliche Änderungen hinsichtlich Größe, Struktur und Eigentumsverhältnissen	Es gab im Berichtszeitraum keine wesentlichen Änderungen.	
G4-14: Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips	Moderne Züchtungsmethoden, Produktsicherheit, Anlagen- und Prozesssicherheit, Ressourcennutzung	
G4-15: Externe Vereinbarungen, Prinzipien oder Initiativen	Arbeits- und Sozialstandards, Nachhaltigkeits-Governance, Produktqualität, Ressourcennutzung	
G4-16: Mitgliedschaften in Verbänden und Interessensvertretungen	Unternehmensporträt, Mitgliedschaften	

## Materielle Aspekte

Erforderliche Angaben	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
G4-17: Unternehmensstruktur	Berichtsprofil	
G4-18: Bestimmung der Berichtsinhalte	Berichtsprofil	
G4-19: Wesentliche Aspekte	Berichtsprofil	
G4-20: Wesentliche Aspekte innerhalb der Organisation	GRI Index (angegeben für die als wesentlich identifizierten GRI-Aspekte in den Standardangaben)	
G4-21: Wesentliche Aspekte außerhalb der Organisation	GRI Index (angegeben für die als wesentlich identifizierten GRI-Aspekte in den Standardangaben)	
G4-22: Erläuterung neuer Darstellungen von Informationen	Etwaige Neudarstellungen sind an entsprechender Stelle im Zahlenteil des Berichts angegeben.	
G4-23: Erläuterung veränderter Berichtsparameter	Berichtsprofil	

## Stakeholder


Erforderliche Angaben	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
G4-24: Einbezogene Stakeholdergruppen	Stakeholderdialog	
G4-25: Bestimmung der Stakeholdergruppen	Alle relevanten und wichtigen Stakeholdergruppen werden adressiert.	
	Stakeholderdialog	
G4-26: Ansätze für Einbezug von Stakeholdern	Stakeholderdialog	
G4-27: Fragen und Bedenken der Stakeholder	Stakeholderdialog	

## Berichtsprofil

Erforderliche Angaben	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
G4-28: Berichtszeitraum	Berichtsprofil	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-29: Veröffentlichung des letzten Berichts	6. Nachhaltigkeitsbericht vom 24.10.2013	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-30: Berichtszyklus	Berichtsprofil	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-31: Ansprechpartner	Berichtsprofil	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-32: GRI-Index	GRI Index	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-33: Externe Prüfung/Bestätigung des Berichts	Derzeit findet keine externe Überprüfung / Testierung unseres Nachhaltigkeitsberichts statt.	<input checked="" type="checkbox"/>

## Governance

Erforderliche Angaben	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
G4-34: Struktur der Unternehmensführung	Nachhaltigkeits-Governance	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-35*: Delegation von Verantwortung für Nachhaltigkeits-Nachhaltigkeits-Governance Entwicklung		<input checked="" type="checkbox"/>
G4-36*: Zuständigkeiten für Nachhaltigkeits-Entwicklung	Nachhaltigkeits-Governance	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-37*: Konsultation von Stakeholdern	Nachhaltigkeits-Governance	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-38*: Zusammensetzung der Unternehmensführung	Nachhaltigkeits-Governance, Zahlen	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-39*: Unabhängigkeit in der Unternehmensführung	Nachhaltigkeits-Governance	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-40*: Nominierungs- und Auswahlverfahren	Nachhaltigkeits-Governance	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-41*: Interessenskonflikte	Nachhaltigkeits-Governance	<input checked="" type="checkbox"/>
G4-42*: Rolle der	Nachhaltigkeits-Governance	<input checked="" type="checkbox"/>

Unternehmensführung bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien und -zielen		
G4-43*: Kenntnisse der Unternehmensführung	Nachhaltigkeits-Governance	
G4-44*: Leistungsbeurteilung der Unternehmensführung	Die Leistungsbeurteilung der Unternehmensführung erfolgt in der jährlichen Aktionärsversammlung in Form einer Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß des Deutschen Corporate Governance Kodex.	
G4-45*: Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Ermittlung von Nachhaltigkeitsauswirkungen	Nachhaltigkeitsmanagement, Nachhaltigkeits-Governance	
G4-46*: Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Überprüfung der Wirksamkeit der Risikomanagementverfahren	Nachhaltigkeits-Governance	
G4-47*: Häufigkeit der Überprüfung der Nachhaltigkeitsauswirkungen	Nachhaltigkeits-Governance	
G4-48*: Interne Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts	Nachhaltigkeits-Governance	
G4-49*: Adressierung kritischer Anliegen an Unternehmensführung	Nachhaltigkeits-Governance	
G4-50*: Kritische Anliegen	Nachhaltigkeits-Governance, Geschäftsbericht S. 5ff. und S.50ff.	
G4-51*: Vergütungspolitik	Nachhaltigkeits-Governance, Vergütungsbericht im Geschäftsbericht S. 60ff.	
G4-52*: Festlegung der Vergütung	Nachhaltigkeits-Governance, Vergütungsbericht im	

Geschäftsbericht S. 60ff.		
G4-53*: Mitspracherecht der Mitarbeiter und Anteilseigner	Nachhaltigkeits-Governance	
		Der Indikator wird momentan nicht berichtet. Ein Berichtswesen wird derzeit erarbeitet und die Zahlen sollen voraussichtlich im nächsten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht werden.
G4-54*: Verhältnis der Gesamtvergütung zu Mitarbeitern		
		Der Indikator wird momentan nicht berichtet. Ein Berichtswesen wird derzeit erarbeitet und die Zahlen sollen voraussichtlich im nächsten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht werden.
G4-55*: Steigerung der Gesamtvergütung zu Mitarbeitern		
		Der Indikator wird momentan nicht berichtet. Ein Berichtswesen wird derzeit erarbeitet und die Zahlen sollen voraussichtlich im nächsten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht werden.

## Ethik und Integrität

Erforderliche Angaben	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
G4-56: Interne Leitbilder, Verhaltenskodizes und Prinzipien	Unternehmensleitbild, Interne Markenwerte, Internes Regelwerk “Rules, Guidelines and Procedures”, Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards, Code of Business Ethics, Code of Business Ethics for Suppliers	
G4-57*: Rat und Information zu gesetzeskonformem ethischen Verhalten	Compliance	
G4-58*: Verfahren zur Meldung von rechtswidrigem Verhalten	Compliance	

\* Zusätzliche Angaben für den Berichtsstatus „Comprehensive“

## 9.2. Spezifische Standardangaben Ökonomie

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
<b>Aspekt: Wirtschaftliche Leistung</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern	Nachhaltigkeitsmanagement, Wirtschaftlicher Erfolg	
G4-EC1: Direkt erwirtschafteter und verteilter Wert	intern	Zahlen	

G4-EC2: Finanzielle Auswirkungen des Klimawandels für die Aktivitäten der Organisation	intern	Nachhaltigkeitsmanagement, Risikobericht im Geschäftsbericht S. 50ff., Produktinnovationen, Ressourcennutzung, Ausgaben F&E	Durch Klimawandel verursachte witterungsbedingte Risiken können in den finanziellen Auswirkungen nicht berichtet werden.
G4-EC3: Betriebliche Altersvorsorge	intern	Jahresabschluss im Geschäftsbericht ab S. 83ff.	
G4-EC4: Finanzielle Unterstützung durch öffentliche Hand	intern	Jahresabschluss im Geschäftsbericht S. 103	
<b>Aspekt: Marktpräsenz</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern	Ein Mindestlohn kommt nicht zur Anwendung, Die Vergütung ist auf Basis von Tarifverträgen geregelt.	
G4-EC5: Lokale Mindestlöhne	intern	Arbeits- und Sozialstandards Ein Mindestlohn kommt nicht zur Anwendung, Die Vergütung ist auf Basis von Tarifverträgen geregelt.	
G4-EC6: Lokale Führungskräfte	intern	Arbeits- und Sozialstandards	Diesen Indikator erfassen wir nicht. Die Personal- gewinnung ist nicht auf die Region um unsere Standorte beschränkt. Aufgrund des



fachspezifischen  
Wissens unsere  
Mitarbeiter und  
Führungskräfte  
sind wir auf  
überregionale bzw.  
internationale  
Rekrutierung von  
Personal  
angewiesen.

### Aspekt: Indirekte

#### wirtschaftliche Auswirkungen

G4-EC7:  
Investitionen in  
die öffentliche  
Infrastruktur

intern, extern  
(vor- und  
nachgelagert)

Es wurden keine öffentlichen  
Infrastrukturinvestitionen getätigt.



G4-EC8:  
Indirekte  
wirtschaftliche  
Auswirkungen

intern, extern  
(vor- und  
nachgelagert)

Förderung der Biodiversität in  
Entwicklungsländern



### Aspekt: Beschaffung


G4-EC9:  
Lokale  
Lieferanten

extern  
(vorgelagert)

Dieser Indikator ist  
für KWS nicht  
anwendbar, da die  
Beschaffungs-  
strukturen  
international  
geprägt sind.

### 9.3. Spezifische Standardangaben Ökologie

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
<b>Aspekt: Produkte und Dienstleistungen</b>			
G4-EN27: Verringerung der Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	extern (nachgelagert)	Produktinnovationen, Produktsicherheit, Ökologische Produktauswirkungen	
G4-EN28: Rücknahme von Verpackungsmaterialien	extern (nachgelagert)	KWS nimmt keine Produktverpackungen für verkauftes Saatgut zurück. Die Produktverpackungen bestehen aus Pappe und Papier. Die Entsorgung erfolgt durch den Kunden über das System „Grüner Punkt“. Dadurch werden die Verpackungen in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt.	
<b>Aspekt: Compliance</b>			
Allgemeiner Managementansatz		Umweltstandards, Compliance	
G4-EN29: Geldbußen und Sanktionen aufgrund von Verstößen gegen Rechtsvorschriften	intern	Compliance, Zahlen	
<b>Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte</b>			
G4-EN32: Überprüfung von Lieferanten	extern (vorgelagert)	Lieferantenstandards	Diese Zahlen sind derzeit noch nicht verfügbar, Das

		Konzept für Lieferantenaudits befindet sich im Aufbau.
G4-EN33: Auswirkungen in der Lieferkette	extern (vorgelagert)	Dieser Indikator wird derzeit nicht berichtet.
<b>Aspekt: Beschwerdeverfahren hinsichtlich ökologischer Aspekte</b>		
Spezifischer Managementansatz	KWS hat derzeit kein formelles Beschwerdemanagementsystem implementiert.	
G4-EN34: Beschwerden	intern	Diese Zahlen sind nicht verfügbar, da KWS derzeit kein formelles Beschwerdemanagementsystem implementiert hat.

#### 9.4. Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
<b>Aspekt: Beschäftigung</b>			
Spezifischer Managementansatz	intern	Arbeits- und Sozialstandards, Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung, Lieferantenstandards	Über den Umgang mit festgestellten Verstößen in der Lieferkette kann derzeit noch nicht berichtet werden. Das Auditwesen befindet sich im Aufbau.
G4-LA1:	intern	Nachwuchssicherung und	Eine Aufschlüsselung

Einstellungsraten und Mitarbeiterfluktuation		Mitarbeiterentwicklung, Zahlen	nach Regionen erfolgt derzeit nicht, da der Berichtsrahmen auf Deutschland liegt.
G4-LA2: Betriebliche Leistungen	intern	Die Sozial- und Vorsorgeleistungen werden allen Mitarbeiter nach den jeweiligen, arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen gewährt. In Deutschland gelten zusätzlich besondere Regelungen für befristete Arbeitsverhältnisse in Betriebsvereinbarungen für Altersvorsorge, Pflegezeit, Kinderbetreuung.	
		Arbeits- und Sozialstandards	
G4-LA3: Elternzeit	intern	Arbeits- und Sozialstandards, Zahlen	Die Retention Rate wird derzeit nicht berichtet. Ein Konzept für die Datenerfassung wird derzeit entwickelt und die Zahlen können voraussichtlich im nächsten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht werden.
<b>Aspekt: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern	Wir halten die gesetzlichen Regelungen ein und haben daher keine einheitliche gruppenweite Frist festgelegt.	
G4-LA4:	intern	Wir halten die gesetzlichen	

Mitteilungsfristen bei wesentlichen betrieblichen Änderungen		Regelungen ein und haben daher keine einheitliche gruppenweite Frist festgelegt.	
<b>Aspekt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz</b>			
Spezifischer Managementansatz	intern	Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung, Arbeits- und Sozialstandards	✓
G4-LA5: Durch Arbeitsschutz-Ausschüsse vertretene Gesamtbelegschaft	intern	Zahlen	✓
			Folgende Zahlen werden nicht berichtet:
			Berufskrankheiten, da keine branchenspezifischen Krankheitsbilder bekannt sind
G4-LA6: Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheiten sowie arbeitsbedingte Todesfälle	intern	Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung, Zahlen	Krankheitsbedingte Ausfalltage, da für die interne Steuerung nicht erforderlich (alternativ berichten wir die Krankenquote) Gesamte Abwesenheiten, da für die interne Steuerung nicht erforderlich Zahlen für betriebsfremde Arbeitnehmer, da die Zuständigkeit dem externen Arbeitgeber

		obliegt	
			Eine Aufschlüsselung der Zahlen nach Regionen erfolgt derzeit nicht, da der Berichtsrahmen auf Deutschland liegt.
G4-LA7: Erkrankungsrate und intern- gefährdung		Mitarbeiter in Züchtung und Forschung erhalten die erforderlichen Impfungen zum Schutz vor Zeckenbissen, wenn regional erforderlich.	✓
G4-LA8: Arbeitsschutzvereinb- arungen mit Gewerkschaften	intern	Es gibt derzeit keine Vereinbarungen mit Gewerkschaften bezüglich Arbeitsschutzthemen.	✓
<b>Aspekt: Aus- und Weiterbildung</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern	Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung	✓
G4-LA9: Durchschnittliche jährliche Aus- und Weiterbildung je Mitarbeiter	intern	Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung, Zahlen	✓
G4-LA10: Wissensmanageme- nt und lebenslanges Lernen	intern	Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung, Arbeits- und Sozialstandards	✓
G4-LA11: Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanun- g bei Mitarbeitern	intern	Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung, Zahlen	Eine Aufschlüsselung nach Hierarchieebenen erfolgt derzeit nicht. Ein Berichtswesen wird derzeit erarbeitet und die Zahlen sollen

			voraussichtlich im nächsten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht werden.
<b>Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern	Arbeits- und Sozialstandards ,Vielfalt und Chancengleichheit	
G4-LA12: Zusammensetzung der leitenden Organe und Aufteilung der Mitarbeiter nach Kriterien der Vielfalt	intern	Vielfalt und Chancengleichheit,Zahlen	Zahlen zur Zugehörigkeit von Mitarbeitern zu etwaigen Minderheiten werden nicht erhoben und wird nicht berichtet, da diese Erfassung in Deutschland gesetzlich gemäß Allgemeinem Gleichbehandlungsgesetz unzulässig ist.
<b>Aspekt: Gleicher Lohn für Frauen und Männer</b>			
Spezifischer Managementansatz	intern	Arbeits- und Sozialstandards ,Vielfalt und Chancengleichheit	
G4-LA13: Verhältnis des Gehalts von Männern und Frauen	intern		Dieser Indikator wird derzeit nicht berichtet. Ein Berichtswesen wird derzeit erarbeitet und die Zahlen sollen voraussichtlich im nächsten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht werden.
<b>Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken</b>			
G4-LA14: Überprüfung von	extern (vorgelagert)	Lieferantenstandards	Diese Zahlen sind derzeit noch nicht



Lieferanten			verfügbar, Das Konzept für Lieferantenaudits befindet sich im Aufbau.
G4-LA15: Auswirkungen in der Lieferkette	extern (vorgelagert)	Lieferantenstandards	Dieser Indikator wird derzeit nicht berichtet.
<b>Aspekt: Beschwerdeverfahren hinsichtlich Arbeitspraktiken</b>			
Spezifischer Managementansatz	intern	KWS hat derzeit kein formelles Beschwerdemanagementsystem implementiert.	✓
G4-LA16: Beschwerden	intern		Diese Zahlen sind nicht verfügbar, da KWS derzeit kein formelles Beschwerdemanagementsystem implementiert hat.

## 9.5. Spezifische Standardangaben Menschenrechte

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
<b>Aspekt: Investitionen</b>			
Spezifischer Managementansatz	intern, extern (vorgelagert)	Arbeits- und Sozialstandards, Lieferantenstandards, Code of Business Ethics, Code of Business Ethics for Suppliers	✓
G4-HR1: Menschenrechtsaspekte bei Investitionsvereinbarungen	intern, extern (vorgelagert)		Dieser Indikator wird derzeit nicht berichtet. Ein Berichtswesen wird derzeit erarbeitet und die Zahlen sollen

und in Lieferantenverträge n		voraussichtlich im nächsten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht werden.
G4-HR2: Mitarbeiterschulung intern, extern en zu (vorgelagert) Menschenrechten	Spezifische Schulungen zum Thema Menschenrechte finden derzeit nicht statt.	✓
<b>Aspekt: Gleichbehandlung</b>		
Allgemeiner intern Managementansatz	Arbeits- und Sozialstandards, Vielfalt und Chancengleichheit	✓
G4-HR3: Diskriminierungsvor fälle und ergriffene intern Maßnahmen	Im Berichtszeitraum sind der Arbeitnehmervertretung keine Fälle von Diskriminierung bekannt geworden.	✓
<b>Aspekt: Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen</b>		
Spezifischer intern, extern Managementansatz (vorgelagert)	Lieferantenstandards, Code of Business Ethics for Suppliers	✓
G4-HR4: Geschäftstätigkeite n und Lieferanten mit signifikantem Risiko in Bezug auf intern, extern Vereinigungsfreiheit (vorgelagert) und Kollektivverhandlun gen	Es existiert ein potenzielles Risiko in Ländern der Geschäftstätigkeit, die nicht der OECD angehören.  Lieferantenstandards, Code of Business Ethics for Suppliers	✓
<b>Aspekt: Kinderarbeit</b>		
Allgemeiner intern, extern Managementansatz (vorgelagert)	Lieferantenstandards, Code of Business Ethics for Suppliers	✓
G4-HR5: Geschäftstätigkeite n und Lieferanten intern, extern mit signifikantem (vorgelagert) Risiko in Bezug auf Kinderarbeit	Es existiert ein potenzielles Risiko in Ländern der Geschäftstätigkeit, die nicht der OECD angehören.  Lieferantenstandards, Code of Business Ethics for Suppliers	✓

**Aspekt: Zwangs- oder Pflichtarbeit**

Allgemeiner intern, extern Lieferantenstandards, Code of Managementansatz (vorgelagert) Business Ethics for Suppliers



G4-HR6:

Geschäftstätigkeiten und Lieferanten mit signifikantem intern, extern Risiko in Bezug auf (vorgelagert) Es existiert ein potenzielles Risiko in Ländern der Geschäftstätigkeit, die nicht der OECD angehören.



Zwangs- und Pflichtarbeit Lieferantenstandards, Code of Business Ethics for Suppliers

**Aspekt: Sicherheitspraktiken**

Allgemeiner intern Managementansatz Derzeit existiert kein Managementansatz, da bisher als nicht erforderlich angesehen.



G4-HR7: Schulung des

Sicherheitspersonals zu intern Es finden derzeit keine speziellen Schulungen zu Menschenrechtsaspekten

**Aspekt: Prüfung**


Allgemeiner intern Code of Business Ethics, Code of Business Ethics for Suppliers Derzeit existiert kein Managementansatz, da bisher als nicht erforderlich angesehen.

G4-HR9:


Bewertung der operativen Tätigkeit intern Eine spezielle Bewertung findet derzeit nicht statt.

**Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechte**

G4-HR10: extern Diese Zahlen sind Überprüfung von (vorgelagert) derzeit noch nicht

Lieferanten		verfügbar, Das Konzept für Lieferantenaudits befindet sich im Aufbau.
G4-HR11: Auswirkungen in der Lieferkette	extern (vorgelagert)	Dieser Indikator wird derzeit nicht berichtet
<b>Aspekt: Beschwerdeverfahren hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen</b>		
Spezifischer Managementansatz	intern	KWS hat derzeit kein formelles Beschwerdemanagementsystem implementiert. 
G4-HR12: Beschwerden	intern	Diese Zahlen sind nicht verfügbar, da KWS derzeit kein formelles Beschwerdemanagementsystem implementiert hat.

## 9.6. Spezifische Standardangaben Gesellschaft

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
<b>Aspekt: Lokale Gemeinschaften</b>			
G4-SO1: Einbindung lokaler Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogramm	extern (vorgelagert)	Am Hauptsitz des Unternehmens findet ein regionaler Stakeholderdialog statt.  Stakeholderdialog, Gesellschaftliches Engagement	

e

G4-SO2:

Negative

Auswirkungen auf  
lokalesextern  
(vorgelagert)Im Berichtszeitraum gab es keine  
wesentlichen Beeinträchtigungen.

Gemeinwesen

**Aspekt: Korruptionsbekämpfung**

Spezifischer

Managementansatz

Compliance



G4-SO3: Analyse

von

Korruptionsrisiken  
in

intern

Compliance, Zahlen



Geschäftseinheiten

G4-SO4:

Schulungen  
bezüglich Anti-  
Korruption

intern

Compliance

Dieser Indikator wird  
derzeit nicht  
berichtet.

G4-SO5:

Korruptionsvorfälle  
und ergriffene  
Maßnahmen

intern

Compliance

Dieser Indikator wird  
derzeit nicht  
berichtet.**Aspekt: Politik**

Spezifischer

Managementansatz

intern

Code of Business Ethics,  
Verbandsarbeit, Schutzrechtswesen,  
Moderne Züchtungsmethoden,  
Stakeholderdialog

G4-SO6:

Zuwendungen an  
politische  
Parteien und  
Politiker


intern

Es liegen keine vor.  
Zuwendungen an Amtsträger,  
Angestellte von staatlichen  
Unternehmen sind grundsätzlich  
untersagt.  
Code of Business Ethics

## Aspekt: Wettbewerbswidriges Verhalten

Allgemeiner

Managementansaintern

Compliance, Code of Business Ethics 

tz

G4-SO7: Klagen

aufgrund

wettbewerbs-

intern

Compliance, Zahlen



widrigen

Verhaltens

**Aspekt: Compliance**

Allgemeiner

Management-  
ansatz

intern

Compliance



G4-SO8:

Geldbußen und  
Sanktionen

aufgrund des

intern

Compliance, Zahlen



Verstoßes gegen

Rechtsvor-

schriften

**Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen**

G4-SO9:

Überprüfung von  
Lieferantenextern  
(vorgelagert)

Diese Zahlen sind derzeit noch nicht verfügbar, Das Konzept für Lieferantenaudits befindet sich im Aufbau.

G4-SO10:

Auswirkungen in  
der Lieferketteextern  
(vorgelagert)

Dieser Indikator wird derzeit nicht berichtet.

**Aspekt: Beschwerdeverfahren hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen**Spezifischer  
Management-  
ansatz

intern

KWS hat derzeit kein formelles Beschwerdemanagementsystem implementiert.



G4-SO11:

Beschwerden

intern

Diese Zahlen sind nicht verfügbar, da KWS derzeit kein formelles Beschwerdemanagementsystem implementiert hat.

## Spezifische Standardangaben Produktverantwortung

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
<b>Aspekt: Kundengesundheit und -sicherheit</b>			
G4-PR1: Auswirkungen der Produkte auf menschliche Gesundheit und Sicherheit	extern (nachgelagert)	Sämtliches Verkaufssaatgut wird geprüft und durchläuft ein amtliches Anerkennungsverfahren.  Produktqualität, Produktsicherheit	
G4-PR2: Verstöße gegen Vorschriften bezüglich des Schutzes der menschlichen Gesundheit und Sicherheit	extern (nachgelagert)	Compliance, Zahlen	
<b>Aspekt: Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen</b>			
G4-PR3: Kennzeichnung von Produkten	extern (nachgelagert)	Produktsicherheit	
G4-PR4: Verstöße gegen Vorschriften bezüglich der Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen	extern (nachgelagert)	Compliance, Zahlen	
G4-PR5: Messung der Kundenzufrieden-	extern (nachgelagert)	Kundenzufriedenheitsabfragen erfolgen in unregelmäßigen Abständen durch qualifizierte Stichproben. Der Umgang mit	



heit und  
Ergebnisse

Reklamationen ist im KWS  
Managementsystem durch eine  
entsprechende Verfahrensanweisung  
verbindlich geregelt.

Darüber hinaus werden die Kundenwünsche  
durch regelmäßige Marktforschungsstudien  
und den engen Kontakt des Beraters zum  
Landwirt ermittelt, um sie in die  
Sortenbedarfsprognosen einfließen zu  
lassen. Die Ergebnisse aus  
Kundenzufriedenheitsumfragen unterliegen  
aus Wettbewerbsgründen der Vertraulichkeit  
und werden daher nicht berichtet.

#### Aspekt: Marketing

Allgemeiner  
Management-  
ansatz

intern, extern  
(nachgelagert)

Moderne  
Züchtungsmethoden, Produktsicherheit,  
Stakeholderdialog



G4-PR6: Verkauf  
verbotener oder  
umstrittener  
Produkte

intern, extern  
(nachgelagert)

Moderne  
Züchtungsmethoden, Produktsicherheit,  
Stakeholderdialog



G4-PR7:  
Verstöße gegen  
Vorschriften  
bezüglich  
Werbung

intern, extern  
(nachgelagert)

Compliance, Zahlen



#### Aspekt: Compliance

Allgemeiner  
Management-  
ansatz

intern

Compliance



G4-PR9:  
Geldbußen und  
Sanktionen  
aufgrund von  
Verstößen gegen

intern

Compliance, Zahlen



Rechts-  
vorschriften

## Umgang mit dem Index

Die im nachfolgenden Index in der Spalte „Link/Kommentar“ aufgeführten Verweise führen direkt zu den erforderlichen Angaben im Nachhaltigkeitsbericht oder anderen Medieninhalten bzw. Dokumenten von KWS. In dieser Spalte ist zudem ein Hinweis auf testierte Berichtsinhalte zu finden.

Falls ein Indikator nicht vollständig berichtet wird, sind die Gründe hierfür in der Spalte „Anmerkungen zur Vollständigkeit“ gemäß den offiziellen GRI-Gründen für das Auslassen von Indikatoren oder Teilen davon dargestellt.

## Zugelassene Gründe für das Auslassen von Indikatoren nach GRI G4

Gründe	Beschreibung
<b>Nicht anwendbar</b>	Die Standardangabe, ein Teil einer Standardangabe oder ein Indikator ist nicht anwendbar; der <b>Grund</b> für die Nichtanwendbarkeit sollte dargelegt werden.
<b>Vertrauliche Information</b>	Die Informationen unterliegen <b>speziellen Vertraulichkeitsauflagen</b> ; diese Auflagen müssen von der Organisation dargelegt werden.
<b>Gesetzlich verbotene Information</b>	Es bestehen spezifische gesetzliche Verbote; es sollte ein Verweis auf die <b>spezifischen gesetzlichen Verbote</b> bereitgestellt werden.
<b>Information nicht verfügbar</b>	Die Informationen sind gegenwärtig nicht verfügbar. Im Falle der Nichtverfügbarkeit von Daten sollte die Organisation die Schritte nennen, die sie unternimmt, um diese Daten zu ermitteln, und den dafür voraussichtlich erforderlichen <b>Zeitraumen</b> angeben.

## 10. Impressum

### **Herausgeber**

KWS SAAT AG  
Grimsehlstraße 31  
Postfach 1463  
37555 Einbeck  
[www.kws.de](http://www.kws.de)

### **Konzept, Redaktion und Ansprechpartner**

Dr. Jutta Zeddies  
Head of Corporate Responsibility Affairs – Environment & Sustainability  
Tel.: + 49 (0) 55 61/311-347  
Fax: + 49 (0) 55 61/311-9 53 47  
E-Mail: [jutta.zeddies@kws.com](mailto:jutta.zeddies@kws.com)

Andrea Lukas  
Corporate Responsibility Affairs – Environment & Sustainability  
Tel.: +49 (0) 55 61/311-13 93  
E-Mail: [andrea.lukas@kws.com](mailto:andrea.lukas@kws.com)

### **Gestaltung**

Kirchhoff Consult, Hamburg  
connect Werbeagentur GmbH, Einbeck

### **Beratung**

Schlange & Co., Hamburg

### **Bildnachweis**

Eberhard Franke, Peter Heller, Dominik Obertreis, Jan Schmitt, KWS Gruppenarchiv